

Botschaft des Regierungsrates an den Kantonsrat
10. März 2026

B 91



Stiftung Luzern Innovation – Widmung von Stiftungsvermögen und Abgeltung von Leistungen

Entwurf Dekret über einen Sonderkredit

Zusammenfassung

Mit der Gründung der Stiftung Luzern Innovation soll eine Organisation geschaffen werden, die sich übergreifend und KMU-fokussiert um den Innovations- und Startup-Standort Luzern kümmert. Dank neu zur Verfügung stehenden Direktmitteln sollen KMU bei der Umsetzung von Innovationsprojekten unterstützt werden. Damit kann die Innovationstätigkeit in der Luzerner Wirtschaft erhöht werden. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Widmung von einer Million Franken Stiftungskapital zur Gründung der Stiftung Luzern Innovation sowie Mittel in der Höhe von 23 Millionen Franken, um die Leistungen der Stiftung in den Jahren 2026 bis 2029 abzugelten.

Die Stärkung der Innovationsfähigkeit ist eine wichtige strategische Stossrichtung in der Luzerner Standortstrategie. Innovation gilt als ein zentraler Treiber der kantonalen Wettbewerbsfähigkeit und als Voraussetzung für eine erfolgreiche Positionierung der Luzerner Wirtschaft in einer modernen Wissensökonomie. In nationalen Rankings zur Wettbewerbsfähigkeit liegt Luzern knapp im vordersten Drittel, bezogen auf die Innovationskraft werden derzeit im Vergleich der 26 Kantone hingegen hintere Ränge belegt. Ohne die Stärkung der Innovationskraft drohen dem Kanton weitere Verluste in der Wettbewerbsfähigkeit.

Entsprechend grosses Gewicht haben Massnahmen zur Stärkung der Innovationskraft im Paket zur Weiterentwicklung der Standortförderung (Botschaft B 65 vom 23. September 2025). In der vorliegenden Botschaft wird aufgezeigt, wie die Massnahme «Förderung des Innovations- und Startup-Ökosystems» umgesetzt werden soll.

Der Kanton Luzern verfügt über ein umfassendes Innovationsangebot verschiedener Anbieter, das zahlreiche Bereiche der Innovationsförderung abdeckt. Die Angebote sind jedoch zu wenig bekannt und unkoordiniert. Anders als in vielen anderen Kantonen fehlt eine kantonale Organisation, die sich der Koordination und Positionierung der Innovationsförderung annimmt. Zudem fehlt ein Finanzierungsinstrument für Umsetzungsprojekte wie Machbarkeitsstudien im Anschluss an Coachings.

Mit der Gründung der Stiftung Luzern Innovation erhält der Kanton Luzern eine Akteurin, die sich übergreifend und KMU-fokussiert um den Innovations- und Startup-Standort Luzern kümmert. Die Stiftung koordiniert die bewährten Partnerorganisationen und sorgt dafür, dass deren Angebote besser ineinandergreifen, bekannter werden und bessere Wirkung erzielen. Mit der Mitfinanzierung von Unternehmensprojekten durch die Stiftung wird die identifizierte Finanzierungslücke insbesondere für KMU geschlossen.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat zur Gründung der Stiftung die Widmung von einer Million Franken in deren Stiftungskapital und Mittel in der Höhe von 23 Millionen Franken, um die Leistungen der Stiftung in den Jahren 2026 bis 2029 abzugelten.

Der mit dieser Botschaft beantragte Sonderkredit dient den folgenden Zielen und Inhalten gemäss der Kantonsstrategie und dem Legislaturprogramm:

Kantonsstrategie:

- Luzern steht für Innovation

Legislaturprogramm:

- Wir verbessern die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft mit den bewährten Instrumenten.

Inhalt	
1 Ausgangslage	5
1.1 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit	5
1.2 Verhältnis zur Weiterentwicklung der Standortförderung	8
1.3 Innovationspolitische Vorstösse	9
2 Stand der Innovationsförderung	9
2.1 Rahmen der nationalen Innovationspolitik	9
2.2 Innovationsförderung im Kanton Luzern, Ist-Situation	11
2.3 Innovationsförderung anderer Kantone	11
2.4 Studie Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern (impact.luzern) 2021 und Aktualisierung 2025	13
3 Strategische Ausrichtung der Innovationsförderung Luzern	14
4 Neue Organisation: Stiftung Luzern Innovation	17
4.1 Vorgehen, geprüfte Modelle	17
4.2 Stiftung Luzern Innovation	18
5 Finanzrechtliches	24
6 Schlussbemerkungen	24
7 Antrag	24
Entwurf	25
Anhang	26

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Kantonsrat

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen mit dieser Botschaft den Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Stiftung Luzern Innovation.

1 Ausgangslage

1.1 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Der Kanton Luzern steht mit Teilen seiner Wirtschaft im intensiven Standortwettbewerb der Wissensökonomie. Wissensintensive Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit nationaler und globaler Ausstrahlung stehen dabei im Wettbewerb um Wachstum und Produktivitätsfortschritte, wozu sie die produktivsten Arbeitskräfte nachfragen und Innovation vorantreiben. Daneben verfügt der Kanton Luzern auch über eine vielfältige Binnenwirtschaft, welche die Bevölkerung und die Unternehmen im Kanton Luzern mit Dienstleistungen und Produkten versorgt und hierbei rasch und anwendungsorientiert auf sich ändernde Kundenbedürfnisse reagiert.

In der kantonalen Standortstrategie positioniert sich der Kanton Luzern hierzu wie folgt: *«Der Kanton Luzern als weltoffener Standort im Herzen der Schweiz fördert Innovation, stärkt Verbundenheit und ermöglicht nachhaltige Entfaltung für eine vielfältige Wirtschaft und Gesellschaft.»* (siehe Kap. 2.1 der [Botschaft B 65](#) vom 23. September 2025).

Diese Struktur und dieser Wettbewerb als Grundlage für Wachstum sind typisch für eine weitentwickelte, offene und wissensbasierte Volkswirtschaft, wie dies die Schweiz insgesamt darstellt. Die Schweiz belegt sodann in internationalen Innovationsrankings wie dem Global Innovation Index ([GII](#)) oder dem European Innovation Score ([EIS](#)) jeweils den ersten Platz.

Innerhalb der Schweiz ist die Innovationskraft jedoch ungleich verteilt, wie der Kantonale Wettbewerbsindikator ([KWI](#)) der UBS und der Kantonale Innovations- und Kreativitätsindex ([KIKI](#)) der Hochschule Luzern übereinstimmend zeigen. Während der KWI die Wettbewerbskraft von Luzern insgesamt knapp im vorderen Drittel aller 26 Kantone einschätzt, wird mit dem Standortfaktor «Innovation» lediglich der 18. Platz belegt, gleichauf mit dem Kanton Thurgau und vor den Kantonen Obwalden, Appenzell Innerrhoden, Bern, Graubünden, Glarus und Uri. Dabei ist der Kanton Luzern gegenüber dem KWI-Ranking 2023 sogar vier Ränge nach hinten gerutscht.

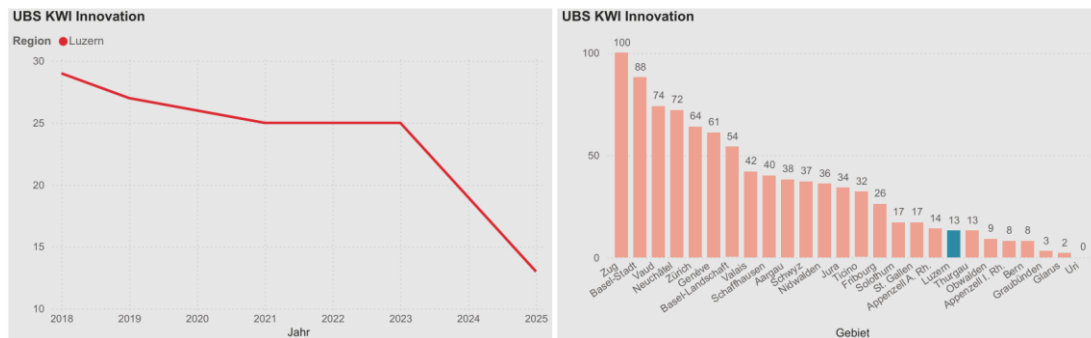


Abb. 1: Entwicklung der Bewertung der kantonalen Innovationskraft 2018 bis 2025 (links) und kantonaler Vergleich der Innovationskraft 2025 (rechts): Quelle: Kantonales Standortmonitoring Rawi mit Daten der UBS Switzerland AG, diverse Jahre.

Mehrere relevante Kennzahlen der Dimension Innovation liegen unter dem Schweizer Durchschnitt, darunter die Anzahl Patente pro Kopf, der Anteil von Unternehmen in Forschung und Entwicklung, die Gründungsdynamik von Startups, die Beschäftigung in neu gegründeten Unternehmen sowie die Verfügbarkeit von Venture Capital. Die niedrige Bewertung konterkariert die Luzerner Wirtschaft, die durch eine KMU-Landschaft mit einer breiten Branchendiversifikation und ausgewählten «Leuchttürmen» eine stabile Konjunktorentwicklung erlebt. Der [KWI](#) attestiert dem Kanton Luzern denn auch eine weit überdurchschnittliche Branchendiversifikation und sieht dies als einen zentralen Resilienzfaktor. So lässt dann auch erst eine qualitative Einbettung der Rating-Ergebnisse erkennen, worin die nachteilige Innovationskraft begründet liegt.

Innovations-Indikatoren des KWI	Beurteilung für den Kanton Luzern
Anteil VZÄ in Branchenclustern	Hohe Diversifizierung: Luzern hat eine breit abgestützte Wirtschaft (KMU). Das senkt Klumpenrisiken (hohe Resilienz), führt aber zu weniger spezialisierten «Super-Clustern», die für hohe Innovations-Scores sorgen (weniger Synergie und Spillover-Potenzial als z. B. Pharma in Basel).
Anteil VZÄ in Forschung und Entwicklung	Branchenmix: Der Anteil an F&E-Personal ist tiefer, da Luzern weniger Branchen mit hoher Forschungsintensität (wie Pharma, Medtech oder Gross-IT) beheimatet. Viele Luzerner Betriebe sind anwendungsorientiert und weniger in der Grundlagenforschung tätig.
Patentanmeldungen pro Einwohner/in und VZÄ	Fehlende Grosskonzerne: Patentanmeldungen korrelieren stark mit Hauptsitzen globaler Technologie- und Pharmakonzerne. Da diese in Luzern weniger präsent sind als in Basel oder Zürich, ist die Patentdichte pro Kopf geringer.
Venture-Capital-Investitionen pro VZÄ und Finanzierungsrunden	Fehlendes Ökosystem: Risikokapital fliesst primär in die «Hotspots» Zürich, Zug und Waadt (ETH/EPFL-Nähe, Crypto Valley). Luzern fehlt oft die kritische Masse an High-Tech-Startups, um grosse internationale VC-Tickets anzuziehen.
Anzahl Startups pro Einwohner/in und VZÄ	Hochschul-Nähe: Während die HSLU stark ist, fehlen die klassischen «Deep-Tech» Spin-offs einer technischen Hochschule (ETH), die die Statistik in Zürich treiben. Die Startup-Dichte im Technologiebereich ist daher im Vergleich tiefer.
Neugründungen im Vergleich zum Unternehmensbestand	Solide, aber nicht explosiv: Die Gründungsquote ist stabil, wird aber oft von traditionellen Dienstleistern und Handwerk getragen. Diese gelten im UBS-Indikator als weniger «innovationstreibend» als skalierbare Tech-Firmen.

Stellen in neu gegründeten Unternehmen im Vergleich zur Gesamtbeschäftigung	Kleinteiligkeit: Neu gegründete Firmen in Luzern starten oft sehr klein (1–2 Personen) und wachsen organischer (langsamer) als VC-finanzierte Startups in den Zentren. Der unmittelbare Beschäftigungseffekt ist daher geringer.
Anteil Neueintragungen im Handelsregister	Sogwirkung der Nachbarn: Zwar hat Luzern steuerlich aufgeholt, aber bei reinen Sitzgesellschaften oder Tech-Holdings haben Zug und Zürich oft noch die Nase vorn (Image, Cluster-Effekte), was die relative Anzahl der Neueintragungen drückt.

Tab. 1: Innovations-Indikatoren aus dem KWI und deren Beurteilung für den Kanton Luzern.

Der Kanton Luzern ist Standort von sehr innovativen «Hidden Champions», also Unternehmen, die in ihrem Markt weltweit zu den Top 3 gehören oder die Nummer 1 auf ihrem Kontinent sind, weniger als fünf Milliarden Franken pro Jahr umsetzen und in der Öffentlichkeit kaum bekannt sind. Diese herausragenden Innovationsleistungen bilden Leuchttürme. Als solche können sie jedoch lediglich punktuell wirken und aktuelle Rahmenbedingungen, und Strukturen weisen nicht darauf hin, dass sich dies ohne Zutun unmittelbar verändern wird.

Diese Einschätzung teilt auch die Hochschule Luzern mit dem Kantonalen Innovations- und Kreativitätsindex (KIKI), der die Befunde des ungenutzten Innovationspotenzials bestätigt. Der Kanton Luzern belegt im KIKI Rang 15 und erreicht rund 35 von 100 möglichen Punkten.

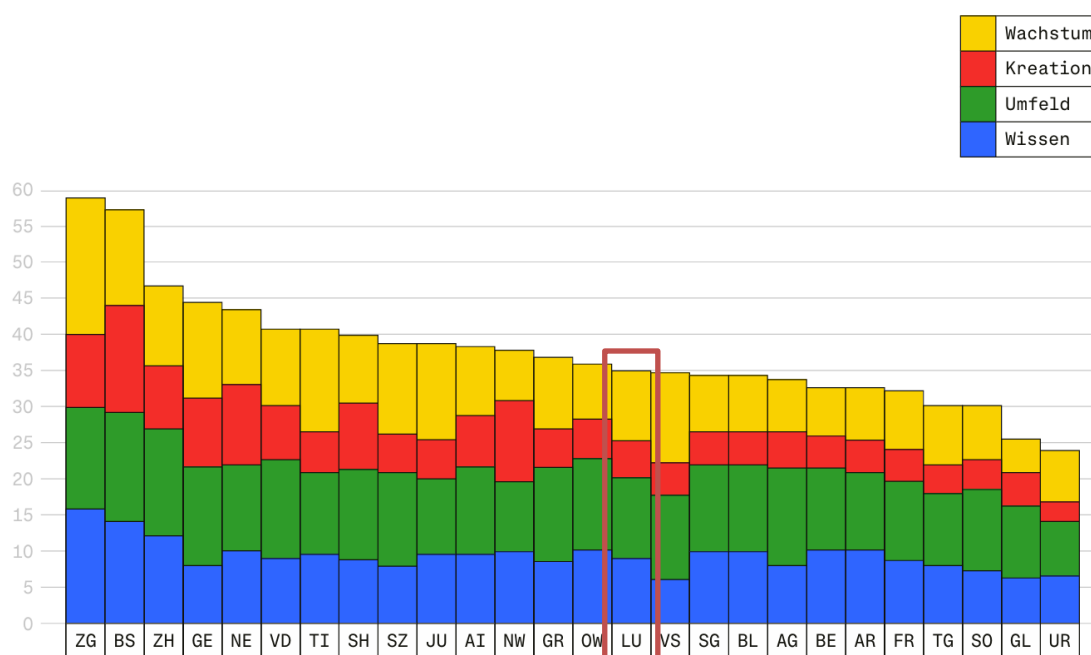


Abb. 2: Im Kantonalen Innovations- und Kreativitätsindex KIKI der HSLU belegt Luzern Platz 15 (Stand: 29.01.2026)

Anders als der KWI erfasst der KIKI nicht nur Indikatoren, die sich im internationalen Vergleich etabliert haben und darauf basieren, Output und Outcome aus Innovationen zu messen. Vielmehr fokussiert der KIKI auch auf Inputfaktoren, die als innovationsfördernd gelten. So werden im KIKI die Kantone hinsichtlich Bildung und Bildungserfolg, Forschung, Entwicklung und Wissen, Diversität, Kunst und Kultur, Patente, Marken und Designs, Unternehmen und Startups sowie unterstützender Faktoren als Merkmal für räumliche Infrastruktur, Umweltbedingungen sowie steuerliche

und finanzielle Anreize für Unternehmen beurteilt. Diese Faktoren bündelt der KIKI in die vier Säulen «Wissen», «Umwelt», «Kreation» und «Wachstum».

In allen vier Säulen erreicht der Kanton Luzern Werte, die im Spektrum von 20 bis maximal 60 Punkten von 100 theoretischen Punkten liegen. Diese Werte sind unterdurchschnittlich, wobei insbesondere Forschung, Entwicklung und Wissen, Diversität, Kultur und Kunst, Patente, Marken und Designs sowie das Wirtschaftswachstum im kantonalen Vergleich als wenig innovationsfördernd eingeschätzt werden.

1.2 Verhältnis zur Weiterentwicklung der Standortförderung

Mit der Weiterentwicklung der Standortförderung (vgl. [Botschaft B 65](#) vom 23. September 2025) legt der Kanton zurzeit die strategischen und rechtlichen Grundlagen für weitergehende Massnahmen zur Standortentwicklung. Ab 2026 soll der Kanton jährlich zwischen 250 bis 300 Millionen Franken in unternehmens- und bevölkerungsorientierte Massnahmen investieren. Dies zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung einer hohen Lebensqualität für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons. Mit Blick auf identifizierte Schwächen und Potenziale zur kantonalen Entwicklung wird dies entlang von sechs strategischen Stossrichtungen konkretisiert:

1. Innovationskraft stärken
2. Arbeitskräftepotenzial nutzen
3. Erreichbarkeit verbessern
4. Kostenumfeld attraktiv halten
5. Strukturen nachhaltig entwickeln
6. Lebensqualität erhöhen

Die Aktivitäten hierzu sind auf die gemeinsame Mission ausgerichtet:
«Luzern bietet Raum für wirtschaftliche Entfaltung: partnerschaftlich, dienstleistungsorientiert und innovativ für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft, prosperierende Regionen und hohe Lebensqualität für alle.»

Zur Stärkung der Innovationskraft sieht das Standortpaket zwei gewichtige Massnahmen vor:

1. Luzerner Innovationsbeitrag (LIB)
Mit dem LIB sollen gezielt Anreize gesetzt werden, damit Akteure im Kanton Luzern verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren und dadurch langfristig die Wertschöpfung und die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden.
2. Förderung des Innovations- und Startup-Ökosystems
Ziel ist es, im Rahmen dieser zweiten Stossrichtung das Angebot an Unterstützungsleistungen für Innovationsakteure, KMU und Startups auszubauen sowie passende Dienstleistungen und Förderinstrumente bereitzustellen, damit Forschung, Entwicklung in KMU und Gründungen von Startups effektiver gefördert werden.

Ihr Rat behandelt die [Botschaft B 65](#) über die Weiterentwicklung der Standortförderung in der März-Session 2026 in zweiter Beratung. Damit die beschlossenen Änderungen des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik in Kraft treten können, ist noch eine Volksabstimmung nötig, welche voraussichtlich am

27. September 2026 stattfinden wird. Das vorliegende Dekret bereitet die zügige Umsetzung der oben dargestellten zweiten Innovationsstossrichtung *Förderung des Innovations- und Startup-Ökosystems* vor. Es kann bereits gestützt auf die derzeit gültigen Rechtsgrundlagen auf den Weg gebracht werden.

1.3 Innovationspolitische Vorstösse

Im [Postulat P 540](#) vom 15. September 2025 über eine umfassende Startup- und Innovationsstrategie für den Kanton Luzern fordern Sarah Arnold und die Mitunterzeichnenden die Regierung auf:

1. eine klare und zielgerichtete Startup- und Innovationsstrategie für den Kanton Luzern zu erarbeiten, die explizit die Identifikation, die Förderung und die Vernetzung von Innovationsclustern vorsieht, um regionale Stärken zu bündeln und die Innovationskraft nachhaltig zu erhöhen,
2. die Koordination der Aktivitäten und Bemühungen der Hochschulen, Forschungs-institutionen und öffentlichen sowie privaten Akteuren im Startup- und Innovationsökosystem zu übernehmen, um Synergien zu stärken und Doppelspurigkeiten zu vermeiden,
3. konkrete Massnahmen zu prüfen und umzusetzen, die das Standortmarketing für Startups und Innovationen in Luzern aktiv stärken, inklusive einer internationalen Positionierung als attraktiver Standort für Gründerinnen und Gründer sowie Investorinnen und Investoren.

Das Postulat ist derzeit noch hängig.

2 Stand der Innovationsförderung

2.1 Rahmen der nationalen Innovationspolitik

Die Innovationsförderung der Schweiz orientiert sich an einem wissenschaftsgetriebenen Innovationsverständnis und ist darauf ausgerichtet, den Wissens- und Technologietransfer an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft optimal zu gestalten und zu unterstützen. Man spricht hier von der Triple Helix der Innovationsförderung: Wissenschaft, Wirtschaft und Staat. Gleichzeitig ist es eine staatliche Aufgabe, die Rahmenbedingungen der Wirtschaft so zu gestalten, dass diese Innovationsaktivität nicht schädlich behindert und fallweise gezielt gefördert werden. Die Abbildung 3 zeigt die Innovationskette als Grundlage der nationalen Innovationspolitik mit den übergeordneten Handlungsbereichen «Qualifikation», «Forschung und Wissens-/Technologietransfer» sowie «Regulierungen und marktorientierte Förderprogramme».

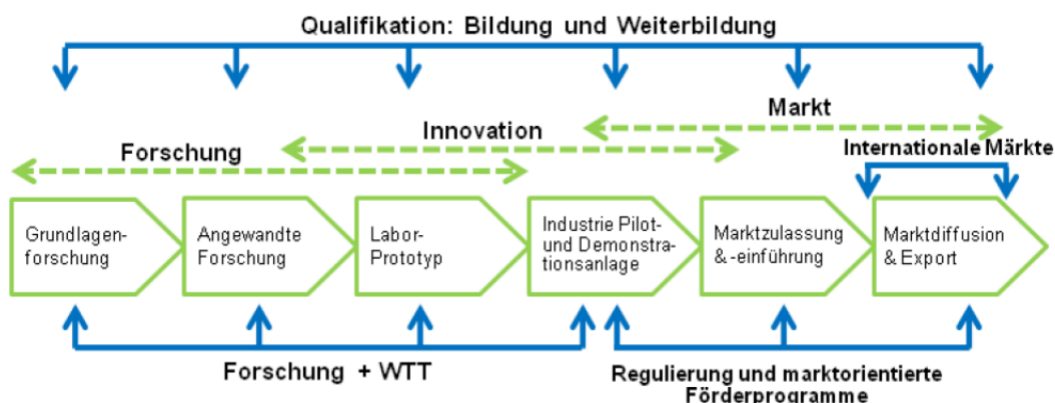


Abb. 3: Gesamtschau der Innovationspolitik, Bericht des Bundesrates, 2018, S. 4

Die Abbildung 3 hebt hervor, dass die staatliche Aufgabe nicht in der Innovationstätigkeit in Form der Neuerung an sich liegt, sondern in der Unterstützung der Innovationskette, die letztlich in Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle mündet, die sich erfolgreich im Markt durchsetzen und diesen weiterentwickeln. Damit dies gelingt, teilt sich die nationale Innovationspolitik in Sektoralpolitiken und auf verschiedene staatspolitische Ebenen auf.

Mit dem Instrument der Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik des Bundes (BFI-Botschaft) nimmt der Bundesrat alle sechs Jahre eine bildungs-, forschungs- und innovationspolitische Gesamtschau vor und legt Schwerpunkte und seinen eigenen Finanzrahmen für die nachfolgenden sechs Jahre fest. Die BFI-Botschaft bildet damit den Kern zur vertikalen und horizontalen Koordination in der Innovationsförderung mit thematischen Sektoralpolitiken.

Die Sektoralpolitiken finden in enger Kooperation mit Wirtschaft, Sozialpartnern und Wissenschaft statt und orientieren sich an den föderalen Grundprinzipien und der liberalen Wirtschaftsordnung. Subsidiarität und Wettbewerbsorientierung bilden dabei zentrale Anforderungen an das staatliche Handeln. Der Bundesrat hat seine Vorstellung hierzu 2018 in einem Bericht systematisch festgehalten.

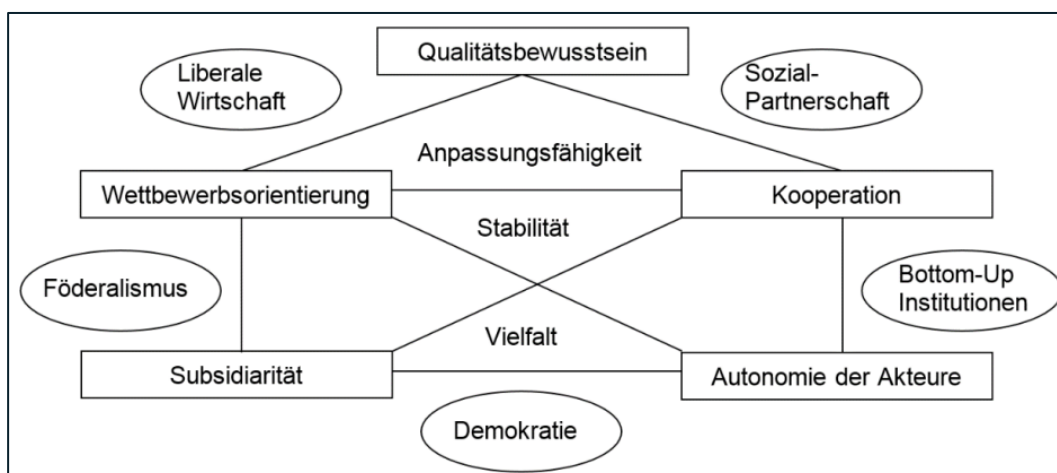


Abb. 4: Gesamtschau der Innovationspolitik, Bericht des Bundesrates, 2018, S. 24

Neben der thematischen Sektoralpolitik kennt der Bund noch zwei Instrumente, die eigens dem Thema Innovation gewidmet sind:

- Innosuisse: Mittels seiner Förderagentur Innosuisse unterstützt der Bund die wissenschaftsbasierte Innovation auch in der erneuernden Innovationstätigkeit an sich (mittels Projektförderung) und bietet Coaching und in bescheidenem Masse auch Startup-Finanzierung an.
- Regionale Innovationssysteme (RIS): Mit den RIS löst sich der Bund von der thematischen Sektoralpolitik und setzt den Fokus darauf, seine Transferunterstützung im regionalen Fokus der Neuen Regionalpolitik (NRP) anzubieten.

Alle diese innovationspolitischen Angebote stehen den Unternehmen und Organisationen im Kanton Luzern gemäss den jeweiligen gesetzlichen Grundlagen und Vollzugsbestimmungen offen.

2.2 Innovationsförderung im Kanton Luzern, Ist-Situation

Die Innovationsförderung im Kanton Luzern teilt sich auf die Sektorpolitiken sowie die NRP auf. In den Sektorpolitiken mit ihren auf Innovation ausgerichteten Projektförderinstrumenten (siehe bspw. Agrar-, Verkehrs- und Energiepolitik) ist der Kanton Teil einer Vollzugsorganisation, in welcher finanzielle Unterstützung meist durch den Bund getragen und genehmigt wird. Der Kanton wirkt dabei unterstützend und bringt seine fachliche Expertise ein.

In der NRP ist der zentrale Akteur für den Kanton Luzern der Verein Innovations-Transfer Zentralschweiz (ITZ). Als Träger des RIS in der Zentralschweiz haben die sechs Zentralschweizer Kantone und der Bund mit dem ITZ einen Leistungsauftrag abgeschlossen. Im Zentrum stehen dabei vorwiegend Coaching-Aufgaben und die Koordination des regionalen Innovationssystems. Seit 2020 erbringt daneben das Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA (CSEM) in Alpnach Leistungen im Rahmen des RIS Zentralschweiz. Dies in Form von fachspezialisierten Innovationscoachings und fachspezifischen Netzwerk- und Sensibilisierungsaktivitäten. Insgesamt erhalten das ITZ und das CSEM für die Leistungen 2'610'000 Franken pro Jahr vom Bund und von den Zentralschweizer Kantonen. Der Anteil des Kantons Luzern beträgt 688'000 Franken pro Jahr.

Eine Leistungsvereinbarung im Sinne der Innovationsförderung durch Innovationscoaching besteht im Weiteren auch mit dem Technopark in Root mit einem Kantonsbeitrag von 100'000 Franken pro Jahr.

Punktuell hat die NRP-Projektförderung in der Vergangenheit auch regionale Projekte zur Innovationsförderung einmalig durch A-fond-perdu-Beiträge unterstützt (bspw. Local AI Community [LAC], *zünder und Schlössli).

Der Kanton Luzern ist zudem in der Trägerschaft der Hochschule Luzern mit ihren Standorten in Horw, Luzern und Rotkreuz und ihren Angeboten im Wissens- und Technologietransfer (WTT) vertreten. Künftig soll auch das neu zu schaffende ETH Swiss GeoLab im Kanton Luzern angesiedelt werden, woran die in Luzern ansässige Jörg G. Bucherer Stiftung während zehn Jahren insgesamt 100 Millionen Franken beisteuern wird.

2.3 Innovationsförderung anderer Kantone

Zentralschweiz

Wie oben beschrieben, sind alle Zentralschweizer Kantone Teil des RIS Zentralschweiz. Ausser der Kanton Nidwalden haben zudem alle anderen Zentralschweizer Kantone Organisationen, die sich zusätzlich zum ITZ und den CSEM-Organisationen um die innerkantonale Innovationsförderung und das eigene kantonale Innovations-Ökosystem kümmern:

- Kanton Zug: Das Technologie Forum Zug (TFZ) organisiert Veranstaltungen für Zuger Unternehmen, das Clustermanagement und einen Wirtschaftspreis. Das TFZ ist als Verein organisiert und agiert als Drittpartner für die Volkswirtschaftsdi-rektion.
- Kanton Schwyz: Der Verein Schwyz next bietet im Mandat Innovationscoachings des ITZ für Schwyzer Unternehmen an, organisiert Events für Schwyzer Firmen,

bietet Weiterbildungen an und kümmert sich um das Projektmanagement von NRP-Projekten. Der Verein erhält vom Kanton Schwyz Betriebsmittel, und ansässige Unternehmen sind Mitglied bei Schwyz next.

- Kanton Uri: Das Innovationsbiotop Uri, das hauptsächlich von der Urner Kantonalbank und von einem Förderverein getragen wird, organisiert Veranstaltungen für Urner Unternehmen, betreibt Vernetzung und Kontaktpflege unter den Unternehmerinnen und Unternehmern und stellt Sitzungsräume und Arbeitsplätze zur Verfügung.
- Kanton Obwalden: Der Verein Startup Pilatus organisiert Events, bietet Coachings an und stellt die entsprechende Infrastruktur für Sitzungen, Coworking oder Büro- und Geschäftsräume zur Verfügung. Die Trägerschaft setzt sich aus Mitgliedern aus Wirtschaft, Behörden, Bildungsinstitutionen und Privatpersonen zusammen.

Kanton Aargau

Der Kanton Aargau finanziert die High-Tech-Zentrum Aargau AG. Das High-Tech-Zentrum macht für Aargauer Unternehmen vorrangig Erst- und Innovationsberatungen und kann Förderprojekte aufsetzen, finanzieren und begleiten. Nach diesem Vorbild soll mit der Mitfinanzierung von Unternehmensprojekten (siehe Kap. 2.2) ein solches Gefäss für den Kanton Luzern geschaffen und dadurch eine Lücke im Bereich der Förderprojekte geschlossen werden: Das ITZ kann zwar Beratungen und Coachings anbieten, wenn es jedoch um die Umsetzung geht, z. B. in Form einer Machbarkeitsstudie, gibt es in der Zentralschweiz kein passendes Förderinstrument.

Kanton Thurgau

Der Kanton Thurgau bedient das Thema Innovation, inklusive Wissens- und Technologietransfer, heute hauptsächlich über die Plattform des Thurgauer Technologieforsums. Dies ist eine vom Regierungsrat eingesetzte Expertenkommission, die neben dem jährlich stattfindenden Technologietag auch Innovationsanlässe zu verschiedensten Themen sowie ein Innovationscoaching anbietet.

Derzeit strebt der Kanton Thurgau eine Professionalisierung in der Innovationsförderung an und will dazu eine eigenständige Organisation gründen. Die Stiftung «Innovation Thurgau» soll Veranstaltungen durchführen, Coachings und Beratungen anbieten sowie Mittel für Machbarkeitsstudien und F+E-Projekte vergeben können. Die dazu notwendige Gesetzesänderung ist beschlossen, die Verwaltung arbeitet nun an der Umsetzung.

Als Rechtsform wurde die Stiftung gewählt, weil eine Lösung ausserhalb der Verwaltung externes Know-how besser einbinden könne und auf Augenhöhe mit der Wirtschaft und den Partnerorganisationen wahrgenommen werde. Im Weiteren wird die privatrechtliche Stiftung aus den folgenden Gründen als passende Rechtsform angesehen:

- mit dem Stiftungszweck ist die Zweckbindung der Mittel klar gegeben,
- eine ungewünschte Einflussnahme Dritter auf die strategische Ausrichtung ist nicht möglich,
- der Kanton kann über die Stiftungsurkunde sowie die Leistungsvereinbarungen und die Vertretung im Stiftungsrat aktiv Einfluss nehmen,
- es werden keine zusätzlichen Ressourcen zum Erreichen einer selbsttragenden Organisation gebunden.

Kanton Schaffhausen

Für den Kanton Schaffhausen erfüllt die private Generis AG im Mandat weitgehend die Aufgaben im Bereich der Wirtschaftsförderung sowie der Regional- und Standortentwicklung. Daneben bearbeitet Generis als private Firma auch Aufträge von anderen Kantonen und Organisationen. Das Industrie- und Technozentrum Schaffhausen (ITS) ist ein Verein, finanziert von Kanton und Bund über die NRP sowie über die Industrie. Das Zentrum ist die kantonale Anlaufstelle für Innovations-, Technologie- und Unternehmensfragen und in das RIS Ost integriert.

2.4 Studie Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern (impact.luzern) 2021 und Aktualisierung 2025

2021 wurde im Auftrag des Kantons Luzern eine Studie mit *Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung* im Kanton Luzern verfasst (Auftraggeberin: Rawi, Verfasser: xappido AG, Oberkirch). Diese Studie wurde stark geprägt von den Erfahrungen aus der Corona-Zeit und fokussierte sich auf ein mögliches Umsetzungsprogramm zur Förderung von Innovation in KMU in den Bereichen *Digitale Kompetenzen, Mobiles Arbeiten* und *Innovation generell*.

Als Hauptprobleme wurden angebotsseitig viele unkoordinierte Anbieter, die tiefe Bekanntheit der Innovationsangebote, fehlende Ressourcen für kantonale Angebote, unübersichtliche Angebote und Informationen sowie fehlende Vermittlung (Points of Entry) identifiziert. Demgegenüber wurden nachfrageseitig – spezifisch bei kleinen KMU (50 Mitarbeitende, 10 Mio. Fr. Umsatz) – der Mangel an Innovationsressourcen (Zeit, Geld) sowie die Identifikation von «innovationswilligen» KMU festgehalten.

Der Studienautor empfahl, die Angebote in Richtung Identifikation, Sensibilisierung und Information, Vernetzung und Koordination sowie Befähigung durch eine neue Instanz «impact.luzern» zu entwickeln. Konkret sollte diese Organisation als Anlaufstelle (physisch und online) mit Orientierungsfunktion für Coaching und Beratung sowie mit Angeboten für Flexwork (Räume) und Fördermittel (Finanzen) dienen. Gestützt auf eine breite Sammlung von Anwendungsfällen (Use Cases) wurde die mögliche Funktionsweise aufgezeigt.

2025 wurde vor dem Hintergrund der veränderten Standortbedingungen eine Aktualisierung der erwähnten Studie aus dem Jahr 2021 in Auftrag gegeben (Auftraggeberin: Rawi, Verfasser: lichtsteiner.digital, Luzern; siehe Anhang). Der Fokus lag integral auf konkreten Angeboten zur Förderung von Innovation in KMU und Startups.

Gestützt auf die aktuellen Entwicklungen in der Standortförderung des Kantons Luzern sowie auf die Aktualisierung der Use Cases der Studie 2021 wurden acht Angebote für die Innovations- und Startupförderung identifiziert:

1. *Relationship Management*: zentrale Anlaufstelle für persönliche Betreuung und Netzwerkaufbau,
2. *Community Building*: Aufbau einer Innovationscommunity mit Events und Matchmaking,
3. *Finanzierung und Förderfonds*: kantonaler Innovationsfonds mit Pre-Seed-Finanzierungen und Bürgschaften,
4. *Positionierung*: internationale Positionierung Luzerns als Startup-Region,

5. *Beratung und Coaching*: Workshops, Tools und individuelle Unterstützung,
6. *Innovations-Cluster*: branchenspezifische Cluster für den Technologietransfer und Partnerschaften,
7. *Flexible Flächen und Raumvermittlung*: Zugang zu kostengünstigen Büro- und Produktionsflächen,
8. *Marktzugang*: Der Kanton agiert als Pilotkunde für Startups.

Die Studie empfiehlt die Lancierung einer neuen Anlaufstelle für Startup- und Innovationsförderung im Kanton Luzern. Diese soll vom Kanton und von einem Beirat mit Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen getragen werden. Der Hauptzweck ist der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu Startups und Unternehmen, die aktive Förderung eines Innovations- und Startup-Ökosystems, die Koordination bestehender Angebote sowie die Entwicklung und Bereitstellung gezielter eigener Leistungen, die im Kanton fehlen. Anders als bisher soll der Kanton Luzern damit eine treibende Kraft erhalten, deren explizites Hauptziel die Förderung von Startups und Innovation von KMU im und mit Fokus auf den Kanton Luzern ist.

3 Strategische Ausrichtung der Innovationsförderung Luzern

Aufbauend auf die Standortstrategie (siehe Kap. 1.2) und auf Basis der Analyse des bestehenden Innovations- und Startup-Ökosystems (siehe Kap. 2.1–2.3) sowie der Handlungsempfehlungen der Studie impact.luzern (siehe Kap. 2.4) wurden für die Innovationsförderung folgende strategische Elemente formuliert.

Anspruch und Ziele

Für die Ausrichtung der Innovationsförderung wurde folgender Anspruch sowie die drei dazugehörigen, konkreten Ziele formuliert. Die drei Ziele sind handlungsleitend für die Umsetzung und sollen in fünf Jahren erreicht werden.

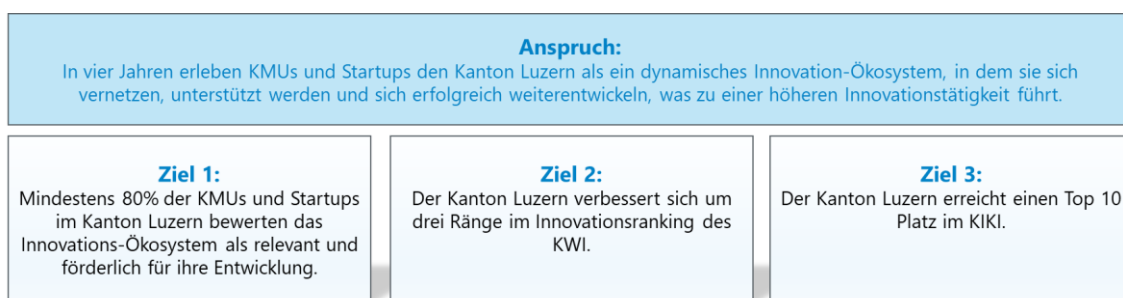


Abb. 5: Der übergeordnete Anspruch und die entsprechenden Ziele der Innovationsförderung Luzern

Strategische Ausrichtungen

Im Folgenden werden die einzelnen Stossrichtungen detaillierter erläutert.

<p><i>Ausrichtung 1: Standortprofil Innovation für Luzern schärfen und sichtbar machen</i></p>
<p><i>Fokus:</i> Das Innovations- und Startup-Ökosystem ist mit den koordinierten Leistungen der Innovationspartner gut erkennbar und gegen innen (Stakeholder im Kanton Luzern) sowie gegen aussen (Schweiz) als leistungsfähig bekannt.</p>

<i>Akteur und Aufgabe:</i> Die neue Anlaufstelle für Startup- und Innovationsförderung macht gegen innen und aussen (in Kooperation mit den Leistungspartnern) Öffentlichkeitsarbeit für Luzern.
<i>Messgrößen:</i> Bekanntheit, erhoben über eine Umfrage

Tab. 2: Strategische Ausrichtung 1

<i>Ausrichtung 2: Innovations-Ökosystem vernetzen und moderieren (vom Förderinstrument zum kohärenten Innovations-Ökosystem)</i>
<p><i>Fokus:</i> Luzern Innovation entwickelt die Innovationsförderung von einer Sammlung einzelner Programme zu einem integrierten Ökosystem mit klaren Rollen, Schnittstellen und Wirkungszielen. Governance, Steuerung und Erfolgsmessung orientieren sich an der Position in den Bereichen Innovationswettbewerb, Wertschöpfung, Skalierung und Standortwirkung.</p> <p>Aktive Koordination zwischen Hochschulen (HSLU, Universität Luzern, ETH Swiss GeoLab), Forschungsinstitutionen, KMU und Startups sowie etablierten Unternehmen und Förderakteuren; Aufbau verbindlicher Kooperationsformate.</p> <p>Durch die systematische Vernetzung werden vorhandene Inputfaktoren für Unternehmen besser zugänglich und nutzbar gemacht: Die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wird intensiviert und damit Forschungswissen verfügbar gemacht (Säule «Wissen»), das Innovations-Ökosystem wird sichtbarer und attraktiver (Säule «Umfeld») und der Austausch unterschiedlicher Perspektiven fördert innovative Lösungen (Säule «Kreation»).</p>
<i>Akteur und Aufgabe:</i> Die neue Anlaufstelle für Startup- und Innovationsförderung vernetzt und moderiert die Partnerorganisationen, die Partnerorganisationen vernetzen und orchestrieren ihre Zielgruppen.
<i>Messgrößen:</i> Qualität der Vernetzung, erhoben über eine Umfrage bei Innovationspartnern, KMU und Startups (Wirkung), Anzahl Koordinationsitzungen, Plattformveranstaltungen usw. (Output).

Tab. 3: Strategische Ausrichtung 2

<i>Ausrichtung 3: Unternehmen in der Umsetzung unterstützen</i>
<p><i>Fokus:</i> Luzern Innovation moderiert die Unterstützung der Innovationspartner für KMU beim Wissens- und Technologietransfer, bei Pilotprojekten und der Skalierung, mit Fokus auf Markteinführung und Produktivitätsgewinne statt reiner Ideenförderung. Luzern Innovation moderiert die Unterstützung für Startups im Kanton Luzern, kombiniert mit Lehre und Industrie sowie Förderpartnern. Durch die koordinierte Vermittlung werden Forschungsergebnisse und technologisches Know-how für Unternehmen nutzbar gemacht (Säule «Wissen»). Die Mitfinanzierung von Unternehmensprojekten ermöglicht die konkrete Umsetzung von Innovationsprojekten und unterstützt die Kommerzialisierung (Säule «Kreation»).</p>

<i>Akteur und Aufgabe:</i> Angebote der Partnerorganisationen, Mitfinanzierung von Unternehmensprojekten durch die neue Anlaufstelle für Startup- und Innovationsförderung
<i>Messgrößen:</i> Anzahl Förderprojekte, Höhe der Fördermittel, ausgelöste Mittel bei Unternehmen, Hochschulen und anderen Förderprogrammen wie z. B. Innosuisse

Tab. 4: Strategische Ausrichtung 3

<i>Ausrichtung 4: Rahmenbedingungen innovationsfreundlich gestalten</i>
<i>Fokus:</i> Förderung von Pioniergeist, zum Beispiel in Form von Offenheit gegenüber vereinfachten Pilotbewilligungsverfahren, gute Bildungsinstitutionen, vorteilhafte steuerliche Rahmenbedingungen, langfristige Planungssicherheit für Unternehmen und Innovationsinfrastrukturen. Durch die Optimierung dieser Rahmenbedingungen werden vorhandene Standortvorteile besser nutzbar. Die Förderung einer offenen, diversen Innovationskultur erschliesst zudem das kreative Potenzial unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen. Beides stärkt die Säule «Umfeld» und macht den Kanton Luzern attraktiver für Talente und innovative Unternehmen.
<i>Akteur und Aufgabe:</i> Alle an der Schaffung und dem Vollzug von idealen Rahmenbedingungen beteiligten Stellen.
<i>Messgrößen:</i> Kantonaler Wettbewerbsindikator der UBS (KWI), Kantonaler Innovations- und Kreativitätsindex (KIKI) der Hochschule Luzern

Tab. 5: Strategische Ausrichtung 4

Handlungsleitlinien

Alle Vorhaben, die unter dem Ökosystem der Innovations- und Startupförderung laufen, müssen folgende Handlungsleitlinien beachten:

- subsidiäre Förderung von Innovation in KMU und Startups unter Wahrung der Wettbewerbsneutralität,
- Entwicklung von Projekten zusammen mit vorhandenen Partnerorganisationen, die einen Bezug zum Standort Luzern haben,
- substantielle Wirtschaftsbeteiligung bei allen Förderinstrumenten
- Beteiligung Dritter (beispielsweise Stiftungen),
- im Grundsatz für eine breit diversifizierte und damit resiliente Wirtschaft, keine allgemeine Einschränkung auf vordefinierte Cluster mit Potenzial für Klumpenrisiken, Pflege der Stärke der breit aufgestellten Luzerner (KMU)Wirtschaft,
- Branchen- und/oder Themenfokus sind jedoch für einzelne Innovationspartner möglich, Ansätze für Cluster können opportunitätsgesteuert unterstützt werden, namentlich stehen aktuell folgende Themen im Vordergrund: Energie und Gebäudetechnik, Aviatik und Space, Digitalisierung und Angewandte KI, Gesundheits- und Life-Sciences.

Fazit

Die Strategie verfolgt vier Stossrichtungen, welche die Grundlage für ein kohärentes und leistungsfähiges Innovations-Ökosystem im Kanton Luzern schaffen. Dabei werden gezielt die Säulen «Wissen», «Umfeld» und «Kreation» gestärkt. Zu den Stossrichtungen zählen die Schärfung des Standortprofils, eine bessere Vernetzung im Innovations-Ökosystem, die Begleitung von Unternehmen bei der Umsetzung sowie die Schaffung innovationsfreundlicher Rahmenbedingungen.

Die Umsetzung dieser neuen strategischen Ausrichtung erfordert eine neue Organisation, die als zentrale Koordinations- und Moderationsstelle die Innovationspartner vernetzt, das Ökosystem weiterentwickelt und durch die Mitfinanzierung von Unternehmensprojekten konkrete Unterstützung in der Umsetzung von Projekten bietet. Mit der Stiftung Luzern Innovation wird diese Lücke geschlossen.

4 Neue Organisation: Stiftung Luzern Innovation

4.1 Vorgehen, geprüfte Modelle

4.1.1 Organisationsentwicklung

Seit Sommer 2025 hat die zuständige Dienststelle Raum und Wirtschaft (Rawi) die operative Umsetzung der neuen Stiftung Luzern Innovation vorangetrieben. Es wurde ein kooperativer Ansatz – das heisst unter Einbezug der wesentlichen, zurzeit tätigen Innovationspartner im Kanton Luzern sowie der Wirtschaftsförderung – gewählt und damit auf einen «Grüne-Wiese-Ansatz» verzichtet. Gestützt auf eine systematische Auslegeordnung wurden die Optionen für die künftige Organisation (Strategie, Aufgaben-Zuweisung, Prozesse und Strukturen, Systeme/IT, Finanzen, Kommunikation; «Lösungsoptionen») sowie die Umfeldbedingungen («Projektperimeter») analysiert und Schritt für Schritt entwickelt.

Hierzu wurden neben kantonsinternen Gesprächen Interviews und Workshops mit den folgenden Innovationspartnern durchgeführt:

- InnovationsTransfer Zentralschweiz, ITZ
- Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA (Alpnach), CSEM
- Technopark Luzern, TPL
- Innovationspark Rotkreuz (Zug-Luzern), SIP
- Schlössli
- Lucerne AI Community, LAC
- Hochschule Luzern, HSLU
- *zünder

4.1.2 Geprüfte Organisationsmodelle

Als konkrete, «neue» Organisation für die Innovations- und Startupförderung wurden folgende Möglichkeiten geprüft:

Variante	Subvariante	Potenzial	Verworfen, weil...
intern	Rawi	. alles aus einer Hand . keine neue Organisation	. nicht anschlussfähig für PPP, namentlich Stiftungen . «externe» Agentur kann agiler handeln

Variante	Subvariante	Potenzial	Verworfen, weil...
extern bei bestehender Organisation	Aufbau bei einem existierenden Innovationspartner (bspw. HSLU, TPL, LAC)	. Know-how vorhanden	. Bevorzugung eines von mehreren Innovationspartnern ist belastend für die Entwicklung der Förderlandschaft mit den vorhandenen Innovationspartnern
	Aufbau bei Wirtschaftsförderung Luzern (WFLU)	. anerkannte Plattform für Wirtschaftsfragen . Leistungsausweis / etablierte Leistungsvereinbarung Kt/WFLU	. WFLU wird getragen (und finanziert) von Kt., Gemeinden und Wirtschaft – ist keine Förderorganisation, die Mittel selektiv verteilt
extern als neue Organisation	Verein	. flexibel	. braucht Mitglieder – wer? (Wirtschaft: nein; Gemeinden: nein; Innovationspartner: problematisch wegen Interessenskonflikten bei der Mittelvergabe) . organisations- und nicht Zweckbezogen
	AG	. eigenständig, wirtschaftsnah	. nicht gewinnorientiert . nicht ohne Weiteres anschlussfähig für PPP
	Stiftung	. Vorbild WFLU . verbindliche Rolle des Kt. Luzern in Stiftung . Zweck steht im Zentrum und damit auch eine klare Zweckbindung der Mittel . anschlussfähig für weitere Organisationen zur Innovationsförderung, namentlich Stiftungen	> <i>ausgewählt für Aufbau von Luzern Innovation</i>

Tab. 6: Geprüfte Organisationsmodelle

Als Organisationsform, welche die Koordination und die Positionierung des Luzerner Innovationsstandorts mit starker Zweckbindung wahrnimmt, weist die Form der Stiftung das grösste Potenzial auf.

4.2 Stiftung Luzern Innovation

4.2.1 Grundsätze der Umsetzung

Mit der Stiftung Luzern Innovation wird die bestehende Förderlandschaft ergänzt und Investitionen aus der Vergangenheit werden genutzt. Gleichzeitig werden mit Luzern Innovation die strategischen Ausrichtungen des Innovations- und Startup-Ökosystems zur Umsetzung gemäss Kapitel 3 gebracht.

Bei dieser Umsetzung durch die Stiftung Luzern Innovation sollen folgende Leitlinien gelten:

- *Erfolgreiches PPP-Modell*: Die Stiftung fördert Innovation in KMU und Startups subsidiär und in enger Kooperation mit der Privatwirtschaft. Sie nutzt das enorme Potenzial des Einbezugs von Stiftungspartnern als Katalysatoreffekt.
- *Schlanke Organisation*: Die Stiftung agiert als kleine, selbständige und effizient strukturierte Einheit.
- *Substanzielle Eigenleistung*: Bei Partnerprojekten wird eine finanzielle Beteiligung der Wirtschaft von mindestens einem Drittel vorausgesetzt. Bei der Mitfinanzierung von Unternehmensprojekten betragen die Eigenmittel mindestens die Hälfte der insgesamt eingesetzten Mittel.

4.2.2 Aufgaben der Stiftung Luzern Innovation und ihrer Innovationspartner

Künftig ist entlang der Förderaktivitäten folgende Aufgabenteilung zwischen der Stiftung Luzern Innovation und bestehender Förderorganisationen vorgesehen:

<i>Aufgabe / Angebotsbausteine</i>	<i>Luzern Innovation</i>	<i>Innovationspartner</i>
Relationship-Management	der Organisationen (Innovationspartner, WFLU, HSLU/Uni, Verbände)	der jeweils eigenen Community
Community inkl. Veranstaltungen	pfllegt und moderiert <i>Community der Innovationspartner</i> sehr wenige eigene Veranstaltungen für KMU/Startups	pfllegt eigene Communities; selektiv, gem. LV
Finanzierung (Verwendung)	LV und Projekte der Innovationspartner, «kleine Innosuisse-Projekte» für KMU/Startups	selektiv, gem. LV
Beratung und Coaching	via Innovationspartner	selektiv, gem. LV
Vermittlung / Marktzugang	via Innovationspartner	selektiv, gem. LV
Flächen	Vermittlung via WFLU/Inno.partner, <i>kein</i> eigenes Flächenmanagement	selektiv, gem. LV
Innovationscluster	selektiv/opportunitätsgesteuert; aktuell: Energie und Gebäudetechnik, Aviatik und Space, Digitalisierung und Angewandte KI, Gesundheits- und Life-Sciences	selektiv, gem. LV
Positionierung	Positionierung als Innovations- und Startup-Region. Vermarktung via WFLU	Beitrag für Positionierung gem. LV

Tab. 7: Aufgaben von Luzern Innovation und den Innovationspartnern

Die Stiftung Luzern Innovation konzentriert sich entsprechend auf die folgenden vier Kernaufgaben:

- Vernetzung: Sie moderiert den Austausch zwischen den Innovationspartnern und stärkt die Zusammenarbeit.
- Mitteleinsatz: Sie steuert die Vergabe von Fördergeldern über Leistungsvereinbarungen, konkrete Projekte durch Projektpartner und die Mitfinanzierung von Unternehmensprojekten.
- Clusterbildung: Sie unterstützt die subsidiäre Entwicklung wichtiger inhaltlicher Cluster.
- Positionierung: Sie festigt den Kanton Luzern als führende Region für Innovationen und Startups.

Die eigentliche Fördertätigkeit der Innovation bei KMU und der Entwicklung von Startups wird von den Innovationspartnern übernommen bzw. den Innovationspartnern mit Leistungsvereinbarungen übertragen. Die unten in der Grafik genannten Partnerorganisationen von Luzern Innovation sind nicht abschliessend genannt. Einerseits können Organisationen dazustossen, andererseits ist es nicht gesichert, dass bestehende Organisationen laufend neue Beiträge erhalten. Es wird mitunter die zentrale Koordinationsleistung der Stiftung Luzern Innovation sein, im Zusammenspiel mit dem Kanton die zu erbringenden Angebote dem jeweils am besten geeigneten Partner zuzuweisen und Doppelspurigkeiten zu verhindern.

Im Aufgabenbereich der Positionierung sind die Synergieeffekte, aber auch die Abgrenzungen zu den Vermarktungstätigkeiten der Wirtschaftsförderung Luzern sauber zu etablieren. Geplant ist, dass die Wirtschaftsförderung, die bereits heute erfolgreich die Erstsprache, Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen übernimmt, auch für die explizite Promotion von Luzern als Innovations- und Startup-Standort verantwortlich wird. So können die bewährten Kanäle und Kontakte der Wirtschaftsförderung genutzt werden, um die Angebote von Luzern Innovation gezielt nach aussen zu tragen.

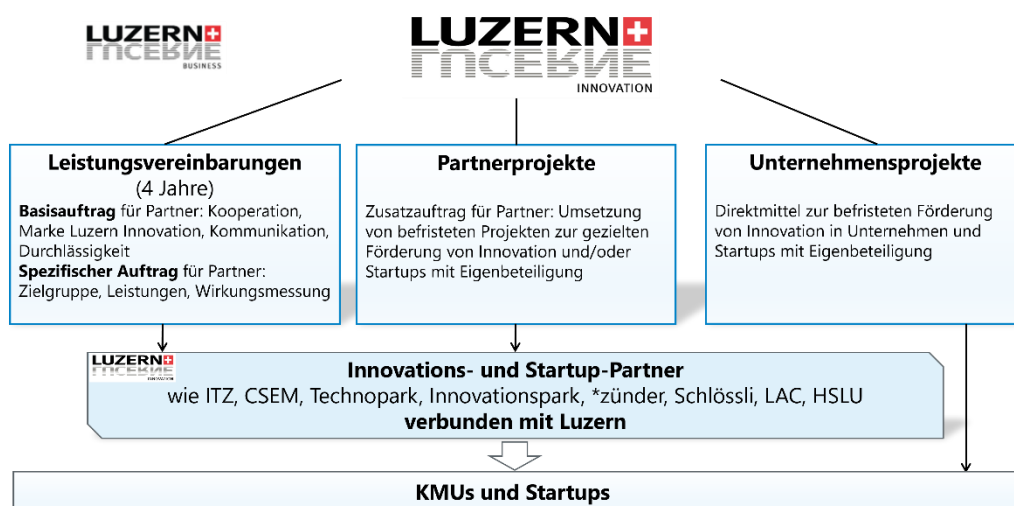


Abb. 6: Aufgaben von Luzern Innovation im Zusammenspiel mit den Partnerorganisationen

Leistungsvereinbarungen

Mit den Leistungsvereinbarungen hält Luzern Innovation einen Basisauftrag mit den Innovationspartnern fest. Dieser beinhaltet die strategische Orientierung, die Koordination, ein Monitoring-System, gemeinsames Branding und Kommunikation.

Zusätzlich werden in diesem Basisauftrag spezifische Leistungen des Innovationspartners für die Luzerner Wirtschaft vereinbart. In der Regel werden die Leistungsvereinbarungen für vier Jahre abgeschlossen. Mit diesem Instrument sollen eine bessere Koordination und Abstimmung der verschiedenen Angebote sowie ein besserer Auftritt gegenüber der Wirtschaft bewirkt werden.

Partnerprojekte

Zusätzlich zur Leistungsvereinbarung kann Luzern Innovation Projekte der Innovationspartner unterstützen. Denkbar ist hier beispielsweise eine befristete Kommunikationsoffensive, ein Messeauftritt, ein Ausbildungsprogramm für KMU, den Aufbau eines Clusters oder neue Partnerschaften. Die Organisation hat sich mindestens mit einem Drittel der Kosten selbst zu beteiligen, in der Regel mit der Hälfte. Mit diesem Instrument können zeitlich begrenzte Initiativen unterstützt werden, und es kann flexibel auf neue Bedürfnisse der KMU und auf Entwicklungen in den Technologien reagiert werden.

Unternehmensprojekte

Im Anschluss an das Innovationscoaching folgt idealerweise die operative Umsetzung durch das Unternehmen. Oft sind die Projekte jedoch zu wenig gross und wissenschaftlich, als dass Unternehmen einen Antrag bei Innosuisse einreichen können. Für kleinere Projekte, wie eine Machbarkeitsstudie, gibt es für Luzerner Unternehmen kein Förderinstrument. Diese Lücke soll mit einem für Luzern neuen Angebot geschlossen werden: Unternehmen können – typischerweise nach einem Coaching bei einer der Partnerorganisationen – finanzielle Unterstützung für ihr Innovationsprojekt beantragen, wobei die Eigenbeteiligung von Unternehmen mindestens 50 Prozent beträgt.

Marke

Ein gewichtiges Argument gegen eine neue Organisation ist die Menge bereits vorhandener Organisationen. Die zahlreichen Organisationen pflegen je eine eigene Marke, was erheblichen Aufwand ohne klaren Nutzen für Luzern bedeutet. Aus diesem Grund soll die neue Organisation eine bestehende und bekannte Dachmarke einsetzen und unter LUZERN Innovation agieren. Die Marke mit dem bekannten Logo wird bereits von der Wirtschaftsförderung (LUZERN Business), von Luzern Tourismus (LUZERN Die Stadt. Der See. Die Berge.) und von den Regionalen Entwicklungsträgern verwendet, jeweils mit einem eigenen Zusatz. Damit muss keine eigene Marke kreiert werden, und gegenüber ausserkantonalen Akteuren tritt Luzern einheitlich auf. Der Name Luzern ist zudem auch international eine sehr starke Marke mit hoher Bekanntheit.

4.2.3 Leistungsvereinbarung

Nach § 9 Absatz 2 des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik vom 19. November 2001 (SRL Nr. [900](#)) kann der Kanton Luzern Abgeltungen (Staatsbeiträge) an Organisationen gewähren, denen er Aufgaben der Wirtschaftsförderung überträgt. Da die Staatsbeiträge hier als Abgeltungen ausgestaltet sein sollen, wird eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen sein (§ 7 Abs. 2 des Staatsbeitragsgesetzes vom 17. September 1996 [SRL Nr. [601](#)]).

In der Leistungsvereinbarung sind die wesentlichen Zielvorgaben, Aufgaben, die Finanzierung sowie die Bestimmungen zur Berichterstattung enthalten. Damit wird sichergestellt, dass die Leistungen der Stiftung Luzern Innovation den Aufgabenbedürfnissen und Anforderungen des Kantons Luzern entsprechen.

Für die durch die Stiftung im Auftrag des Kantons zu erbringenden Leistungen ist im Gründungsjahr eine Abgeltung in Höhe von fünf Millionen Franken und in den Folgejahren in Höhe von sechs Millionen Franken vorgesehen. Im Detail ist folgende Mittelverwendung für die erwarteten Leistungen geplant:

<i>in Millionen Franken</i>	2026	2027	2028	2029
Leistungsvereinbarungen (mit Innovationspartnern)	1,5	1,6	1,6	1,6
Projekte (von Partnerorganisationen)	1,5	1,6	1,6	1,6
Mitfinanzierung von Unternehmensprojekten (für KMU und Startups)	1,6	2,2	2,2	2,2
Betrieb der Stiftung	0,4	0,6	0,6	0,6
Total	5,0	6,0	6,0	6,0

Tab. 8: Budget Luzern Innovation

Die Eckwerte für die Aufteilung der Mittel, namentlich die Gewichtung der Aufgaben (Betrieb, Leistungsvereinbarungen, Mitfinanzierung von Partner- und Unternehmensprojekten), sollen in der Leistungsvereinbarung des Kantons und der Stiftung fixiert werden. Damit kann die strategische Ausrichtung der Stiftung an den Zielen sichergestellt werden (siehe Kap. 3). Gleichzeitig kann die Stiftung mit den Mitteln «haushalten» und allfällige Budgetschwankungen mit den verfügbaren Mitteln ausgleichen. Hierzu wird die Stiftung insbesondere mit einem Gründungskapital von einer Million ausgestattet. Es soll der Stiftung die Glättung mehrjähriger Ertragschwankungen ermöglichen. Sofern andere Förderpartner gewonnen und integriert werden können, können deren jährliche Leistungsbeiträge oder auch deren gewidmetes Stiftungskapital ergänzend zu den Mitteln des Kantons wirken.

4.2.4 Public Corporate Governance

Gemäss dem Gesetz über die Organisation von Regierung und Verwaltung (Organisationsgesetz, OG) vom 13. März 1995 (SRL Nr. [20](#), § 45 bis § 50) kann der Kanton kantonale Aufgaben an Personen und Organisationen des öffentlichen und des privaten Rechts übertragen und dafür rechtlich selbständige Organisationen schaffen. Gemäss § 8 Absatz 1a des [Gesetzes über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik](#) obliegt es dem Kanton, Unternehmen bei der Entwicklung, Gründung und Ansiedlung zu beraten und zu begleiten und gemäss Absatz 1b die Massnahmen von Wirtschaftsförderungsstellen auf allen Ebenen zu koordinieren. Die Innovationsförderung ist dabei ein Teilbereich der Massnahmen der Wirtschaftsförderung. Zudem kann der Kanton Finanzhilfen zur Unterstützung von Massnahmen, die zur Stärkung der Innovationskraft beitragen, sprechen (vgl. § 9 Abs. 1d im gültigen Gesetz über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik und § 9 Abs. 1d und 1d^{bis} gemäss [Botschaft B 65](#)). Die Innovationsförderung und die Koordination der involvierten

Akteure ist damit eine kantonale Aufgabe. Deren Übertragung ist durch § 5 Absatz 2 des Gesetzes über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik ermöglicht.

Schafft der Kanton rechtlich selbständige Organisationen und überträgt ihnen Aufgaben, hat er insbesondere die Art der Aufgabe, das marktwirtschaftliche Umfeld, die voraussichtliche Effektivität und Effizienz der Aufgabenerfüllung ausserhalb der Verwaltung sowie den Bedarf nach politischer Steuerung zu berücksichtigen (§ 45 Abs. 1 [OG](#)). Unser Rat hat die Übertragung periodisch zu überprüfen (Abs. 2). Diese Bedingungen sind erfüllt: Luzern Innovation konkurriert mit ihren Leistungen kein privatwirtschaftliches Angebot. Mit der Aufgabenerfüllung ausserhalb der Verwaltung nach dem Vorbild der Wirtschaftsförderung soll eine effektive und effiziente Aufgabenerfüllung erreicht und eine politische Steuerung der Mittelvergabe im operativen Bereich vermieden werden. Über die strategische Steuerung des Mittelflusses kann hingegen der Entscheid über die Übertragung der Aufgabe, falls nötig, angepasst und auch aufgehoben werden.

Bei der Zusammensetzung des Stiftungsrates sind die wirtschaftlichen und politischen Interessen des Kantons Luzern und eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter zu berücksichtigen. Absehbar ist ein fünf- bis siebenköpfiger Stiftungsrat, in welchem neben Kantonsvertreterinnen und -vertretern auch Personen mit umfassendem Wissen und ausgewiesener Erfahrung aus den Bereichen Innovationsförderung, Stiftungswesen, Startupfinanzierung sowie Vertreterinnen und Vertreter der Luzerner Wirtschaft Einsitz nehmen. Als Kantonsvertreterinnen und -vertreter kommen gemäss § 48 Absatz 2 [OG](#) ein Mitglied des Regierungsrates oder der Staatsschreiber oder die Staatsschreiberin sowie gemäss Absatz 3 Angestellte des Kantons oder ausnahmsweise beauftragte Dritte infrage. Nicht vorgesehen ist die Einsitznahme von Mitgliedern des Kantonsrates.

Unser Rat soll die Mitglieder jeweils für zwei Jahre wählen, wobei eine Wiederwahl möglich ist. Vorgesehen ist eine symbolische Entschädigung der Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte im Sinne eines Ehrenamtes, wie es sich bei der Stiftung Wirtschaftsförderung Luzern etabliert hat. Entsprechend konzentriert sich die Suche nach potenziellen Stiftungsratsmitgliedern auf Personen, die sich idealistisch für den Standort Luzern einsetzen wollen.

Zu beachten ist, dass wir die Ambition verfolgen, bereits bis zur Gründung der Stiftung erste weitere Stiftungen als Partnerinnen zu gewinnen und einzubinden. Dabei wird neben deren finanziellem auch deren personelles Engagement im Stiftungsrat zu prüfen und zu regeln sein. Dies kann entsprechende Auswirkungen auf die Wahlmodalitäten und die Zusammensetzung des Stiftungsrates haben.

In der Systematik der Beteiligungen des Kantons Luzern handelt es sich vorliegend um eine Mehrheitsbeteiligung an einer Organisation des privaten Rechts. Dies auch unter Berücksichtigung der angestrebten Beteiligung von Stiftungspartnern, die kurz- bis mittelfristig sicher Minderheitsbeteiligungen darstellen dürften.

Gemäss § 20e des Gesetzes über die Steuerung der Finanzen und Leistungen (FLG) vom 13. September 2010 (SRL Nr. [600](#)) bestimmt der Regierungsrat für jede Organisation, an der der Kanton beteiligt ist, eine Eignerstrategie. Die Absicht, neue, rechtlich selbständige Organisationen zu schaffen, muss Ihrem Rat in der Regel mittels

eines Planungsberichtes gemäss dem Kantonsratsgesetz unterbreitet werden (§ 47 Abs. 4 [Organisationsgesetz](#)). Dies geschieht im Rahmen der vorliegenden Botschaft.

5 Finanzrechtliches

Wie aufgezeigt belaufen sich die Kosten für die Widmung des Stiftungskapitals und die Abgeltung der Leistungen der Jahre 2026 bis 2029 insgesamt auf 24 Millionen Franken. Sowohl die Widmung von Stiftungskapital als auch die Abgeltung von übertragenen Aufgaben stellen Ausgaben gemäss FLG dar. Jede Ausgabe setzt eine Rechtsgrundlage, einen Voranschlagskredit und eine Ausgabenbewilligung voraus (§ 22 Abs. 1 [FLG](#)).

Mit § 9 Absatz 1b des [Gesetzes über die Wirtschaftsförderung und die Regionalpolitik](#) liegt eine gesetzliche Grundlage vor. Die notwendigen Mittel sind im Aufgabenbereich 2034 Wirtschaft im Voranschlag 2026 und für die Folgejahre im Aufgaben- und Finanzplan enthalten. Sowohl bei der Widmung des Stiftungskapitals wie auch bei den Abgeltungen gemäss der vorgesehenen Leistungsvereinbarung mit der Stiftung handelt es sich um freibestimmbare Ausgaben. Bei der vorgesehenen Ausgabenhöhe von insgesamt 24 Millionen Franken (1 Mio. Fr. Widmung Stiftungskapital und 23 Mio. Fr. Abgeltung Leistungsvereinbarung) ist gemäss § 23 Absatz 1a [FLG](#) ein Sonderkredit des Kantonsrates erforderlich. Gemäss § 24 der Kantonsverfassung unterliegt der kantonsrätliche Ausgabenbewilligungsbeschluss dem fakultativen Referendum.

6 Schlussbemerkungen

Mit der Stiftung Luzern Innovation erhält der Kanton Luzern eine Akteurin, die sich exklusiv um den Innovations- und Startup-Standort Luzern kümmert. Luzern Innovation nutzt die vorhandenen Kräfte mit den bewährten Partnerorganisationen und sorgt mit ihrer Koordination dafür, dass die verschiedenen Angebote besser ineinander-greifen. Durch die Partnerorganisationen können die Angebote besser bekannt gemacht werden und erzielen so mehr Wirkung in der Wirtschaft. Mit der neuen Mitfinanzierung von Partner- und Unternehmensprojekten durch die Stiftung wird eine Lücke bei den Fördermassnahmen geschlossen.

Damit schafft der Kanton Luzern eine wichtige Voraussetzung für ein dynamisches Innovations-Ökosystem, in dem KMU und Startups sich vernetzen, unterstützt werden und sich erfolgreich weiterentwickeln, was zu einer höheren Innovationstätigkeit führt.

7 Antrag

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, wir beantragen Ihnen, dem Entwurf eines Dekrets über einen Sonderkredit für die Stiftung Luzern In-novation zuzustimmen.

Luzern, 10. März 2026

Im Namen des Regierungsrates
Die Präsidentin: Michaela Tschuor
Der Staatsschreiber: Vincenz Blaser

**Dekret
über einen Sonderkredit für
die Stiftung Luzern Innovation**

vom

Der Kantonsrat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in die Botschaft des Regierungsrates vom 10. März 2026,

beschliesst:

1. Der Gründung der Stiftung Luzern Innovation wird zugestimmt und die Ausgabe für die Widmung des Stiftungskapitals in Höhe von 1 000 000 Franken bewilligt.
2. Ausgaben für die Abgeltung der Leistungen der Stiftung Luzern Innovation für die Jahre 2026 bis 2029 in Höhe von 23 000 000 Franken werden bewilligt.
3. Das Dekret unterliegt dem fakultativen Referendum.

Luzern,

Im Namen des Kantonsrates

Die Präsidentin:

Der Staatsschreiber:

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Raum und Wirtschaft (rawi)
Murbacherstrasse 21
6002 Luzern
Telefon +41 41 228 51 83
rawi@lu.ch
rawi.lu.ch

impact.luzern

**Studien
im Auftrag der Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi)**

**ausgeführt von
lichtsteiner.digital**

Dieses Dokument umfasst zwei aufeinanderfolgende Studien, namentlich:

- Aktualisierung der Studie impact.luzern 2021, verfasst im Jahr 2025
- Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern, impact.luzern 2021

Schlussbericht

Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern

Verfasser: **xappido ag**
Manuel Lichtsteiner
Länggasse 3
6208 Oberkirch
manuel.lichtsteiner@xappido.com
041 508 33 15

Auftraggeberin: **Kanton Luzern**
Raum und Wirtschaft (rawi)
Murbacherstrasse 21
Postfach
6002 Luzern
041 228 51 83

Datum: 27.04.2021

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	1
2	Vorgehen	2
2.1	Ansatz	2
2.2	Projektverlauf	2
3	Haupterkenntnisse	4
4	Handlungsempfehlungen	8
4.1	Handlungsansätze.....	8
4.2	Umsetzung im Kanton Luzern.....	9
4.2.1	Modul #1: impact.luzern als Dreh- und Anlaufstelle im Kanton Luzern	11
4.2.2	Modul #2: Online Plattform impact.Luzern.....	14
4.2.3	Modul #3: Übersicht und Zugang zu Coaching- und Beratungsangeboten.....	20
4.2.4	Modul #4: Netzwerk aus regionalen Workspaces mit Flex-Work Abo.....	23
4.2.5	Modul #5: Kantonales Förderprogramm «Zukunfts-Fonds Luzern»	26
4.2.6	Modul #6: Kommunikation / Mindset.....	28
4.3	Umsetzung.....	30
4.4	Potenzial und Adaption in die gesamte Zentralschweiz	33
	Anhang	ii
	Anhang 1: Detaillierter Projektplan.....	ii
	Anhang 2: Stakeholder Maps	iii
	Anhang 3: Anbieterprofile	vi
	Anhang 4: Nachfrageprofile.....	xiv
	Anhang 5: Use Cases.....	xx
	Anhang 6: Iteratives Vorgehen – xappido Innovationsprozess.....	xxvii
	Anhang 7: Herleitung Handlungsansätze	xxviii
	Anhang 8: Customer Journey	xxix

1 Ausgangslage

Der Kanton Luzern hat zum Ziel, mit einem neuen kantonalen Umsetzungsprogramm, Projektumsetzungen in den nachfolgend aufgeführten Themenbereichen auszulösen:

Stream #1: Digitale Kompetenzen forcieren

Stream #2: Mobiles Arbeiten fördern

Stream #3: Innovationen fördern

Das Umsetzungsprogramm solle einen Massnahmenbeschrieb, mögliche Umsetzungspartner, einen Zeitplan und eine grobe Kostenschätzung beinhalten. Als zentrales Mitfinanzierungsinstrument ist die Neue Regionalpolitik (NRP) vorgesehen.

Im Fokus des Umsetzungsprogramms stehen explizit KMU im Kanton Luzern. Dem folgend fliessen Initiativen und Programme mit anderem Fokus, beispielsweise zur Start-up Förderung oder im Bereich öffentliche Verwaltung untergeordnet in die Analyse mit ein. Des Weiteren wird in der Erarbeitung möglicher Massnahmen vor allem auf den Bereich «Wirtschaft» fokussiert. Dort, wo Berührungspunkte zu weiteren Bereichen bestehen, wie beispielsweise Kultur, Umwelt, Bildung etc. wird auf potenzielle Kooperationspartner verwiesen.

Zu beantwortende Frage

Der vorliegende Bericht soll Antworten auf folgende Fragen aufzeigen:

- Welche Angebote stehen KMU im Kanton Luzern in den genannten Streams zur Verfügung?
- Welche Bedürfnisse und Herausforderungen bestehen bei KMU im Kanton Luzern?
- Bestehen Lücken zwischen Angebot und Nachfrage/Bedürfnis?
- Wie kann der Kanton Luzern Projektumsetzungen in den drei Streams auslösen?

2 Vorgehen

Das vorliegende Kapitel zeigt die Erarbeitung der nachfolgenden Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen auf. Einleitend wird der Ansatz kurz umschrieben und darauffolgend die wichtigsten Eckpunkte hervorgehoben und deren Inhalt erklärt.

2.1 Ansatz

Die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen kombiniert bewährte Business Tools mit Methoden aus den Bereichen Lean Innovation, Value Proposition Design, dem Design Sprint von Google und der Softwareentwicklung. Der gewählte Ansatz ist stark nutzentriert und modular aufgebaut. Die Offenheit und Agilität der zu Grunde liegenden Methoden ermöglicht die einfache Integration und Adaption der Tools in die bestehenden Teamstrukturen der Dienststelle Raum und Wirtschaft.

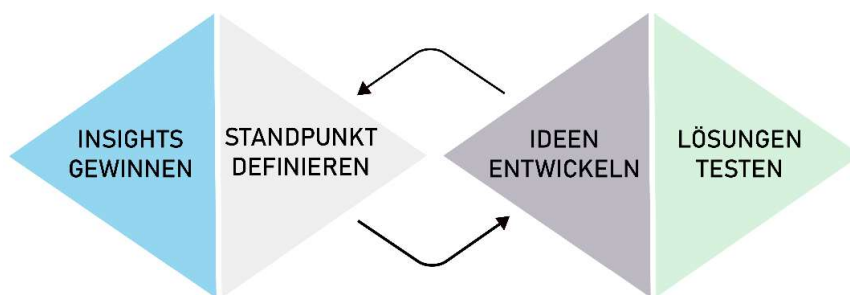


Abb. 1: Schematische Vorgehensweise im Projekt (Details siehe Anhang 1)

2.2 Projektverlauf

Insights gewinnen / Standpunkt definieren

In den drei fokussierten Streams agieren zum Zeitpunkt des Projektstarts eine Vielzahl unterschiedlicher Akteure mit teilweise überschneidenden Leistungsportfolios und geografischem Fokus. Mithilfe einer Stakeholder Map pro Stream erarbeitete die Projektgruppe eine Übersicht der bestehenden Akteure auf der «ANGEBOTSSEITE» und der «NACHFRAGESEITE» (Anhang 2). Daraufhin wurden die für den weiteren Verlauf relevanten Akteure priorisiert und in sogenannten Anbieterprofilen (Anhang 3) und Nachfrageprofilen (Anhang 4) analysiert.

Teil der Nachfrageprofile und Basis der im Nachgang erarbeiteten Handlungsempfehlungen sind sogenannte «Problem Statements». Problem Statements fassen konkrete «Use Cases», also Bedürfnisse der entsprechenden Nachfragegruppe in ihrem Alltag (Anhang 5) zusammen. Die in diesem Projekt formulierten Problem Statements basieren einerseits auf verfügbaren Informationen und Quellen und

Schlussbericht - Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern

andererseits auf Erkenntnissen aus den durchgeführten Experteninterviews. Die Experteninterviews wurden mit Personen geführt, die sowohl einen Einblick in die Anbieter- wie auch die Nachfragerseite schildern konnten. Diese Vorgehensweise ermöglichte in den Interviews sowohl die persönliche Meinung der Expert: innen abzufragen und die Einschätzung der Personen als Teil einer Anbieter- respektive Nachfragegruppe festzustellen. Das Ziel der Experteninterviews war, die bestehenden Erkenntnisse in den zuvor erstellten Profilen zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die Interviews wurden in anonymisierter Form mithilfe eines Leitfadens durchgeführt. Die in diesem Projekt interviewten Expert: innen sind durch ein selektives Sampling definiert und ausgewählt worden.

Als Expert: innen wurden folgende Personen befragt:

- Roger Wermelinger, Agentur Frontal, Willisau
- René Kaufmann, Truvag AG, Sursee
- Adrian Hess, W-Vision AG, Sursee
- Adrian Lang, Business Schmiede, Oberkirch
- Kevin Jans, Gewerbeverein Buttisholz
- Martina Winiger, Geschäftsführerin Gemeinde Wikon und Vorstand VLG
- Christoph Lang, Geschäftsführer InnovationsTransfer Zentralschweiz

Ideen entwickeln / Lösungen testen

Zur Entwicklung der Handlungsmöglichkeiten erarbeitete die Projektgruppe eine FIT-GAP-Analyse anhand der erarbeiteten Erkenntnisse und der Anbieter- und Nachfrageprofile. Das Ziel bestand darin, erkannte Bedürfnisse aus den Nachfragegruppen mit bestehenden Angeboten abzugleichen, um Lücken beziehungsweise Schwachstelle zu erkennen und darauf aufbauend, Handlungsmöglichkeiten abzuleiten.

Im Sinne der nutzentrierten Erarbeitung dieser Massnahmen wurde der erste Entwurf der Handlungsmöglichkeiten darauffolgend mithilfe eines Prototyps visualisiert und in Lösungsinterviews mit den genannten Experten sowie mit der Auftraggeberin erörtert. Die gewonnen Erkenntnisse aus den Gesprächen sind in die vorliegenden Handlungsempfehlungen bereits integriert.

In Kapitel 3 sind die Haupteckdaten aus diesem Prozesse festgehalten und als Handlungsempfehlungen im Kapitel 4 in konkrete Module als Umsetzungsvariante überführt.

Bemerkung zum Vorgehen

Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse bilden eine fundierte Basis bestehender Bedürfnisse aus der KMU Landschaft im Kanton Luzern ab. Aufgrund des qualitativen Ansatzes ist es jedoch nicht möglich, die Erkenntnisse auf die Grundgesamtheit aller KMU im Kanton Luzern abzuleiten. Daher empfiehlt sich für den weiteren Verlauf, den iterativen, nutzentrierten Ansatz beizubehalten und die beschlossenen Massnahmen schrittweise zu entwickeln und laufend bei unterschiedlichen Personen aus der Nachfrage- und Angebotsseite zu testen. Auf diese Weise reduziert sich einerseits das Risiko von Fehlinvestitionen und andererseits passt sich das Angebot laufend den verändernden Gegebenheiten und Bedürfnissen an (Anhang 6).

3 Haupterkenntnisse

Im ersten Teil des vorliegenden Kapitels sind die Haupterkenntnisse zur Angebots- und Nachfrageseite zusammengefasst. Die Erkenntnisse und Rückschlüsse stammen aus der Praxiserfahrung der Expert:innen sowie der Mitwirkenden dieses Berichts, aus Erkenntnissen vergangener Projekte, aus Gesprächen mit Akteuren und der Teilnahme an Workshops bei bestehenden Organisationen. Mithilfe von Desk Research wurden diese Erkenntnisse laufend mit weiteren Ansätzen, Angeboten und Studien aus der gesamten Schweiz ergänzt und verglichen. Aufgrund der grossen Datenvielfalt bilden die nachfolgenden Haupterkenntnisse lediglich eine Zusammenfassung der erarbeiteten Informationen ab. Im zweiten Teil sind darauffolgend die Problem Statements abgeleitet, die weiter als Grundlage für die Handlungsempfehlungen im Kapitel vier dienen.

Haupterkenntnisse Angebotsseite

- Es agieren eine Vielzahl von Akteuren in den Bereichen Digitalisierung und Innovation in der Zentralschweiz. Jedoch hat nur ein Akteur ausschliesslich Fokus auf KMU im Kanton Luzern (WiFö) und ein Akteur (ITZ) führt den Grossteil der Beratungen und Coachings durch.
- Es besteht eine Vielzahl an Angeboten, welche die Bedürfnisse der KMU adressieren. Jedoch:
 - Problem #1:** Die Angebote und Organisationen sind bei Luzerner KMU z.T. wenig bekannt.
 - Problem #2:** Bei Organisationen mit Fokus Zentralschweiz fehlen Ressourcen, um sich individuell auf einzelne Kantone und Regionen zu fokussieren.
 - Problem #3:** Der Zugang zu bestehenden Angeboten ist vielen KMU zu kompliziert, zu unübersichtlich und zu sehr auf Start-up ausgerichtet.
 - Problem #4:** Informationen werden zu wenig stufengerecht und zu wenig auf den KMU-Praxisalltag vermittelt.

Problem #5: Bestehende Angebote sind abstrakt, technisch, anonym. Es fehlen lokale Points of Entry, welche die regionalen Bedürfnisse kennen und über ein lokales Netzwerk verfügen, um den bestehenden Angeboten «ein Gesicht» zu geben.

- Einige Leistungsaufträge von Organisationen sind teilweise sehr breit und umfangreich definiert. Daher bestehen viele Abhängigkeiten und Schnittstellen zwischen den Akteuren. Um noch mehr in Digitalisierung und Innovation zu investieren, ohne die angestammten Aktivitäten zu vernachlässigen, fehlt es teilweise an Ressourcen und klaren Abgrenzungen.
 - Es existiert kein Akteur mit dem ausschliesslichen Hauptfokus, KMU im Kanton Luzern in der Digitalisierung, Innovation und mobilem Arbeiten zu fördern und zu unterstützen.
- Digitalisierung, Innovation und mobiles Arbeiten müssen ganzheitlich betrachtet und koordiniert werden. Zwischen den Bereichen bestehen zu viele Schnittstellen, um die Bereiche innerhalb des Kantons einzeln und voneinander getrennt zu bewirtschaften.
 - Da die Bereiche Digitalisierung und Innovation jedoch sehr komplex und dynamisch sind sowie mehrere Lebensbereiche betreffen, muss diese Stelle aus mehreren Personen bestehen respektive auf einer breiten Trägerschaft aufbauen, welche die regionalen Gegebenheiten kennt und Herausforderungen benennen kann.

Hauptkenntnisse Nachfrageseite

- Hat sich ein KMU entschlossen, ein Projekt umzusetzen, stellen häufig Zeitmangel, fehlende Personalressourcen und fehlendes Know-how die grössten Hürden dar. Die Liquidität ist erst dann relevant, wenn es um sogenanntes «Working Capital» geht, also liquide Mittel zur Finanzierung der Umsetzungs- / Entwicklungszeit.
- Die Herausforderungen und Voraussetzung für KMU mit mehr als ca. 100 Mitarbeitenden unterscheiden sich stark zu denjenigen von kleineren Unternehmen. Meist sind grössere Unternehmen bereits gut aufgestellt, haben intern Fachwissen aufgebaut und arbeiten erfolgreich mit externen Partnern zusammen.
- Der Kanton soll nicht im KMU umsetzen. Vielmehr soll der Kanton eine Vermittlungs- und partnerschaftliche Vorbildrolle einnehmen. Ein Zitat aus den Interviews: «Mit der Fahne voraus in «die Schlacht» und motivieren sowie vorleben.»

- KMU, die nicht wollen, die wollen nicht. Daher:
 - Energie und Mittel auf diejenigen Unternehmen lenken, die offen sind, etwas zu versuchen und bereit sind Expert: innen und Unterstützung anzunehmen.
 - Aktiv und grossflächig sensibilisieren sowie über die Themen Digitalisierung, Innovation und mobiles Arbeiten informieren. So dass ein KMU schnell und einfach an die nötigen Informationen und Kontaktstellen gelangt, sobald es entschieden hat, sich zu informieren.

Problem Statements

In Bezug auf die erarbeiteten Nachfrageprofile (Anhang 4) und den darauf abgeleiteten Use Cases (Anhang 5) wurden folgende 25 Problem Statements zur Erarbeitung der Handlungsempfehlungen abgeleitet:

- #1** Wie können wir Gewerbevereine und Berufsverbände darin unterstützen, Digitalisierung, Innovation und mobiles Arbeiten ihren Mitgliedern näherzubringen und sie darin zu beraten und zu unterstützen?
- #2** Wie können wir KMU ermöglichen, effizient herauszufinden, welche Digitalisierungsmassnahmen für sie nötig sind und sich für sie eignen?
- #3** Wie können wir KMU und Gemeinden darin unterstützen, Ideen und Initiativen von Einzelpersonen wohlwollend entgegenzunehmen und objektiv zu beurteilen?
- #4** Wie können wir KMU unkompliziert, auf Augenhöhe und zielführend in der Umsetzung von neuen Ideen und Projekten unterstützen?
- #5** Wie können wir für ein KMU ein verlässlicher, objektiver und neutraler Partner sein, der da ist und hilft heikle Fragen zu klären und Probleme zu lösen?
- #6** Wie können wir mittlere Unternehmen darin unterstützen, eine objektive Einschätzung ihrer Unternehmung und eine fundierte Basis für Entscheide zu erhalten?
- #7** Wie können wir an Klein- / Einzelunternehmen passende Partner in ihrer Nähe für ihre Herausforderung empfehlen und vermitteln?
- #8** Wie können wir Gewerbevereinen helfen, die Rahmenbedingungen für ihre Mitglieder zu verbessern, um einen Brain-Drain in der Gemeinde zu verhindern?
- #9** Wie können wir Abteilungsleiter: innen in mittleren KMU darin unterstützen ihre Prozesse, Strukturen zu überprüfen und auf neue Gegebenheiten anzupassen sowie Einfluss auf ihre Unternehmenskultur zu nehmen?
- #10** Wie können wir Grossunternehmen und mittleren KMU helfen, Fachpersonen für die interne Digitalisierung und Innovation zu finden?
- #11** Wie können wir KMU ein Netzwerk, Ökosystem bieten, worin sie «am Puls» ihrer Branche sind und Informationen zu aktuellen Entwicklungen erhalten?

- #12 Wie können wir KMU, Gemeinden und weiteren Akteuren den Nutzen von Digitalisierungs- / Innovationsmassnahmen aufzeigen?
- #13 Wie können wir für KMU, Gemeinden und weitere Akteure das Risiko von Digitalisierungs- / Innovationsprojekten reduzieren?
- #14 Wie können wir es ermöglichen, dass sich KMU schnell, günstig (ggf. gratis) und zielgerichtet relevante Informationen zur Digitalisierung und Innovation beschaffen können?
- #15 Wie können wir KMU unterstützen, die über zu wenig Liquidität verfügen, um Digitalisierungs- / Innovationsprojekte umzusetzen?
- #16 Wie können wir KMU und Privatpersonen ein Ökosystem bieten, worin sie sich über Digitalisierung und Innovation informieren, sich austauschen und gegenseitig unterstützen können?
- #17 Wie können wir einen Ort erschaffen, wo Personen und KMU mit Ideen und Anliegen in Bezug auf Digitalisierung und Innovation hingehen und unverbindlich und niederschwellig Informationen und Unterstützung erhalten?
- #18 Wie können wir die Anwendungskompetenzen von KMU und Einzelpersonen im Bereich Digitalisierung und Innovation verbessern?
- #19 Wie können wir KMU und Gemeinden unterstützen, regionales Potenzial und Fachkräfte besser zu erschliessen?
- #20 Wie können wir Gemeinden unterstützen, dass immer mehr Personen bei Bedarf in der Wohngemeinde arbeiten können?
- #21 Wie können wir KMU die Sicherheit geben, dass der Third Place für hybrides, mobiles Arbeiten gut eingerichtet ist und den betrieblichen Anforderungen (z.B. Sicherheit) entspricht?
- #22 Wie können wir KMU auf einfache Weise ermöglichen, dass die Mitarbeitenden mobil und hybrid arbeiten können?
- #23 Wie können wir KMU und Gemeinden darin unterstützen, Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung und Innovation aufzubauen?
- #24 Wie können wir Gemeinden helfen, noch besser mit der Bevölkerung zu interagieren und zu kommunizieren?
- 25 Wie können wir Gemeinden helfen, das Potenzial der Digitalisierung in der Interaktion mit der Bevölkerung besser zu nutzen?

4 Handlungsempfehlungen

In diesem Kapitel sind die Handlungsempfehlungen zur Forcierung der Digitalisierung und zur Förderung der Innovation und mobilem Arbeiten im Kanton Luzern dokumentiert. Zu Beginn zeigt das Kapitel, 18 Handlungsansätze zur Lösung der in Kapitel drei formulierten Problem Statements. Der zweite Teil des Kapitels überführt die 18 Handlungsansätze in insgesamt sechs konkrete Module. Jedes Modul wird vorgestellt und anhand von Visualisierungen erklärt. Abschliessend wird ein mögliches Vorgehen zur Umsetzung im Kanton Luzern skizziert sowie eine mögliche Adaption in die gesamte Zentralschweiz.

4.1 Handlungsansätze

Die Analyse der Nachfrage- und Angebotsseite zeigt, dass eine Vielzahl der bestehenden Bedürfnisse der KMU im Kanton Luzern bereits heute durch bestehende Angebote adressiert sind. Entgegen der zu Beginn des Projekts postulierten Annahme, dass Massnahmen dediziert auf einzelne Streams («Digitalisierung», «Innovation» und «mobiles Arbeiten») erarbeitet werden sollen, zeigt die Untersuchung, dass Handlungsansätze ganzheitlich, also streamübergreifend, wirken. Dieser Umstand erhöht einerseits die Komplexität, ermöglicht es jedoch mit einzelnen Massnahmen gleichzeitig Wirkung in allen Streams zu erzielen. Folglich lohnt es sich, die Handlungsansätze nicht nach Streams, sondern in die Kategorien «Sensibilisieren, Informieren», «Ermöglichen, Vernetzen» und «Kompetenzen, Befähigen» zu kategorisieren. Die detaillierte Herleitung der nachfolgend dargestellten Handlungsansätze sowie die Verknüpfung zu den Streams ist in Anhang 7 beigefügt.

Sensibilisieren / Informieren

- #1 Mindset + Umgang mit Neuem vorleben und prägen
- #2 Stufengerechter, individueller Wissenstransfer sicherstellen
- #3 Best Cases in Luzern erfassen und aktiv kommunizieren
- #4 Zusammenarbeit mit Berufs- / Branchenverbänden verstärken
- #5 Aktive, regelmässige, vielfältige Kommunikationskampagnen lancieren
- #6 Promotion von hybriden Arbeitsmodellen in Luzerner Gemeinden und Unternehmen

Ermöglichen / Vernetzen

- #7 Beratungs- und Coaching Angebot exklusiv für Organisationen im Kanton Luzern ermöglichen.
- #8 Aufbau, Pflege und Vernetzung eines lokalen Experten-Netzwerks mit Unternehmen im Kt. Luzern (Knowledge Ökosystem)
- #9 Single Point of Contact für Digitalisierung / Innovation / hybrides Arbeiten im/für den Kanton Luzern etablieren.
- #10 Regionale Points of Entry mit Vertrauenspersonen und lokalen Communities / Netzwerken etablieren.
- #11 Förderung und Anschubfinanzierung von Projekten mit Digitalisierungs- / Innovationscharakter
- #12 Netzwerk von Orten der Arbeit, Digitalisierung und Innovation mit flexiblen Mietmodellen und guter Ausstattung.
- #13 Förderung von Knowledge-Ökosystemen mit regionalen Schwerpunkten und interkantonalem Austausch.

Kompetenzen / Befähigen

- #14 Tools, Checklisten, Anleitungen, Methoden sowie Video Tutorials online, zeitunabhängig verfügbar machen.
- #15 Check-up, Fragebogen für (selbstständige) (Erst)analyse von Projekten, Ideen und Strategien verfügbar machen
- #16 Coaching Angebot für KMU in Kanton Luzern etablieren (Starthilfe kostenlos, danach z.B. reduzierter Preis)
- #17 Neutrale, unabhängige Beratungsstelle (bestehend aus Netzwerkpartnern) zur Evaluation von Projekten oder Sparring in der Projektumsetzung etablieren.
- #18 Entwickeln und anbieten von themenspezifischen Workshops und Schulungen in den Bereichen Innovation und Digitalisierung.

4.2 Umsetzung im Kanton Luzern

Nachfolgend sind die in Kapitel 4.1 aufgeführten Handlungsansätze in konkrete Module überführt. Hierzu ist einleitend der modulare Aufbau erklärt und illustriert, nachfolgend werden die einzelnen Module beschrieben und anhand von Visualisierungen erklärt. Abschliessend ist ein mögliches Vorgehen für den Kanton Luzern zur Umsetzung sowie eine Schätzung von Investitionskosten und Finanzierungsmöglichkeiten aufgeführt.

Ansatzpunkte für die Module

Abgeleitet auf die im Vorgang erläuterten Erkenntnisse und Handlungsansätze fokussieren die nachfolgend aufgeführten Module folgende Ansatzpunkte:

«WIR-Gefühl» im Kanton etablieren. Digitalisierung und Innovation sind Themen, die uns alle betreffen und gleichzeitig viele Unsicherheiten auslösen. Unter dem Motto «Aus dem Kanton, für den Kanton!» und mit dem Gedanken «Zusammen schaffen wir das» soll sich der Kanton als Helfer und verlässlicher Partner in der Digitalisierung und Innovation positionieren. Weg vom top-down Ansatz, hin zur kooperativen Zusammenarbeit. Weg vom traditionellen Image des Kontrolleurs hin zum modernen, zeitgemässen Unterstützer und Vernetzer.

Sensibilisierung und Information von KMUs im Kanton Luzern mit regelmässigen Veranstaltungen und kanalübergreifenden Kampagnen zu Themen der Digitalisierung, Innovation und mobilem Arbeiten soll das Mindset positiv beeinflussen und so die Bereitschaft, sich auf diese Themen einzulassen oder sich zu informieren, positiv beeinflussen.

Vernetzung und Koordination sowie die Erhöhung der Sichtbarkeit von bestehenden Angeboten im und für den Kanton Luzern. Erleichterter Zugang zu Angeboten und schnelle unkomplizierte Kontaktaufnahme mit potenziellen Experten und Organisationen.

Befähigen von KMU in der Umsetzung von eigenen Projekten mit zielgruppengerechten Tools, Anleitungen, Expertisen und Coachings. Erhöhung der Digitalisierungs- und Innovationskompetenzen innerhalb der KMU.

Impact.luzern als Katalysator im Kanton Luzern

Die nachfolgend dargestellten Module verfolgen das Hauptziel, bestehende Angebote im Kanton Luzern für KMU sichtbar zu machen, Unternehmen zu motivieren, Digitalisierungs- und Innovationsprojekte umzusetzen und den Zugang zu Organisationen und Informationen als Single Point of Contact zu vereinfachen. Als Dreh- und Koordinationsstelle für den Kanton Luzern schliessen die Module erkannte Lücken und entlasten bestehende Organisationen entlang der bestehenden Customer Journey. Die Module bieten sowohl einen Mehrwert für KMU als auch für Gemeinden, Berufsverbände, Privatpersonen sowie Organisationen und eignen sich somit ideal für den Kanton Luzern, um Digitalisierungs- und Innovationskompetenzen sowie mobiles Arbeiten zu fördern

Hinweis: Der Name «impact.luzern» ist als Arbeitstitel zur Veranschaulichung und zum besseren Verständnis eingesetzt. Ein definitiver Name ist nicht definiert.

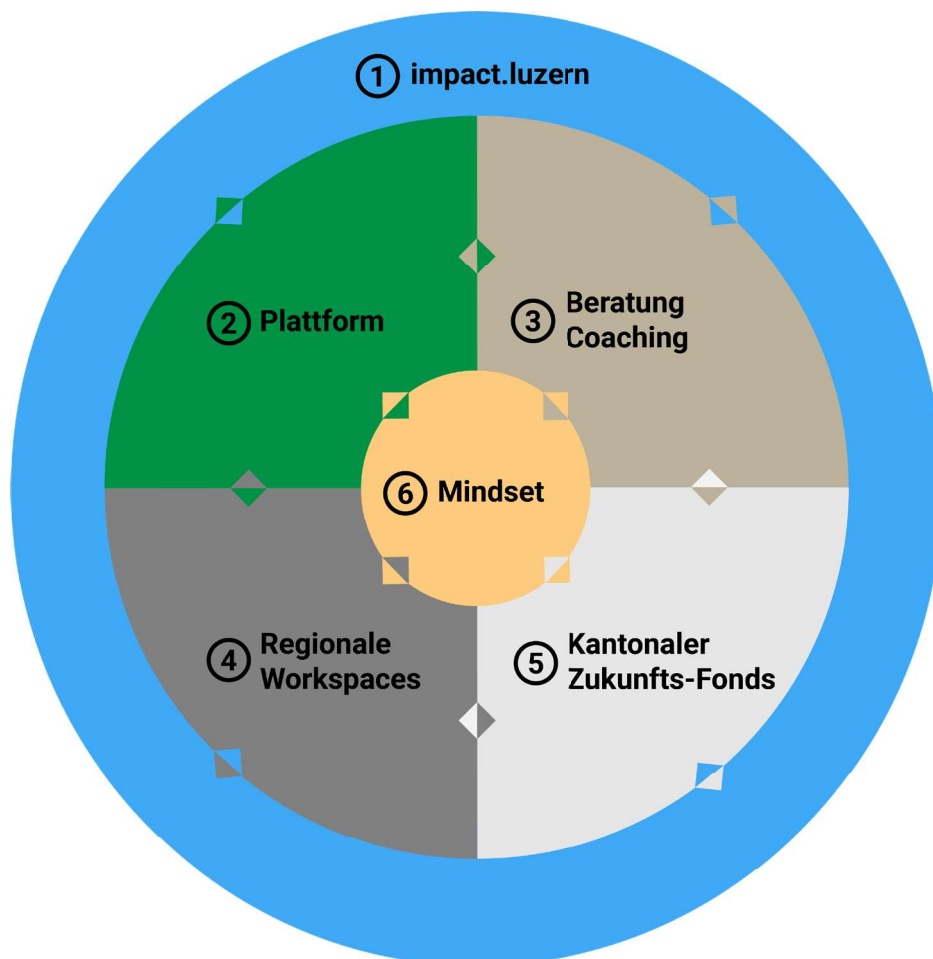


Abb. 3: Modularer Aufbau der Handlungsempfehlungen

4.2.1 Modul #1: impact.luzern als Dreh- und Anlaufstelle im Kanton Luzern

<p>Nachfragegruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klein- / Einzelunternehmen • Mittlere Unternehmen • Arbeitnehmer: innen • Gewerbeverein • Gemeinde • Berufsverbände 	<p>Adressierte Problem Statements:</p> <p>#1 Wie können wir Gewerbevereine und Berufsverbände darin unterstützen, Digitalisierung, Innovation und mobiles Arbeiten ihren Mitgliedern näherzubringen und sie darin zu beraten und zu unterstützen?</p> <p>#4 Wie können wir KMU unkompliziert, auf Augenhöhe und zielführend in der Umsetzung von neuen Ideen und Projekten unterstützen?</p> <p>#5 Wie können wir für ein KMU ein verlässlicher, objektiver und neutraler Partner sein, der da ist und hilft heikle Fragen zu klären und Probleme zu lösen?</p> <p>#8 Wie können wir Gewerbevereinen helfen, die Rahmenbedingungen für ihre Mitglieder zu verbessern, um einen Brain-Drain in der Gemeinde zu verhindern?</p> <p>#11 Wie können wir KMU ein Netzwerk, Ökosystem bieten, worin sie «am Puls» ihrer Branche sind und Informationen zu aktuellen Entwicklungen erhalten?</p> <p>#12 Wie können wir KMU, Gemeinden und weiteren Akteuren den Nutzen von Digitalisierungs- / Innovationsmassnahmen aufzeigen?</p> <p>#13 Wie können wir für KMU, Gemeinden und weitere Akteure das Risiko von Digitalisierungs- / Innovationsprojekten reduzieren?</p> <p>#16 Wie können wir KMU und Privatpersonen ein Ökosystem bieten, worin sie sich über Digitalisierung und Innovation informieren, sich austauschen und gegenseitig unterstützen können?</p> <p>#17 Wie können wir einen Ort erschaffen, wo Personen und KMU mit Ideen und Anliegen in Bezug auf Digitalisierung und Innovation hingehen und unverbindlich und niederschwellig Informationen und Unterstützung erhalten?</p>
<p>Kooperationen / Synergien mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li style="width: 50%;">• InnovationsTransfer Zentralschweiz <li style="width: 50%;">• SchwyzNext <li style="width: 50%;">• Wirtschaftsförderung Luzern <li style="width: 50%;">• Private Unternehmen <li style="width: 50%;">• Regionale Entwicklungsträger <li style="width: 50%;">• Gemeinden im Kanton Luzern <li style="width: 50%;">• KMU und Gewerbeverband Luzern <li style="width: 50%;">• Kantonale Verwaltung <li style="width: 50%;">• Weitere Berufsverbände im Kt. Luzern <li style="width: 50%;">• Regionale Enabler <li style="width: 50%;">• Hochschule Luzern 	

Kurzbeschreibung der Lösung:

Als zentrale Anlaufstelle für Digitalisierung, Innovation und mobiles Arbeiten im Kanton Luzern agiert impact.luzern (*Arbeitstitel*) als Drehscheibe und Vernetzer zwischen KMU, Organisationen, Gemeinden und Akteuren aus Gesellschaft und Politik. Impact.luzern hat den Überblick über Aktivitäten im Kanton und erkennt und vernetzt bei Synergien. Impact.luzern ist DIE MARKE, mit welcher der Kanton Luzern zukünftig auf dem eigenen Kantonsgebiet Digitalisierung, Innovation und mobiles Arbeiten fördert. Hierzu sensibilisiert der Kanton mit regelmässigen mit Kommunikationskampagnen, unterstützt Veranstaltungen und kommuniziert existierende Angebote zielgerichtet einer breiten Nachfragegruppe.

Impact.luzern konstituiert sich aus einer operativ tätigen Geschäftsstelle (ca. 20-40%), die eigenen Projekte mit Mehrwert für den gesamten Kanton Luzern lanciert, ein Ökosystem aus regional verankerten Netzwerken und Akteuren schafft und den Aufbau und die Betreuung einer digitalen Plattform sicherstellt. Begleitet wird impact.luzern von einem Beirat aus kantonalen Fachexperten aus der KMU-Praxis. Der Beirat setzt einerseits thematische Schwerpunkte für die Tätigkeit von impact.luzern und teilt das persönliche Netzwerk und Fachwissen bei Bedarf. Gleichzeitig sind diese Personen Botschafter für impact.luzern und Motivatoren sowie Kontaktpunkte für Unternehmer: innen im regionalen Netzwerk.

Mit dem Kanton Luzern als Schirmherr sind automatisch alle Unternehmen mit Sitz im Kanton Luzern sowie alle Luzerner: innen Teil von impact.luzern und erhalten kostenlosen, niederschweligen und unkompliziert Zugang zur neu geschaffenen Plattform und deren Leistungen.

Mittel- bis langfristig befasst sich impact.luzern als unabhängiger kantonaler Think Tank mit Fragen der Digitalisierung, Innovation und mobilem Arbeiten im Kanton und liefert fachliche Antworten und Einschätzungen zu Fragen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Prototyp / Umsetzungsentwurf:

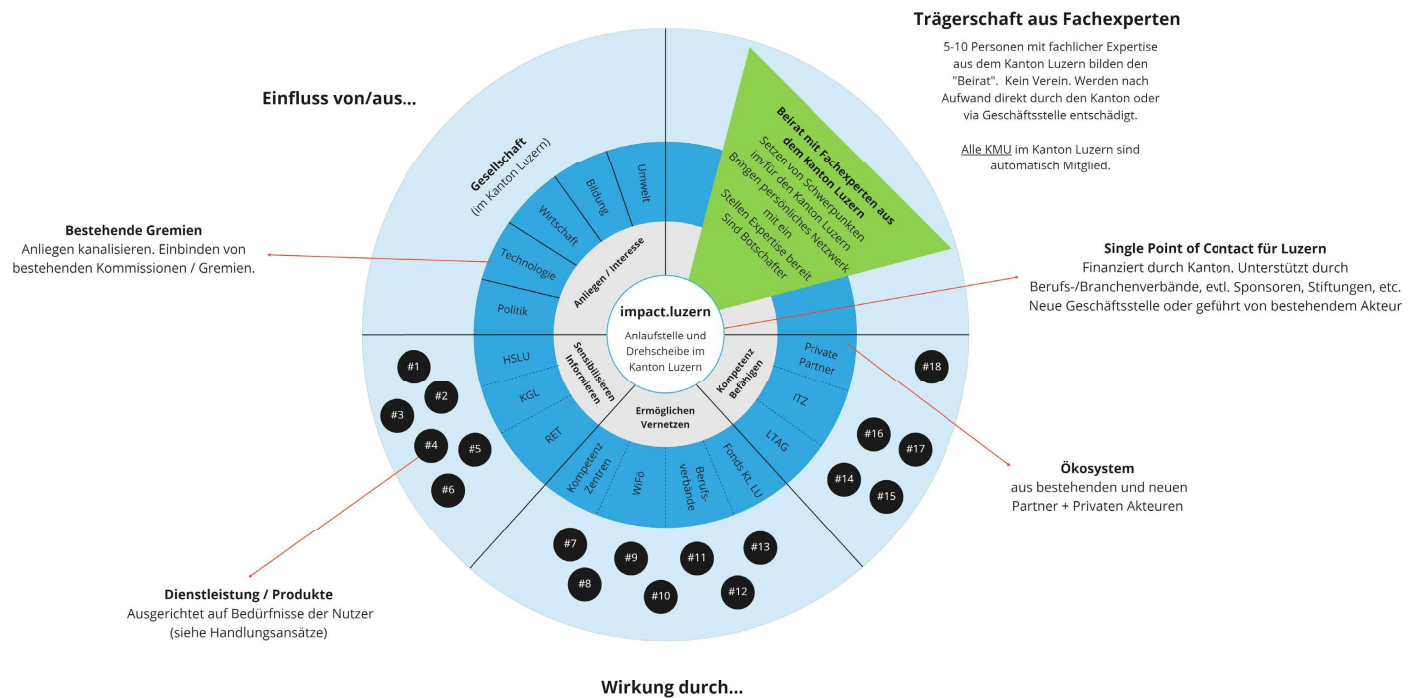


Abb. 4: Organisation Anlauf- / Drehscheibe impact.luzern

4.2.2 Modul #2: Online Plattform impact.Luzern

<p>Nachfragegruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klein- / Einzelunternehmen • Mittlere Unternehmen • Arbeitnehmer: innen • Gewerbeverein • Gemeinde • Berufsverbände 	<p>Adressierte Problem Statements:</p> <p>#1 Wie können wir Gewerbevereine und Berufsverbände darin unterstützen, Digitalisierung, In-novation und mobiles Arbeiten ihren Mitgliedern näherzubringen und sie darin zu beraten und zu unterstützen?</p> <p>#2 Wie können wir KMU ermöglichen, effizient herauszufinden, welche Digitalisierungsmassnahmen für sie nötig sind und sich für sie eignen?</p> <p>#5 Wie können wir für ein KMU ein verlässlicher, objektiver und neutraler Partner sein, der da ist und hilft heikle Fragen zu klären und Probleme zu lösen?</p> <p>#6 Wie können wir mittlere Unternehmen darin unterstützen, eine objektive Einschätzung ihrer Unternehmung und eine fundierte Basis für Entscheide zu erhalten?</p> <p>#11 Wie können wir KMU ein Netzwerk, Ökosystem bieten, worin sie «am Puls» ihrer Branche sind und Informationen zu aktuellen Entwicklungen erhalten?</p> <p>#12 Wie können wir KMU, Gemeinden und weiteren Akteuren den Nutzen von Digitalisierungs- / Innovationsmassnahmen aufzeigen?</p> <p>#13 Wie können wir für KMU, Gemeinden und weitere Akteure das Risiko von Digitalisierungs- / Innovationsprojekten reduzieren?</p> <p>#14 Wie können wir es ermöglichen, dass sich KMU schnell, günstig (ggf. gratis) und zielgerichtet relevante Informationen zur Digitalisierung und Innovation beschaffen können?</p> <p>#17 Wie können wir einen Ort erschaffen, wo Personen und KMU mit Ideen und Anliegen in Bezug auf Digitalisierung und Innovation hingehen und unverbindlich und niederschwellig Informationen und Unterstützung erhalten?</p> <p>#18 Wie können wir die Anwendungskompetenzen von KMU und Einzelpersonen im Bereich Digitalisierung und Innovation verbessern?</p> <p>#23 Wie können wir KMU und Gemeinden darin unterstützen, Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung und Innovation aufzubauen?</p>
---	---

Kooperationen / Synergien mit:

- InnovationsTransfer Zentralschweiz
- Wirtschaftsförderung Luzern
- KMU und Gewerbeverband Luzern
- Weitere Berufsverbände im Kt. Luzern
- Hochschule Luzern
- SchwyzNext
- Private Unternehmen
- Gemeinden im Kanton Luzern
- Luzern Tourismus AG
- Kantonale Verwaltung
- Regionale Enabler z.B. Kreativfabrik 62, Spinnerei, CW Hirschengraben, etc.
- Weitere Kooperationspartner

Kurzbeschreibung der Lösung:

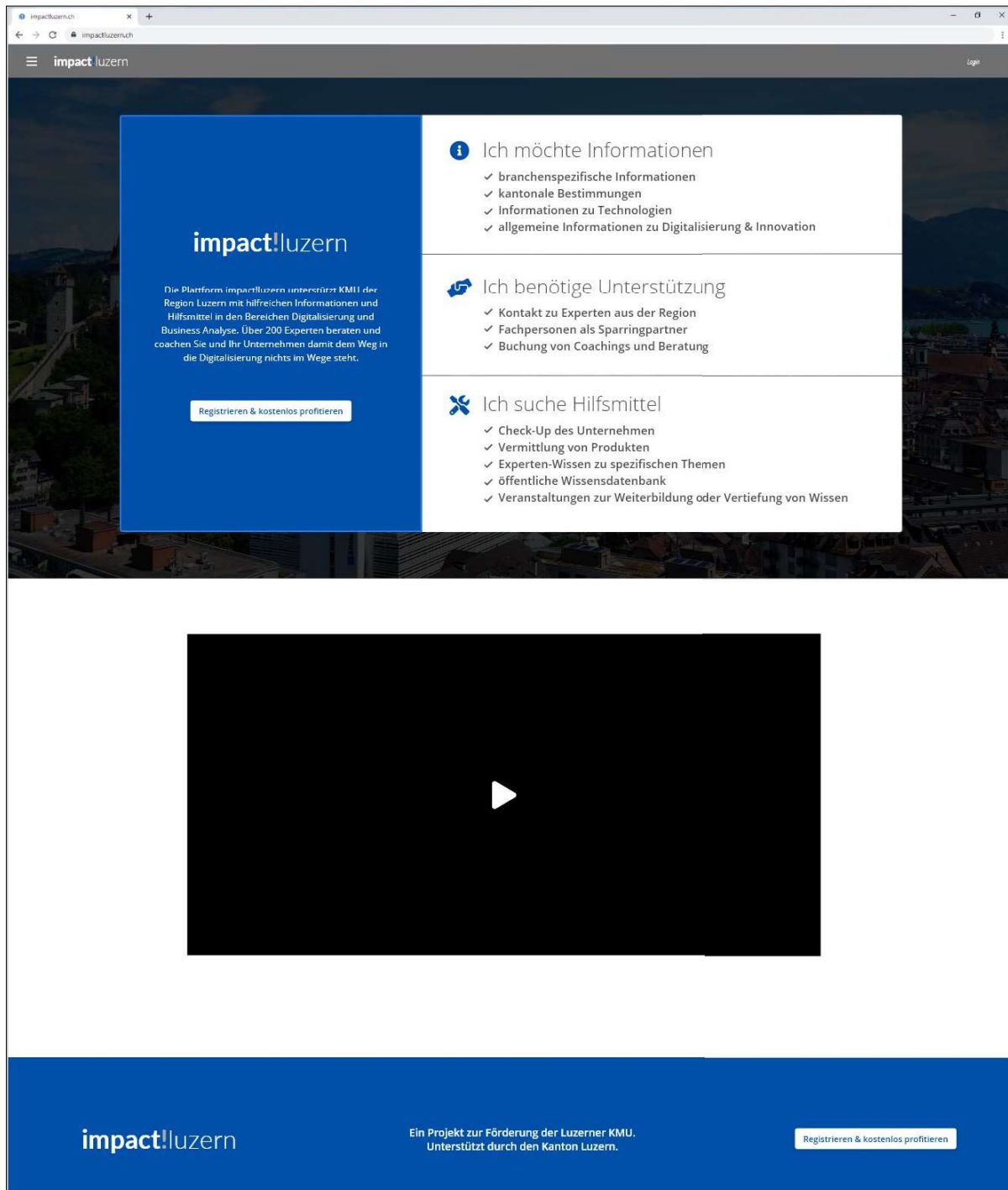
Als kantonaler One-Stop Shop für Digitalisierung, Innovation und mobiles Arbeiten bietet die online Plattform «impact.luzern.ch» 24/7 Zugang zu Informationen, Expert: innen, Tools und Beratungs- und Coaching Angeboten von mitwirkenden Kooperationspartner im Kanton Luzern. Zudem stellt das Portal Funktionen bereit, die sowohl für die Nachfragegruppen als auch für Anbieter: innen von Leistungen als Werkzeug im Alltag genutzt werden können (z.B. individueller KMU-Check, Veranstaltungskalender, Wissensdatenbank).

Zusätzlich ermöglicht das Portal den unkomplizierten Zugang zu Beratungs- und Coachingangeboten (Modul 3), zu einem Netzwerk von Workspaces für mobiles Arbeiten und zur reduzierten Miete von Sitzungs-, Konferenz- und Workshopräumen (Modul 4) sowie zum Zukunft-Fonds Luzern (Modul 5).

Die Plattform ist für Akteure aus dem Kanton Luzern sowohl auf der Nachfrage wie auch der Angebotsseite offen und kostenlos nutzbar.

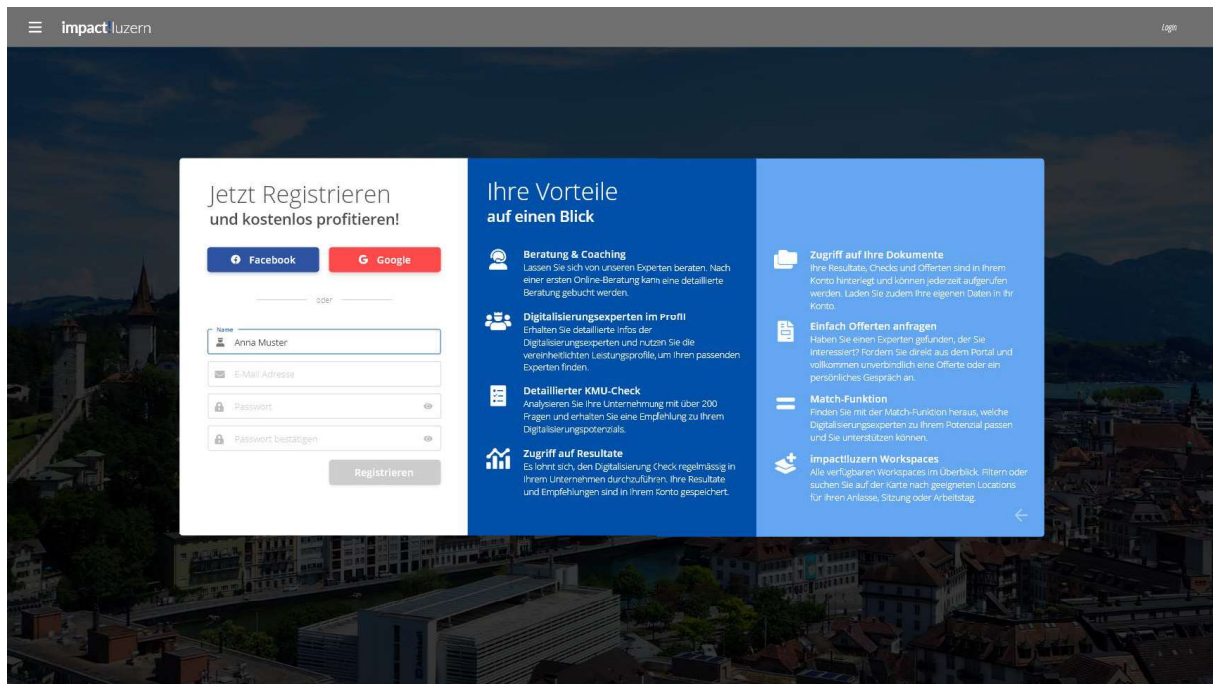
Prototyp / Umsetzungsentwurf:

Landing Page der neuen Plattform impact.luzern



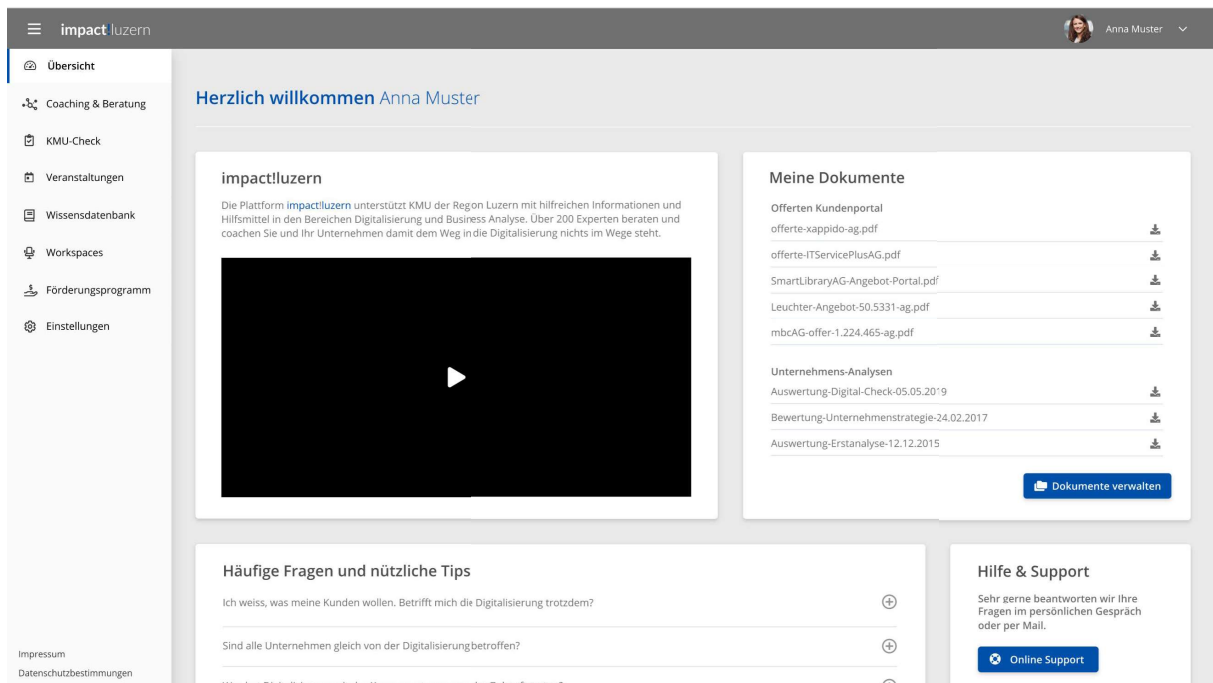
- Plattform erlaubt 24/7 den Zugang zu Information, Beratung und Coaching, Tools und Hilfsmittel.
- Plattform ist als One-Stop Shop sowohl Werkzeug für KMU, Gemeinden, etc. also auch Vermittlerin und Drehscheibe für bestehende Angebote von Organisationen, Berufsverbänden und Unternehmen.
- Der Kanton Luzern erhält mit der Plattform ein neues Instrument zur Kommunikation und Unterstützung in den Bereichen Digitalisierung, Innovation und mobilem Arbeiten.

Persönlicher Zugang zur individuellen Nutzung



- Kostenlose Registration oder das Log-in via bestehenden Account bei Kooperationspartner ermöglicht die Nutzung der Plattform als persönliches, individuelles Werkzeug.

Dashboard ermöglicht schnellen Zugriff auf alle relevanten Informationen



- Via «Hilfe & Support» kann der KMU via Telefon, Mail oder Chat Kontakt mit impact.luzern aufnehmen.
- Ein individuelles Dashboard erlaubt, schnell auf die für den KMU relevante Informationen (Offene Anfragen, Buchungen, Veranstaltungen, Dokumente, Auswertungen, etc.) zuzugreifen.

KMU-Check für die individuelle Standortbestimmung

- KMU-Check ermöglicht die selbstständige Analyse der eigenen Unternehmen in acht Kategorien.
- Informationen sind an einem Ort verfügbar, Check kann wiederholt und Fortschritte gemessen werden.
- Individuelles Profil (durch Registration) kann als Ausgangspunkt für Beratungen und Coachings dienen.

Digitales Profil (Standortbestimmung)

- Mit der Registration kann (muss nicht) der KMU ein digitales impact.luzern Profil erstellen.
- Auf Basis des KMU-Check ist eine Selbsteinschätzung und ein Branchenvergleich möglich.
- Handlungsmöglichkeiten werden sichtbar (Spider-Diagramm) und passende Experten (siehe Modul 3) und konkrete nächste Schritte werden vorgeschlagen.

Teilnehmen und Aufschalten von Veranstaltungen

- Veranstaltungsübersicht aller Akteure mit Filterfunktion erleichtert Suche nach passenden Events.
- Eigene Veranstaltungen, Workshops, etc. können aufgeschaltet und über Plattform verwaltet werden.
- Bietet einfachen Zugang zu Veranstaltungen von ausserkantonalen Akteuren (z.B. ITZ, SchwyzNext).

Wissensdatenbank mit Checklisten, Vorlagen, Anleitungen, Fallstudien, Tutorials

- Zugang zu Tools und Hilfsmittel (anonymisierte Fallstudien, Vorlagen, Video-Tutorials, Berichte etc.)
- Einfache Nutzung durch Filter (nach Thema, Region, Art der Information, Branche etc.)
- Befähigt und unterstützt KMU in der Projektlanierung und Umsetzung.

4.2.3 Modul #3: Übersicht und Zugang zu Coaching- und Beratungsangeboten

<p>Nachfragegruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klein- / Einzelunternehmen • Mittlere Unternehmen • Gewerbeverein • Gemeinde • Arbeitnehmende 	<p>Adressierte Problem Statements:</p> <p>#1 Wie können wir Gewerbevereine und Berufsverbände darin unterstützen, Digitalisierung, In-novation und mobiles Arbeiten ihren Mitgliedern näherzubringen und sie darin zu beraten und zu unterstützen?</p> <p>#4 Wie können wir KMU unkompliziert, auf Augenhöhe und zielführend in der Umsetzung von neuen Ideen und Projekten unterstützen?</p> <p>#5 Wie können wir für ein KMU ein verlässlicher, objektiver und neutraler Partner sein, der da ist und hilft heikle Fragen zu klären und Probleme zu lösen?</p> <p>#6 Wie können wir mittlere Unternehmen darin unterstützen, eine objektive Einschätzung ihrer Unternehmung und eine fundierte Basis für Entscheide zu erhalten?</p> <p>#7 Wie können wir an Klein- / Einzelunternehmen passende Partner in ihrer Nähe für ihre Herausforderung empfehlen und vermitteln?</p> <p>#9 Wie können wir Abteilungsleiter: innen in mittleren KMU darin unterstützen ihre Prozesse, Strukturen zu überprüfen und auf neue Gegebenheiten anzupassen sowie Einfluss auf ihre Unternehmenskultur zu nehmen?</p> <p>#13 Wie können wir für KMU, Gemeinden und weitere Akteure das Risiko von Digitalisierungs- / Innovationsprojekten reduzieren?</p> <p>#18 Wie können wir die Anwendungskompetenzen von KMU und Einzelpersonen im Bereich Digitalisierung und Innovation verbessern?</p> <p>#23 Wie können wir KMU und Gemeinden darin unterstützen, Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung und Innovation aufzubauen?</p>
--	--

Kooperationen / Synergien mit:

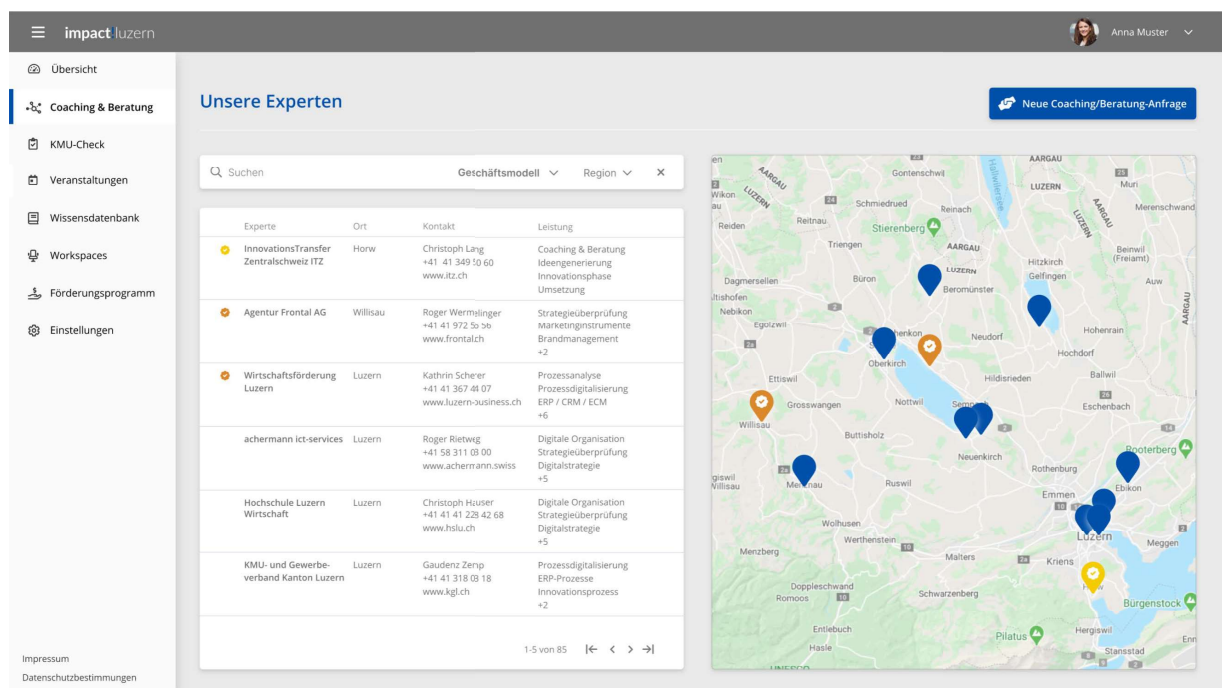
- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • InnovationsTransfer Zentralschweiz • Wirtschaftsförderung Luzern • KMU und Gewerbeverband Luzern • Weitere Berufsverbände im Kt. Luzern • Hochschule Luzern | <ul style="list-style-type: none"> • SchwyzNext • Private Unternehmen • Luzern Tourismus AG • Weitere Kooperationspartner |
|---|---|

Kurzbeschreibung der Lösung:

«impact.luzern» als Drehscheibe und Vernetzer führt selbst keine Coachings und Beratungen durch. Vielmehr geht es darum, bestehende Angebote sichtbar zu machen und den Zugang für KMU zu vereinfachen. Aus diesem Grund ist auf der Plattform eine Karte und ein Verzeichnis dargestellt, wo Unternehmen und Organisationen mit Beratungs- und Coachingangeboten im Kanton Luzern aufgelistet sind. Durch eine Filterfunktion (Volltextsuche, Themenbereich, Region) wird dem KMU die Suche nach dem passenden Partner weiter vereinfacht. Alle Anbieter: innen sind in einem einheitlichen Profil beschrieben und vom KMU abrufbar, was die Vergleichbarkeit weiter vereinfacht. Mit einem Label sind zudem diejenigen Unternehmen gekennzeichnet, welche die Qualitätskriterien von «impact.luzern» erfüllen. Hat der KMU den passenden Partner gefunden, kann direkt aus dem Portal eine Anfrage ausgelöst werden. Das Coaching oder die Beratung findet nachfolgend direkt zwischen dem KMU und der Unternehmung respektive der Organisation statt.

Prototyp / Umsetzungsentwurf:

Karte / Übersicht aller Anbieter von Coaching- und Beratungsleistungen



The screenshot shows the 'impact.luzern' web application interface. On the left is a navigation menu with options like 'Übersicht', 'Coaching & Beratung', 'KMU-Check', 'Veranstaltungen', 'Wissensdatenbank', 'Workspaces', 'Förderungsprogramm', and 'Einstellungen'. The main content area is titled 'Unsere Experten' and features a search bar and filters for 'Geschäftsmodell' and 'Region'. Below this is a table listing various experts with their names, locations, contact information, and services offered. To the right of the table is a map of the canton of Lucerne with several blue location pins indicating the presence of experts in various towns.

Experte	Ort	Kontakt	Leistung
InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ	Horw	Christoph Lang +41 41 349 10 60 www.itz.ch	Coaching & Beratung Ideengenerierung Innovationsphase Umsetzung
Agentur Frontal AG	Willisau	Roger Wermeling +41 41 972 50 90 www.frontal.ch	Strategieüberprüfung Marketinginstrumente Brandmanagement +2
Wirtschaftsförderung Luzern	Luzern	Kathrin Scherer +41 41 367 41 07 www.luzern-business.ch	Prozessanalyse Prozessdigitalisierung ERP / CRM / ECM +6
achermann ict-services	Luzern	Roger Rietweg +41 58 311 03 00 www.achermann.swiss	Digitale Organisation Strategieüberprüfung Digitalstrategie +5
Hochschule Luzern Wirtschaft	Luzern	Christoph Huster +41 41 41 228 42 68 www.hslu.ch	Digitale Organisation Strategieüberprüfung Digitalstrategie +5
KMU- und Gewerbe- verband Kanton Luzern	Luzern	Gaudenz Zemp +41 41 318 03 18 www.kgl.ch	Prozessdigitalisierung ERP-Prozesse Innovationsprozess +2

- Überblick relevanter Akteure im Kanton Luzern mit Beratungs- und Coachingangeboten. Liste ist offen für alle Anbieter: innen. Hauptziel ist, die Suche für den KMU zu vereinfachen und den Erstkontakt zwischen KMU und Anbieter: in herzustellen. Die Beratung passiert direkt zwischen KMU und der Anbieter: in.
- Ein Label links neben Namen zeigt, ob Anbieter: in von «impact.luzern» geprüft ist = erfüllt festgelegte Qualitätsansprüche an Coaching- Beratungsangebot.
- Einfache Nutzung durch Filter (Suche nach Thema, Region, Art der Information, Branche etc.)

Anfrage/Buchung direkt aus dem Portal

The screenshot shows the 'impact luzern' portal interface. On the left is a navigation menu with options like 'Übersicht', 'Coaching & Beratung', 'KMU-Check', 'Veranstaltungen', 'Wissensdatenbank', 'Workspaces', 'Förderungsprogramm', and 'Einstellungen'. The main content area is titled 'Unsere Experten' and features a search bar and filters for 'Geschäftsmodell' and 'Region'. Below this is a table of experts:

Experte	Ort	Kontakt	Leistung
InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ	Horw	Christoph Lang +41 41 349 50 60 www.itz.ch	Coaching & Beratung Ideengenerierung Innovationsphase Umsetzung
Agentur Frontal AG	Willisau	Roger Wermelinger +41 41 922 55 56 www.frontal.ch	Strategieüberprüfung Marketinginstrumente Brandmanagement +2
Wirtschaftsförderung Luzern	Luzern	Kathrin Scherer +41 41 367 44 07 www.luzern.ousiness.ch	Prozessanalyse Prozessdigitalisierung ERP / CRM / ECM +6
achermann ict-services	Luzern	Roger Rietweg +41 58 311 03 00 www.achermann.swiss	Digitale Organisation Strategieüberprüfung Digitalstrategie +5
Hochschule Luzern Wirtschaft	Luzern	Christoph Hüser +41 41 228 42 68 www.hslu.ch	Digitale Organisation Strategieüberprüfung Digitalstrategie +5
KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern	Luzern	Gaudenz Zemp +41 41 318 03 18 www.kgl.ch	Prozessdigitalisierung ERP-Prozesse Innovationsprozess +2

Below the table is a pagination indicator: '1-5 von 85' with navigation arrows. To the right of the table is a detailed profile for Christoph Lang, including his photo, name, title 'Geschäftsführer', and contact information. A 'Coaching/Beratung-Anfrage' form is visible, with fields for 'Fachbereich' (set to 'Geschäftsmodell'), 'Branche' (set to 'Chemie & Pharma'), 'Geschäftliche Termine' (set to '12.05.2021'), and time slots (10:00, 11:00, 14:00, 15:00). A message box contains the text: 'Guten Tag Herr Muster, ich bin interessiert an weiteren Informationen...'. A blue 'Anfrage senden' button is at the bottom right.

- Anbieter: innen sind in einheitlichen Profilen beschrieben und erleichterten so die Vergleichbarkeit.
- Anfragen und Buchungen für Coachings, Beratungen, Sprechstunden sind direkt aus dem Portal möglich.
- Hat man KMU-Check ausgefüllt oder gibt an, was man braucht (z.B. Branche, Herausforderung, Bedürfnis) werden automatisiert passende Partner vorgeschlagen.

4.2.4 Modul #4: Netzwerk aus regionalen Workspaces mit Flex-Work Abo

<p>Nachfragegruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klein- / Einzelunternehmen • Mittlere Unternehmen • Arbeitnehmer: innen • Gewerbeverein • Gemeinde • Berufsverbände 	<p>Adressierte Problem Statements:</p> <p>#1 Wie können wir Gewerbevereine und Berufsverbände darin unterstützen, Digitalisierung, Innovation und mobiles Arbeiten ihren Mitgliedern näherzubringen und sie darin zu beraten und zu unterstützen?</p> <p>#8 Wie können wir Gewerbevereinen helfen, die Rahmenbedingungen für ihre Mitglieder zu verbessern, um einen Brain-Drain in der Gemeinde zu verhindern?</p> <p>#11 Wie können wir KMU ein Netzwerk, Ökosystem bieten, worin sie «am Puls» ihrer Branche sind und Informationen zu aktuellen Entwicklungen erhalten?</p> <p>#17 Wie können wir einen Ort erschaffen, wo Personen und KMU mit Ideen und Anliegen in Bezug auf Digitalisierung und Innovation hingehen und unverbindlich und niederschwellig Informationen und Unterstützung erhalten?</p> <p>#19 Wie können wir KMU und Gemeinden unterstützen, regionales Potenzial und Fachkräfte besser zu erschliessen?</p> <p>#20 Wie können wir Gemeinden unterstützen, dass immer mehr Personen bei Bedarf in der Wohngemeinde arbeiten können?</p> <p>#21 Wie können wir KMU die Sicherheit geben, dass der Third Place für hybrides, mobiles Arbeiten gut eingerichtet ist und den betrieblichen Anforderungen (z.B. Sicherheit) entspricht?</p> <p>#22 Wie können wir KMU auf einfache Weise ermöglichen, dass die Mitarbeitenden mobil und hybrid arbeiten können?</p>
---	--

Kooperationen / Synergien mit:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • InnovationsTransfer Zentralschweiz • Wirtschaftsförderung Luzern • Regionale Entwicklungsträger • KMU und Gewerbeverband Luzern • Weitere Berufsverbände im Kt. Luzern • Private Unternehmen | <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinden im Kanton Luzern • Luzern Tourismus AG • Kantonale Verwaltung • Regionale Coworking Spaces
z.B. 62, Spinnerei, CW Hirschengraben • VillageOffice Genossenschaft |
|---|---|

Kurzbeschreibung der Lösung:

Impact.luzern lanciert und pflegt ein **Netzwerk aus Workspaces** (Orte der Arbeit) im gesamten Kanton Luzern. Über die Plattform erhalten Unternehmen die Möglichkeit, verfügbare Sitzungszimmer, Workshopräume, Ateliers oder Werkstätten flexibel zu mieten. Ziel ist, einerseits KMU passende Räumlichkeiten für ihre Arbeit verfügbar zu machen und andererseits Unternehmen mit freien Flächen die Möglichkeit zu geben, diese online anderen Unternehmen anzubieten.

Ist ein Workspace mit dem Label «impact.luzern» versehen, erfüllt dieser festgelegte Standards (z.B. Zugangs-Systeme, WLAN, Ausstattung, Komfort, Sicherheit etc.). So wissen Nutzer: innen, was sie beim Besuch der gebuchten Location erwartet.

Zusätzlich wird durch ein neu geschaffenes **Flex-Work Abo** mobiles Arbeiten im Kanton Luzern vereinfacht. Unternehmen und Einzelpersonen lösen eine Mitgliedschaft bei impact.luzern und erhalten so Zugang zu allen teilnehmenden Workspaces. Die Abrechnung und Buchung geschieht via Plattform «impact.luzern.ch». Mitarbeitende oder Selbstständige erhalten so die volle Flexibilität und der administrative Prozess wird stark vereinfacht.

Weiter **unterstützt impact.luzern Gemeinden** auf der Luzerner Landschaft bei der Lancierung dorfeigener Coworking Spaces. Gemeinden erhalten Beratung und Know-how für den Aufbau und das Community Building und sind automatisch Teil des impact.luzern Workspace Netzwerkes. Vor allem Gemeinden in ländlich geprägten Regionen erhalten so die Möglichkeit, im Dorf eine Alternative für Pendler: innen anzubieten. Dies ermöglicht, dass immer mehr Bürger: innen dort arbeiten können, wo sie wohnen und trägt so zur Attraktivität als Wohngemeinde / Wohnkanton bei.

Lösung durch / mit:

Karte und Buchungsportal für impact.luzern Kompetenzzentren und Workspaces

The screenshot shows the 'Workspaces in der Region' page on the impact.luzern website. On the left is a navigation menu with options like 'Übersicht', 'Coaching & Beratung', 'KMU-Check', 'Veranstaltungen', 'Wissensdatenbank', 'Workspaces', 'Förderungsprogramm', and 'Einstellungen'. The main content area features a search bar and a grid of workspace cards. Each card includes a photo of the workspace, the name of the provider (e.g., 'Kreativfabrik 62 GmbH'), a short description, and contact information (address and phone number). To the right of the grid is a map of the region with blue location pins corresponding to the listed workspaces.

This screenshot shows the detailed booking page for 'Kreativfabrik 62 GmbH'. The page includes a large photo of the workspace interior. Below the photo, there is a 'Buchungsanfrage bei der Kreativfabrik 62' form. The form fields include: 'Raum' (selected as 'Sitzungszimmer Sempachersee'), 'Anzahl Personen' (set to 8), 'Geplantes Termin' (12.05.2021), and 'Uhrzeit & Dauer' (09:00 - 12:00). There is also a 'Wie buchst du?' section with a text input field containing 'Guten Tag...'. A blue 'Anfrage senden' button is at the bottom right of the form. To the right of the form is a map showing the location of the workspace in Länggass, with a red pin and a yellow route highlighted.

- Übersicht von Workspaces als Alternative zu Homeoffice, für Sitzungen, Workshops, Werkstatt etc.
 - Plattform ist offen für alle Unternehmen im Kanton Luzern, die freie Flächen online anbieten möchten
 - o Buchung und Abrechnung geschieht via Plattform
 - Workspaces mit dem Label «impact.luzern» verfügen über einen definierten Mindeststandard
 - o Internetgeschwindigkeit, W-LAN Zugriff, Zugangs-System, etc.
 - o Mindestanforderungen an Ausstattung, Sicherheit, Ergonomie etc. ist erfüllt
- «man weiss, was einen erwartet»

Weiterführend:

- Impact.luzern lanciert ein **Flex-Work-Abo**
 - o Einzelpersonen und/oder Unternehmen im Kanton Luzern lösen Mitgliedschaft, die das Arbeiten in allen teilnehmenden Workspaces ermöglicht.
 - o Abrechnung und Buchung geschieht via impact.luzern in Zusammenarbeit mit dem Workspace.

- Impact.luzern unterstützt **Gemeinden auf der Landschaft** beim Aufbau dorfeigener Coworking Spaces
 - o Trägt indirekt zur Reduktion von Pendlerverkehr bei und steigert so die Wertschöpfung der in der Wohngemeinde (z.B. durch Konsumation).
 - o Hilft Gemeinden, sich als attraktive Wohngemeinde zu positionieren. Dorfeigene Coworking Spaces entstehend bislang meist in Zusammenhang einer Dorfkernentwicklung.

4.2.5 Modul #5: Kantonales Förderprogramm «Zukunfts-Fonds Luzern»

<p>Nachfragegruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klein- / Einzelunternehmen • Mittlere Unternehmen • Gewerbeverein • Berufsverbände 	<p>Adressierte Problem Statements:</p> <p>#13 Wie können wir für KMU, Gemeinden und weitere Akteure das Risiko von Digitalisierungs- / Innovationsprojekten reduzieren?</p> <p>#15 Wie können wir KMU unterstützen, die über zu wenig Liquidität verfügen, um Digitalisierungs- / Innovationsprojekte umzusetzen?</p>
--	--

Kooperationen / Synergien mit:

- Luzerner Kantonalbank AG
- Stiftungen

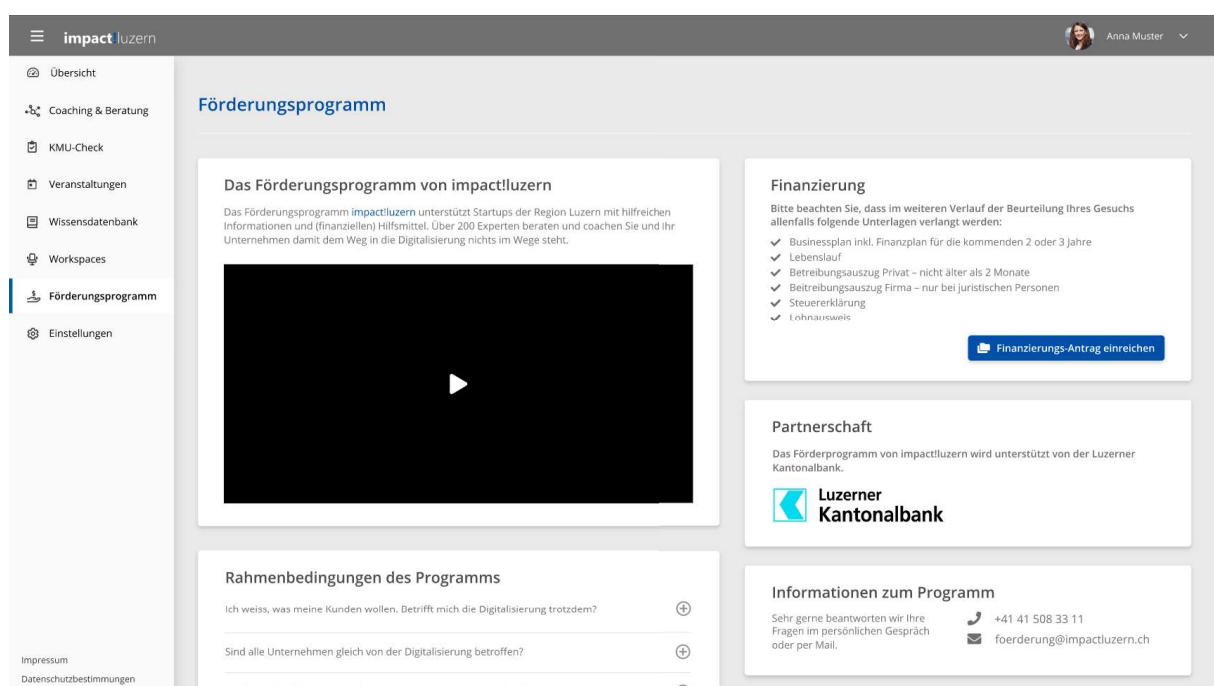
Kurzbeschreibung der Lösung:

Aus KMU Sicht zeichnen sich bestehende kantonale Förderprogramme dadurch aus, dass sie mit hohem administrativem Aufwand verbunden sind und nur in Zusammenarbeit weiteren Partnern, Hochschulen oder durch die Teilnahme an Programmen oder Wettbewerben beantragt werden können. Was fehlt, ist die Möglichkeit, auf einfache und pragmatische Weise «Working Capital» in Form eines Kredits für die Umsetzung eines Transformationsprozess oder zur Entwicklung, Umsetzung einer Projektidee aufzunehmen.

Mit dem Zukunfts-Fonds Luzern schafft der Kanton ein neues Instrument, womit KMU in Form von günstigen Krediten die notwendige Liquidität für die Umsetzung und Entwicklung von Digitalisierungs-

und Innovationsprojekte erhalten. Wie beim klassischen Bankkredit muss der KMU den erhaltenen Betrag innerhalb einer bestimmten Frist zurückzahlen, profitiert hierbei jedoch von moderaten Zinsen und der Möglichkeit, kostenlos auf Coaching und Beratungsleistungen von impact.luzern zurückzugreifen. Im Gegensatz zum klassischen Bankkredit unterscheiden sich Kriterien, wonach entschieden wird, ob ein KMU Anspruch auf den Kredit hat oder nicht. Hierbei stehen neben der wirtschaftlichen Tragfähigkeit vor allem der Digitalisierungs-, Innovations- und Fördercharakter im Vordergrund sowie die Bereitschaft zur Transparenz und Zusammenarbeit mit dem impact.luzern Netzwerk.

Lösung durch / mit:



The screenshot shows the 'Förderprogramm' page on the impact.luzern website. The main content area features a video player with a play button. To the right, there are three informational cards: 'Finanzierung' (listing required documents like business plan and tax returns), 'Partnerschaft' (mentioning support from the Luzerner Kantonalbank), and 'Informationen zum Programm' (providing contact details for inquiries). A sidebar on the left contains navigation options like 'Übersicht', 'Coaching & Beratung', and 'Förderprogramm'.

- Kanton agiert als «Investor» und schafft neues, ergänzendes Instrument, um KMU im Transformationsprozess oder bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen mit Digitalisierungs- oder Innovationscharakter mit „Working Capital“ zu unterstützen.
- Ziel ist nicht Start-up Förderung. Hier bestehen bereits genügend Angebote.
- Zielgruppe sind KMU, die neuen Produkte entwickeln oder Digitalisierungsprojekte umsetzen wollen.
- Die Kreditvergabe ist immer mit einem Coaching oder einer Beratung verbunden. Kreditnehmer erhalten zudem Zugang zum Netzwerk der Kooperationspartner und des Beirats von impact.luzern.

4.2.6 Modul #6: Kommunikation / Mindset

<p>Nachfragegruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klein- / Einzelunternehmen • Mittlere Unternehmen • Arbeitnehmer: innen • Gewerbeverein • Gemeinde • Berufsverbände 	<p>Adressierte Problem Statements:</p> <p>#4 Wie können wir KMU unkompliziert, auf Augenhöhe und zielführend in der Umsetzung von neuen Ideen und Projekten unterstützen?</p> <p>#9 Wie können wir Abteilungsleiter: innen in mittleren KMU darin unterstützen ihre Prozesse, Strukturen zu überprüfen und auf neue Gegebenheiten anzupassen sowie Einfluss auf ihre Unternehmenskultur zu nehmen?</p> <p>#12 Wie können wir KMU, Gemeinden und weiteren Akteuren den Nutzen von Digitalisierungs- / Innovationsmassnahmen aufzeigen?</p> <p>#13 Wie können wir für KMU, Gemeinden und weitere Akteure das Risiko von Digitalisierungs- / Innovationsprojekten reduzieren?</p> <p>#18 Wie können wir die Anwendungskompetenzen von KMU und Einzelpersonen im Bereich Digitalisierung und Innovation verbessern?</p> <p>#21 Wie können wir KMU die Sicherheit geben, dass der Third Place für hybrides, mobiles Arbeiten gut eingerichtet ist und den betrieblichen Anforderungen (z.B. Sicherheit) entspricht?</p>
---	---

Kooperationen / Synergien mit:

- InnovationsTransfer Zentralschweiz
- Wirtschaftsförderung Luzern
- KMU und Gewerbeverband Luzern
- Weitere Berufsverbände im Kt. Luzern
- Kantonale Verwaltung

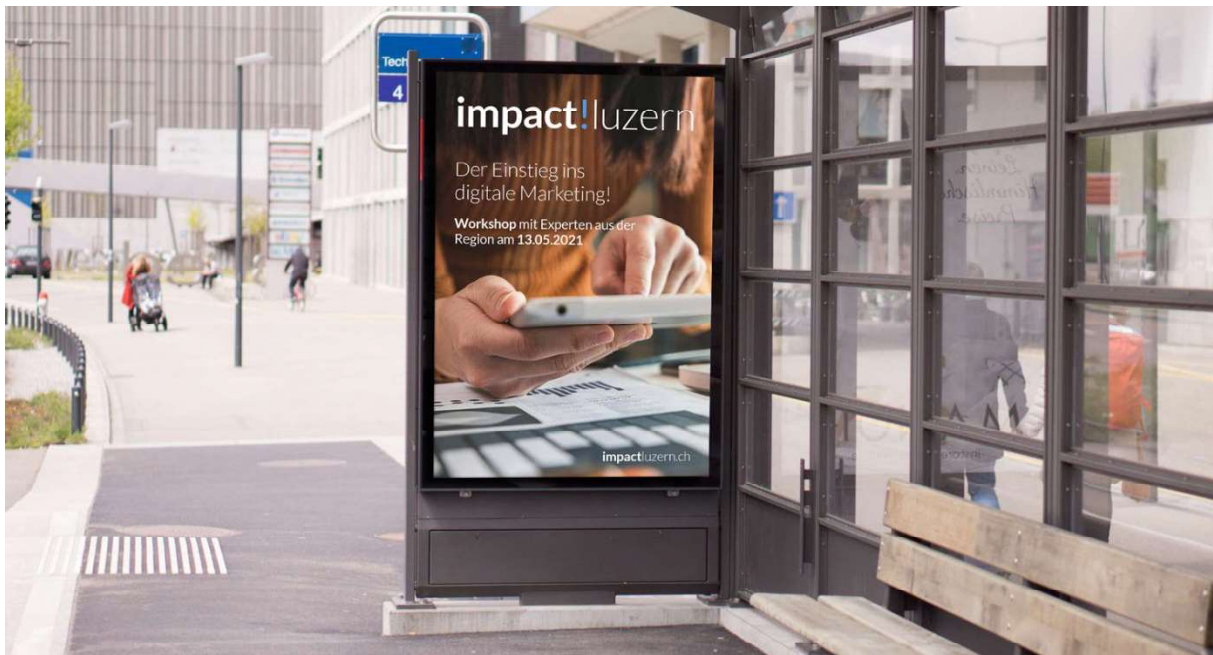
Kurzbeschreibung der Lösung:

Grundvoraussetzung, dass Unternehmer: innen die in diesem Bericht vorgestellte Module nutzen, ist eine positive Einstellung gegenüber der Digitalisierung, Innovation und mobilem Arbeiten und die Offenheit, sich mit Neuem zu befassen und auszuprobieren.

Leider gehen zurzeit eine Vielzahl der KMU im Kanton Luzern noch immer davon aus, dass die Digitalisierung und Innovation zwar wichtig sind, sie selbst jedoch nicht betrifft. Andere Unternehmer: innen sind von der Komplexität gehemmt oder sehen den Nutzen für ihr Tagesgeschäft nicht.

Folglich lohnt es sich für den Kanton Luzern eine breite Kommunikationskampagne zu starten, um möglichst vielen Unternehmer: innen die Relevanz der Digitalisierung und Innovation aufzuzeigen und ihnen mit impact.luzern einen passenden Einstieg anzubieten. Die Kampagne sollte über mehrere Monate konzipiert und alle zielgruppenrelevanten Kanäle beinhalten. Idealerweise stimmt der Kanton Luzern die Kommunikationskampagne mit den unterschiedlichen Departementen ab, um so möglichst einheitlich und immer mit Verweis auf «impact.luzern» zu kommunizieren.

Lösung durch / mit:



- Der Kanton Luzern schafft mit impact.luzern einen Brand, womit aktiv und zielgruppengerecht auf die Relevanz von Digitalisierung und Innovation hingewiesen und die breite Bevölkerung sensibilisiert werden kann.
- Mit medienübergreifenden Kampagnen wird das Bewusstsein, das Mindset, sich als KMU mit Digitalisierung und Innovation auseinanderzusetzen, positiv beeinflusst.
- Hat ein KMU in Zukunft ein Anliegen, eine Frage oder möchte ein Digitalisierungs- / Innovationsprojekt starten, denkt die Unternehmer: in als erstes an impact.luzern.

4.3 Umsetzung

Nachfolgend ist eine mögliche Umsetzung für die zuvor vorgestellten Module vorgestellt. Diese orientiert sich an drei Umsetzungshorizonten:

Horizont 1: 2021 – 2022

Horizont 2: 2023 – 2025

Horizont 3: Ab 2025

Aufgrund der Komplexität und Dynamik der Themenbereiche und dem noch sehr frühen Stadium des Vorschlags ist nachfolgend ausschliesslich Horizont 1 skizziert. Zudem sind die nachfolgend aufgeführten Umsetzungspunkte sowie der genannte Investitionsbedarf als grobe Schätzung zu interpretieren und basieren auf den zum Zeitpunkt vorhandenen Informationen. Erst bei einer genaueren Definition der Rahmenbedingung und der Anforderungen ist eine verbindliche Bezifferung möglich.

Horizont 1: 2021 – 2022

Modul 1 impact.luzern als Dreh- und Anlaufstelle im Kanton Luzern

- Austausch im Organisationen, ob Geschäftsstelle «impact.luzern» mit bestehenden Strukturen umgesetzt werden kann (z.B. via ITZ, Wirtschaftsförderung etc.?)
- Allenfalls Person für die Umsetzung der impact.luzern Massnahmen suchen
- Fachexperten aus dem Kanton Luzern für Beirat definieren und anfragen
- Idee «impact.luzern» in endgültige Marke überführen

Ziel: Organisatorische Grundlagen schaffen, um Marke «impact.luzern» in Praxis zu überführen

Investitionsbedarf: CHF 40'000.00 / Jahr für 20-40% Penum

CHF 10'000.00 / Jahr als Honorar für Fachexperten (z.B. vier Treffen pro Jahr)

Modul 2: Online Plattform impact.luzern

- Genaue Anforderungen an Plattform definieren
- Umsetzung Pilot-Portal (z.B. mit Karte aller Akteure, Angeboten, Veranstaltungen)
- Sammeln von Links zu Tools / Anleitungen / etc. und verfügbar machen
- Kooperationen, Partnerschaften mit bestehenden Akteuren aufgleisen, festigen, klären

Ziel: Bestehendes bündeln und Anforderungen klären und Pilot umsetzen.

Investitionsbedarf: CHF 150'000.00

FIT-GAP Analyse zur Anforderungsspezifikation und Umsetzung Pilot

Entwicklung Pilot-Projekt

Projektleitung via Geschäftsstelle (Modul 1)

Modul 3: Übersicht und Zugang zu Coaching- und Beratungsangeboten

- Sammeln und zusammenführen bestehender Angebote
- Bedürfnisse bei Kooperationspartnern anfragen und genaue Anforderungen definieren
- Pool von Fachexperten erarbeiten und für Nachfragegruppen zugänglich machen
- Prozess definieren, wie Buchungen, Coachings gebucht werden können
- Kooperationen, Partnerschaften mit bestehenden Akteuren aufgleisen, festigen, klären

Ziel: Bestehendes Bündeln und auf die Bedürfnisse im Kanton Luzern adaptieren.

Investitionsbedarf: CHF 25'000.00

FIT-GAP Analyse zur Anforderungsspezifikation und Umsetzung Pilot-Projekt
Projektleitung via Geschäftsstelle (Modul 1)

Modul 4: Netzwerk aus regionalen Workspaces mit Flex-Wok Abo

- Sammeln und zusammenführen bestehender Angebote
- Kooperationen / Partnerschaften mit bestehenden Akteuren aufgleisen, festigen, klären
- Bedürfnisse bei Kooperationspartnern anfragen und genaue Anforderungen definieren
- Pro Region eine Anlaufstelle als Pilot auswählen und stärken (regionaler Point of Entry)
 - Pilot «Workspace Solutions» umsetzen (Zugangssystem, WLAN, Buchungssystem)
- Angebot für Nachfrageseite entwickeln, testen (für Unternehmen mit Wissensarbeiter: innen)
- Prüfen, ob Kanton Luzern als Firstmover agieren kann.
 - Zugang zu Räumlichkeiten im neuen Verwaltungsgebäude am Seetalplatz
 - Arbeitnehmer: innen der kantonalen Verwaltung können mobil von zu Hause oder in den verschiedenen Workspaces im gesamten Kanton Luzern arbeiten

Ziel: Bestehendes bündeln und auf die Bedürfnisse im Kanton Luzern adaptieren. Pilot umsetzen.

Investitionsbedarf: CHF 75'000.00

FIT-GAP Analyse zur Anforderungsspezifikation und Umsetzung Pilot-Projekt
Workspace-Solutions Pilot entwickeln (z.B. Buchungsplattform)
Projektleitung via Geschäftsstelle (Modul 1)

Modul 5: Kantonaes Förderprogramm «Zukunfts-Fonds Luzern»

- Abklären, was für den Kanton Luzern rechtlich möglich ist, was muss noch geklärt werden?
- Abgleich mit bestehenden Fördermassnahmen, welche Lücke wird geschlossen?
- Kooperationen / Partnerschaften mit bestehenden Akteuren aufgleisen, festigen, klären
- Relevante Akteure miteinbeziehen z.B. LUKB als intermediär zw. Kanton und Unternehmung
- Form des «Zukunfts-Fonds Luzern definieren» (direkt via Kanton, via Stiftung, via LUKB)
- Entscheidungskriterien für Vergabe definieren
- Pilot-Projekt mit fünf Unternehmen

Ziel: Inhalt, Form und Funktion des «Zukunfts-Fonds Luzern» definieren. Pilot-Projekte aufgleisen.

Kreditvolumen: > CHF 500'000.00 (allenfalls in Kombination mit bestehenden Programmen)

FIT-GAP Analyse zur genauen Ausgestaltung der Rahmenbedingungen
Projektleitung via Geschäftsstelle (Modul 1)

Modul 6: Kommunikation / Mindset

- Überführung von «impact.luzern» in den definitiven Brand
- Hinzuziehen einer Kommunikationsagentur und Planung / Konzeption der Werbekampagnen
- Abgleich der Kommunikationsmassnahmen mit allen kantonalen Departementen
- Kooperationen / Partnerschaften mit bestehenden Akteuren aufgleisen, festigen, klären
- Best-Cases von Luzerner KMU suchen und kommunikativ, zielgruppengerecht aufbereiten
- Suchen und gewinnen von Persönlichkeiten im Kanton Luzern als Botschafter
- Start von Sensibilisierungs-Kampagnen -> Ziel: Veränderung ist gut und bietet Chancen
- Aufbau der neu geschaffenen Marke im Kanton Luzern
- Bewerben von bestehenden Angeboten und Hinweis auf neu geschaffenes Web-Portal

Ziel: KMU Sensibilisieren und KMU-Mindset ggü. Veränderung positiv beeinflussen. Bewerben von bestehenden Angeboten und Hinweis auf neu geschaffene Web-Plattform

Investitionsbedarf: CHF 200'000.00

Aufbau neuer Marke + Umsetzung von Kampagnen
Projektleitung via Geschäftsstelle (Modul 1)

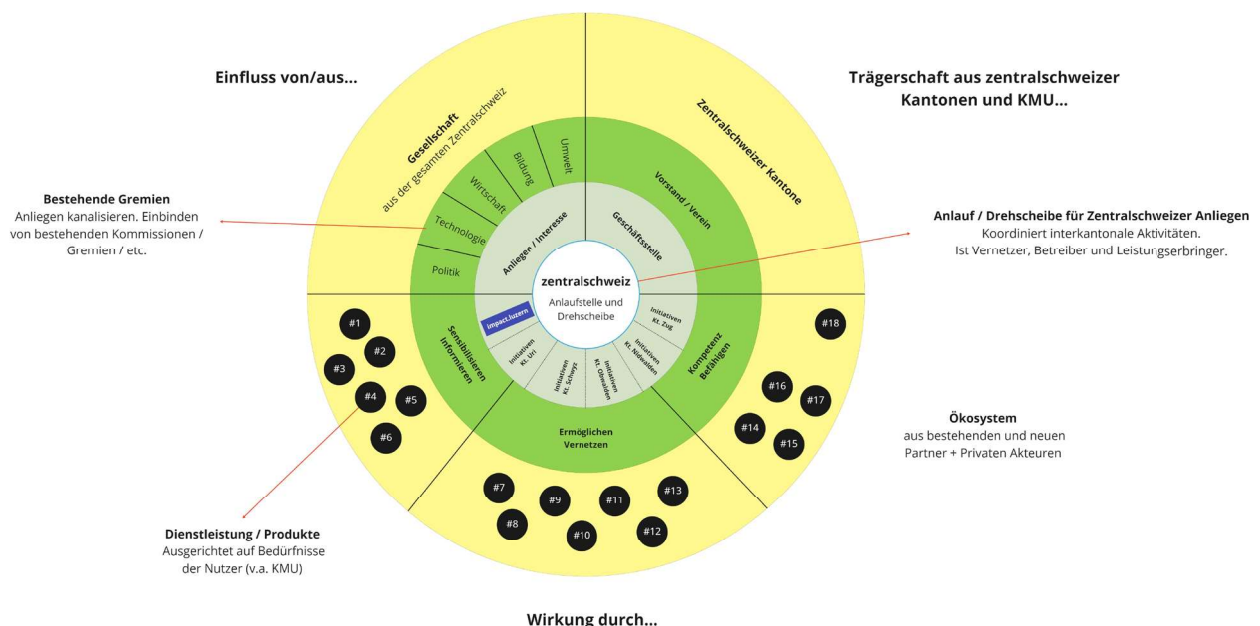
4.4 Potenzial und Adaption in die gesamte Zentralschweiz

Die im Bericht dargestellten Ergebnisse beziehen sich gemäss der in Kapitel eins dargestellten Zielsetzung vordergründig auf eine Umsetzung im Kanton Luzern.

Selbstverständlich ist es jedoch so, dass sowohl den einzelnen Modulen sowie mögliche Kooperationspartner stark mit der gesamten Zentralschweiz vernetzt sind. Daher lohnt es sich in vielerlei Hinsicht, kantonale Aktivitäten in einen zentralschweizer Gesamtkontext zu stellen. In diesem Sinne, ist nachfolgend ein Entwurf dargestellt, wie «impact.luzern» in einem zentralschweizer Verbund eingebettet sein kann. Der Entwurf berücksichtigt einerseits die Wichtigkeit einer zentralschweizer Koordination in den Bereichen Digitalisierung und Innovation und ermöglicht es gleichzeitig allen Kantonen, individuell und bei Bedarf eigene Initiativen und Angebote zu lancieren, die in erster Linie lokale, kantonale Bedürfnisse adressieren.

In Anlehnung der unter Modul 1 vorgestellten kantonalen Dreh- und Anlaufstelle im Kanton Luzern ist nachfolgend eine zentralschweizer Anlaufstelle abgeleitet. Träger der Anlaufstelle sind die zentralschweizer Kantone. Hauptziel der Anlaufstelle ist die Koordination und Vernetzung von zentralschweizer Initiativen und Projekte in den Themenbereichen Digitalisierung und Innovation.

Kantonale Initiativen, wie beispielsweise «impact.luzern» oder «SchwyzNext» agieren innerhalb des Verbunds teilautonom mit Fokus auf ihren Kanton, sind jedoch als Teil des zentralschweizer Verbunds eng miteinander verbunden und teilen Informationen, Know-how, Tools, Angebote partnerschaftlich.



Anhang

Anhang 1: Detaillierter Projektplan

Budgetierter Aufwand (70P):
Reserve (0P)

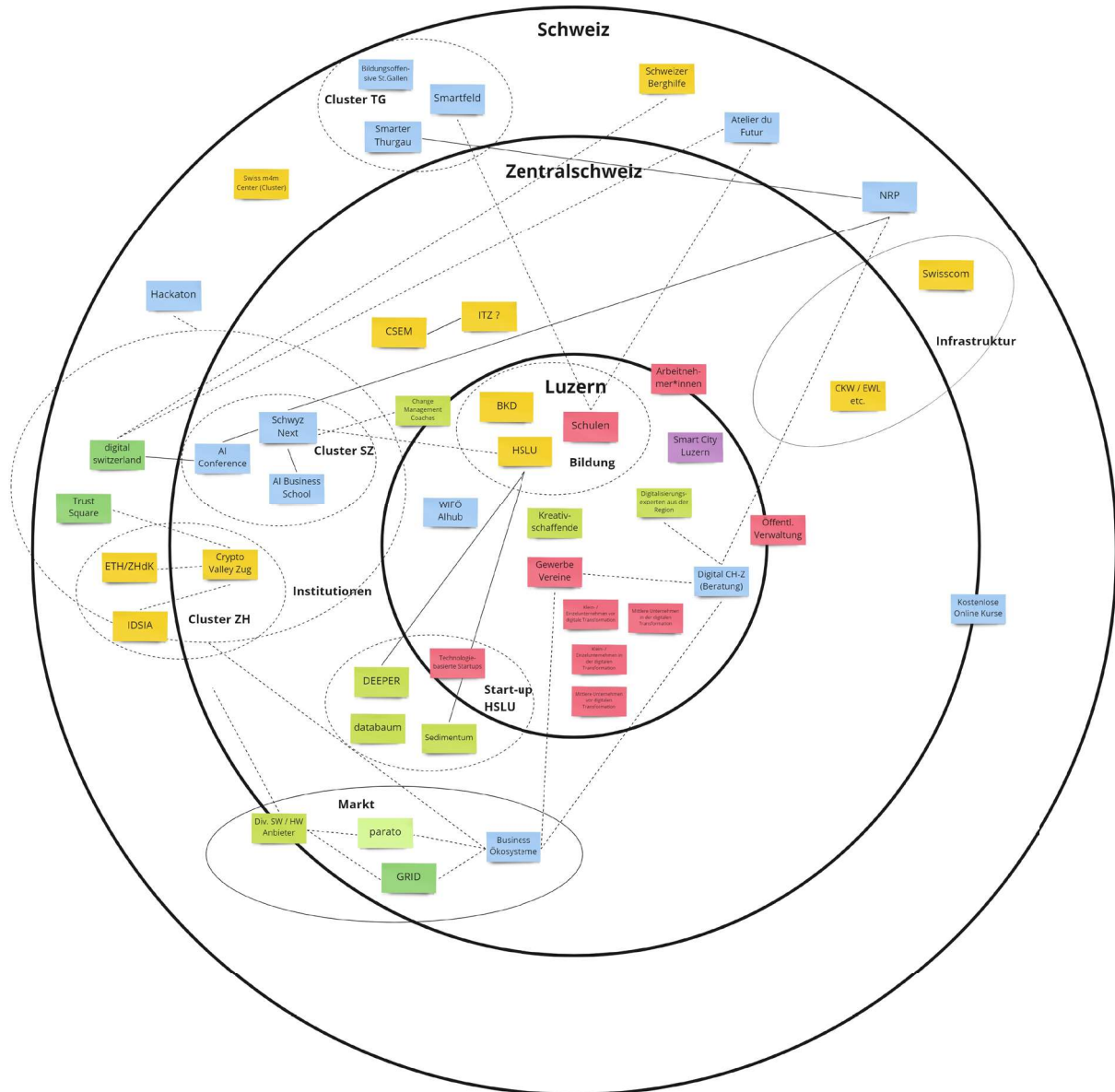
Fokus	Insights gewinnen 27 Punkte		Austausch / Planning (3P)	Austausch / Planning (2P)	Austausch / Planning (2P)	Lösungen testen 19 Punkte	Support (2P)
	Ausgangslage	Nachfrage / Angebot	Standpunkt definieren 9 Punkte	Ideen entwickeln 6 Punkte	Handlungsalternativen erarbeiten	Handlungsalternativen testen	
Methodik	Desk Research Stakeholder Map Szenarioplanung (optional) Backcasting (optional)	Explorative Interviews Empathy Map Value Proposition Design Strategische Kontur	Problemstellung für Lösung	4-Action-Framework Weitere Methoden nach Bedarf	Prototyping (digital / analog) Lösungsinterview Bericht verfassen		
Stream #1 (25P): Digitale Kompetenzen	Desk Research (1P) Stakeholder Map (3P)	3 Interviews (3P) Value Proposition (2P) Strategische Kontur (2P)	User Story / Persona (2P) Problem Statement (1P)	4-Action-Framework (2P)	Workshop mit Team (2P) 2 Lösungsinterview (2P) Prototyping (3P) Bericht verfassen (2P)		
Stream #2 (18P): Mobiles Arbeiten	Desk Research (1P) Stakeholder Map (1P)	2 Interviews (3P) Value Proposition (2P) Strategische Kontur (1P)	User Story / Persona (2P) Problem Statement (1P)	4-Action-Framework (2P)	Workshop mit Team (1P) 2 Lösungsinterview (2P) Bericht verfassen (2P)		
Stream #3 (20P): Innovation fördern	Desk Research (1P) Stakeholder Map (1P)	3 Interviews (3P) Value Proposition (2P) Strategische Kontur (1P)	User Story / Persona (2P) Problem Statement (1P)	4-Action-Framework (2P)	Workshop mit Team (1P) 2 Lösungsinterview (2P) Bericht verfassen (2P)		

NOV 20 ----- DEZ 20 ----- 15. FEB 21 ----- 20. FEB 21 ----- 12. März ----- 14. APR 21
: 05. APR 21

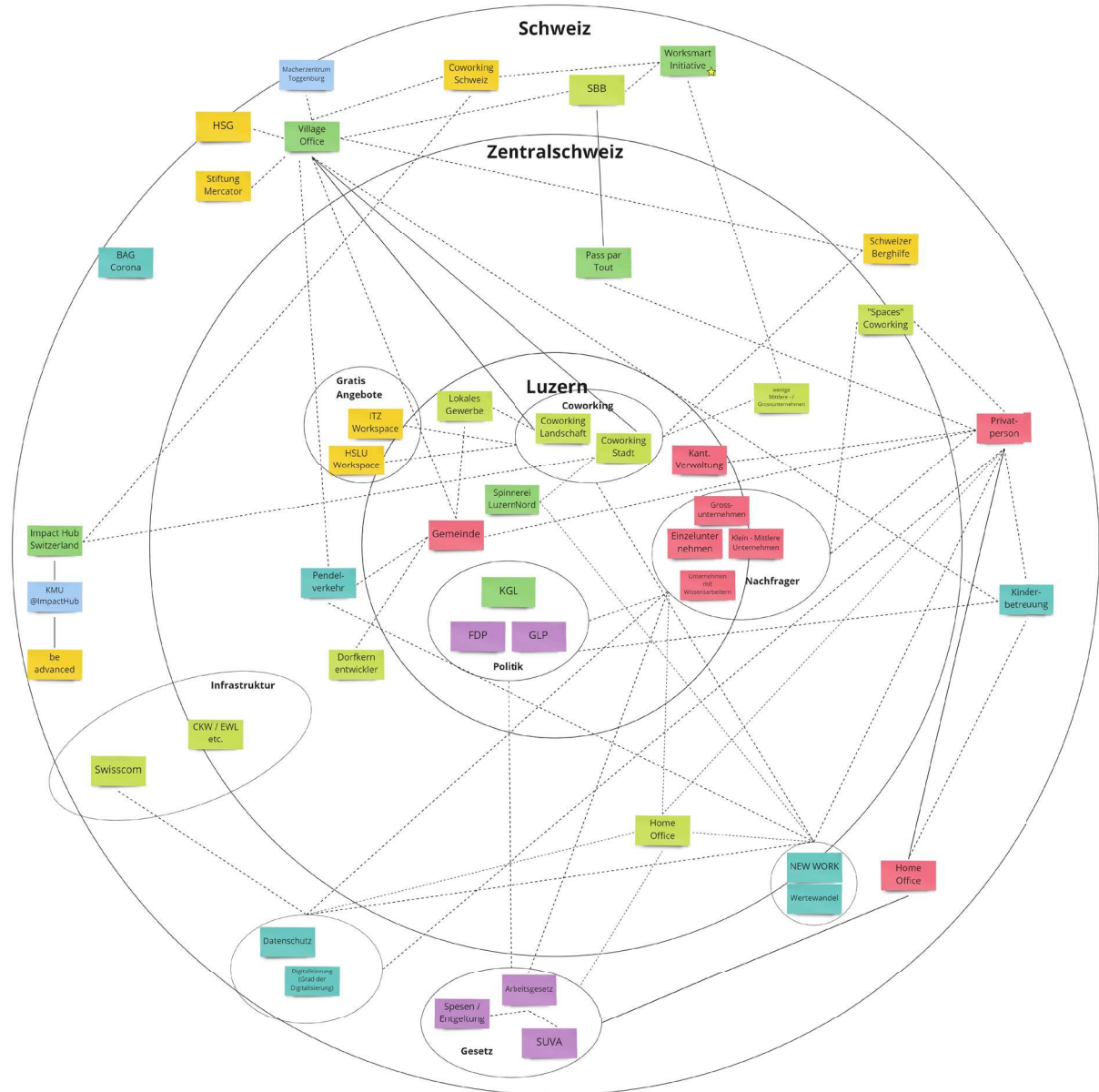
Schlussbericht - Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern

Anhang 2: Stakeholder Maps

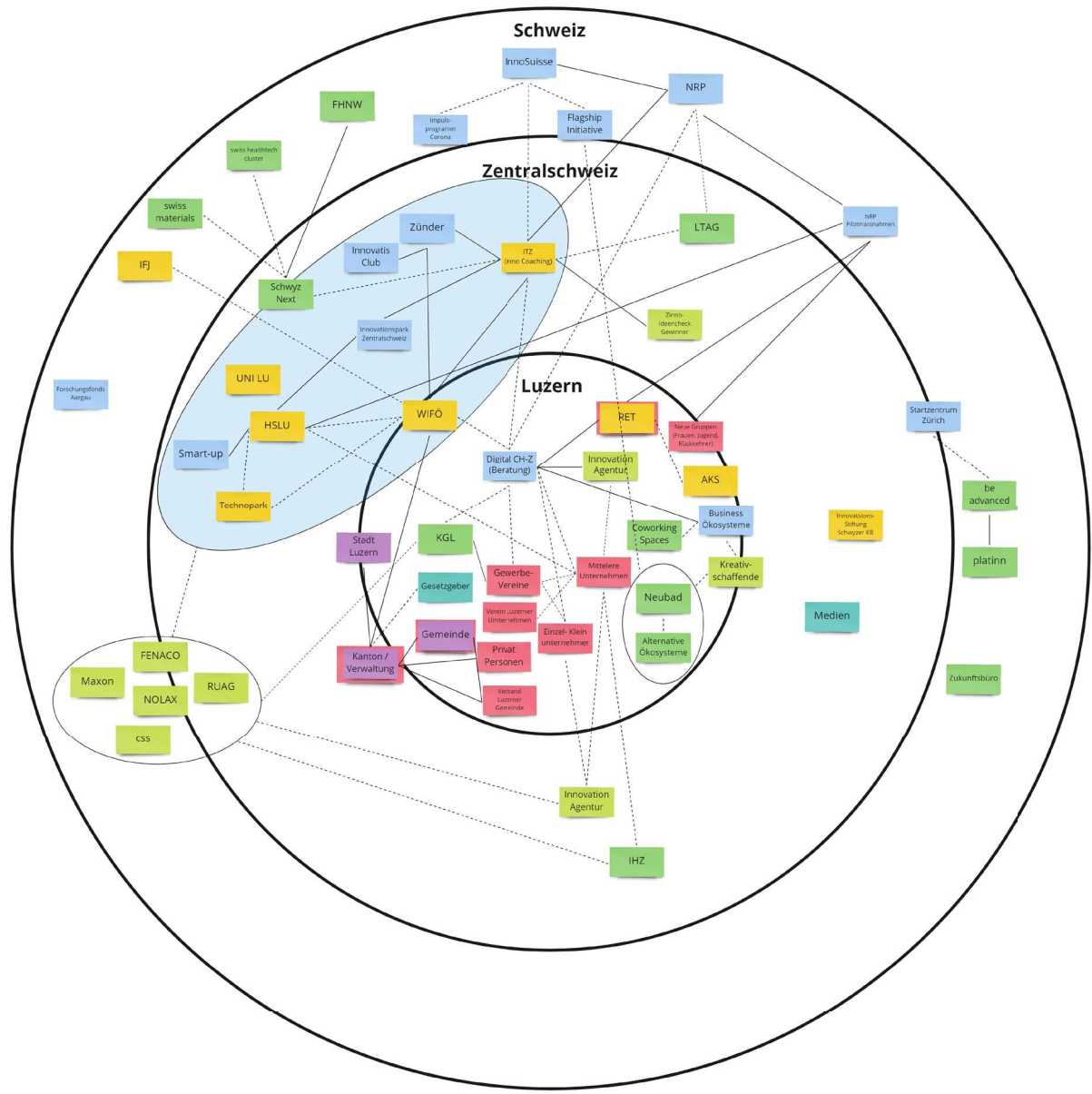
Stakeholder Map Stream #1: Digitalisierung Forcieren



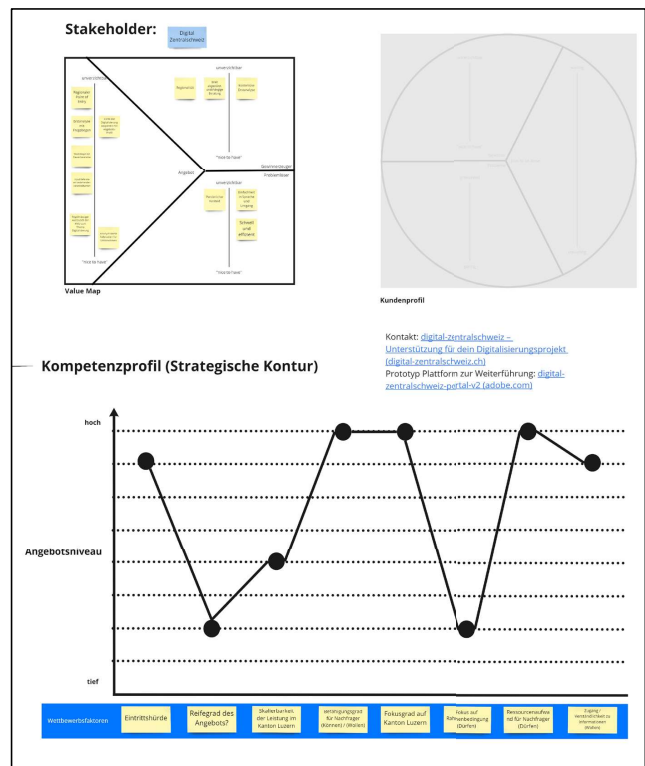
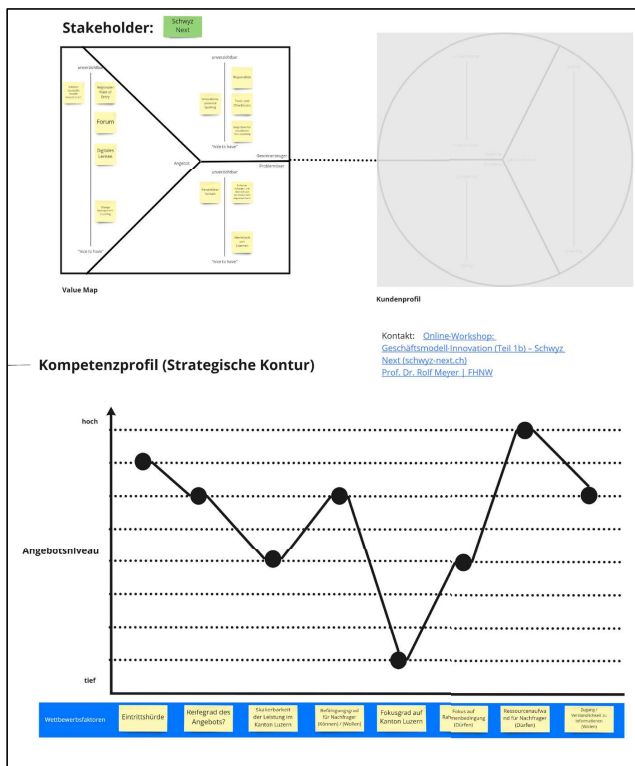
Stakeholder Map Stream #2: Mobiles Arbeiten fördern

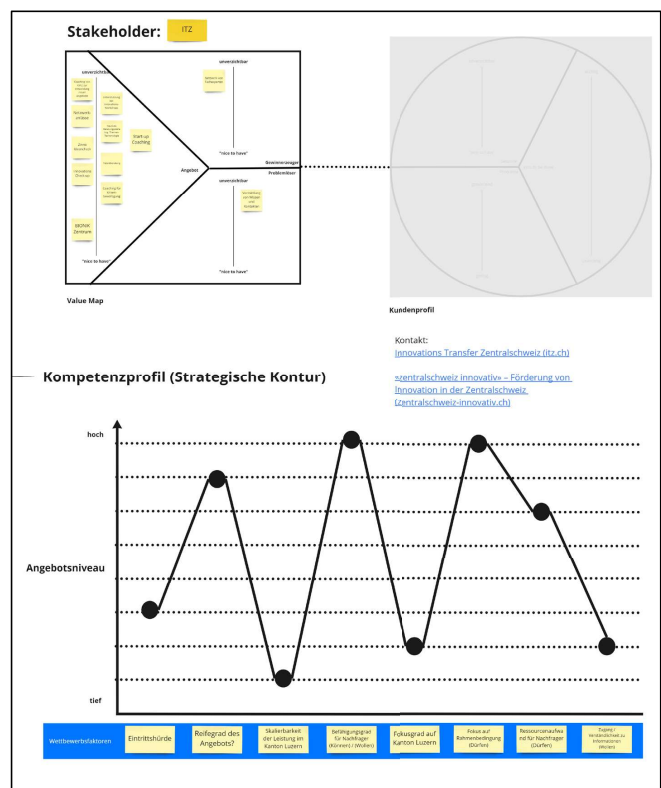
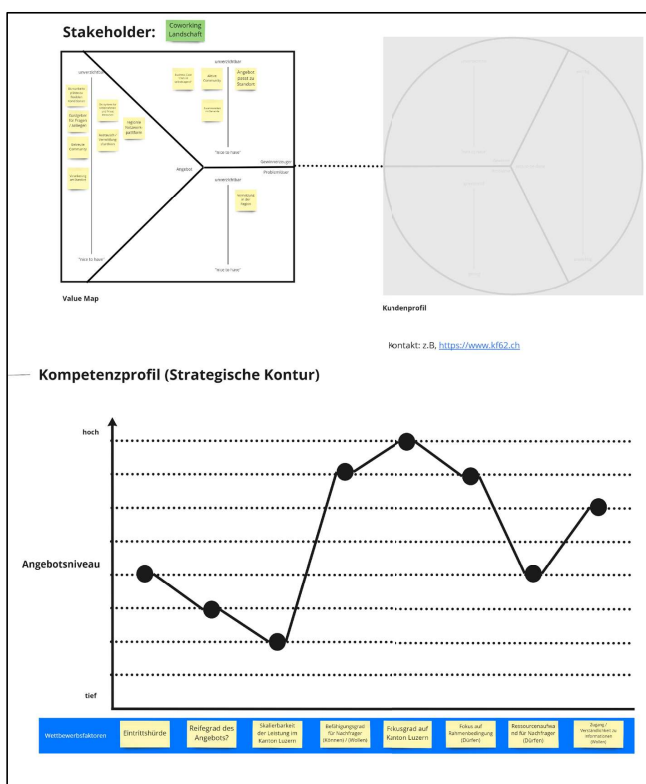


Stakeholder Map Stream #3: Innovation fördern

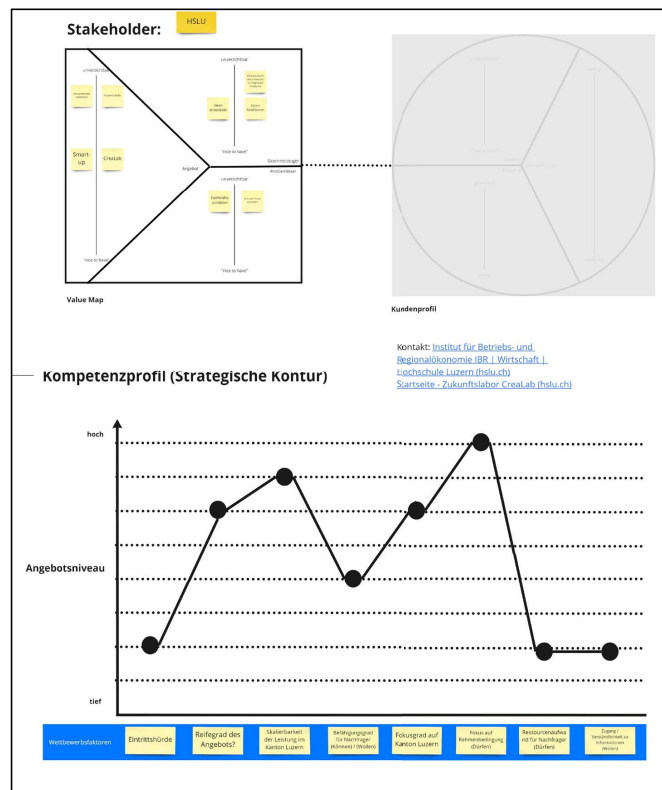
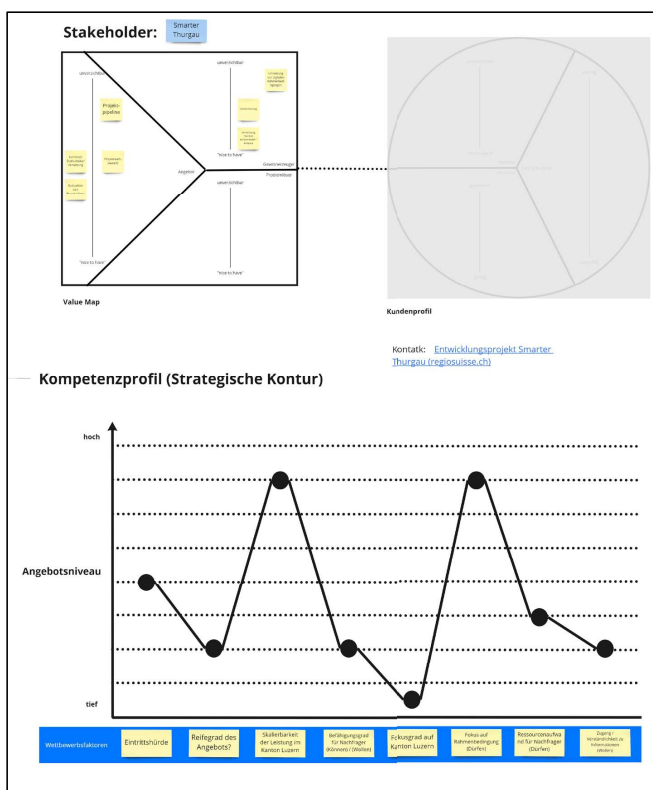


Anhang 3: Anbieterprofile

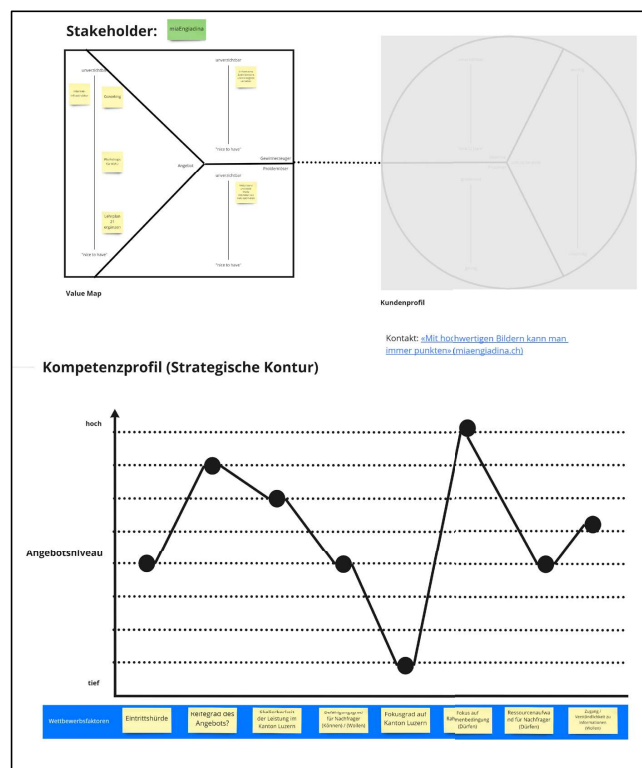
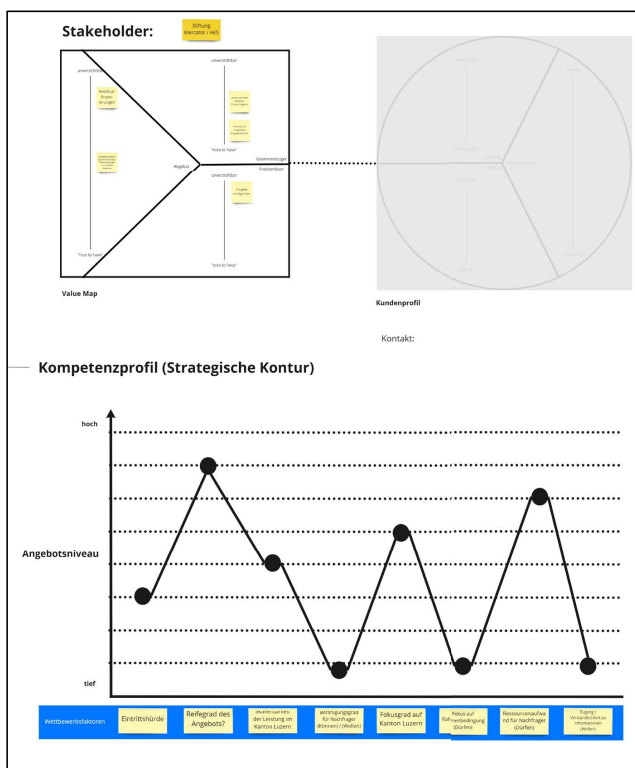


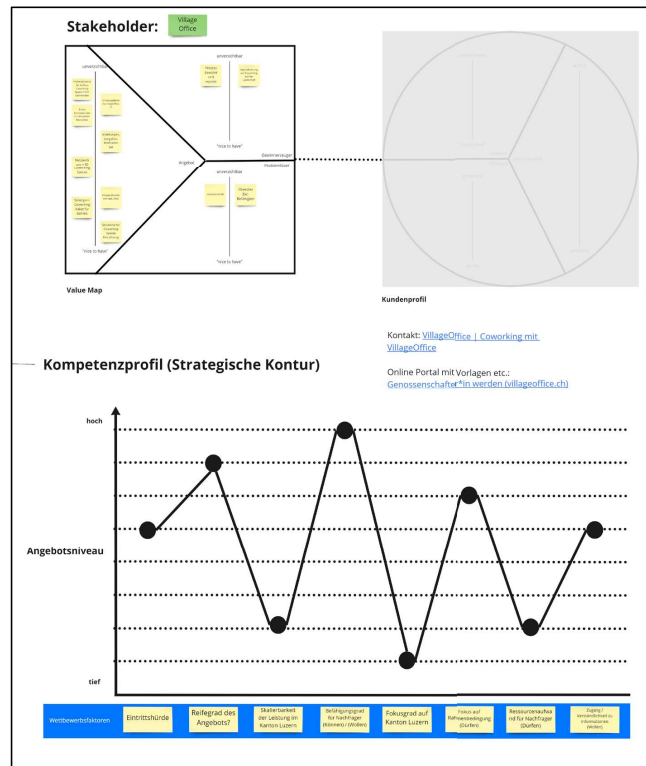
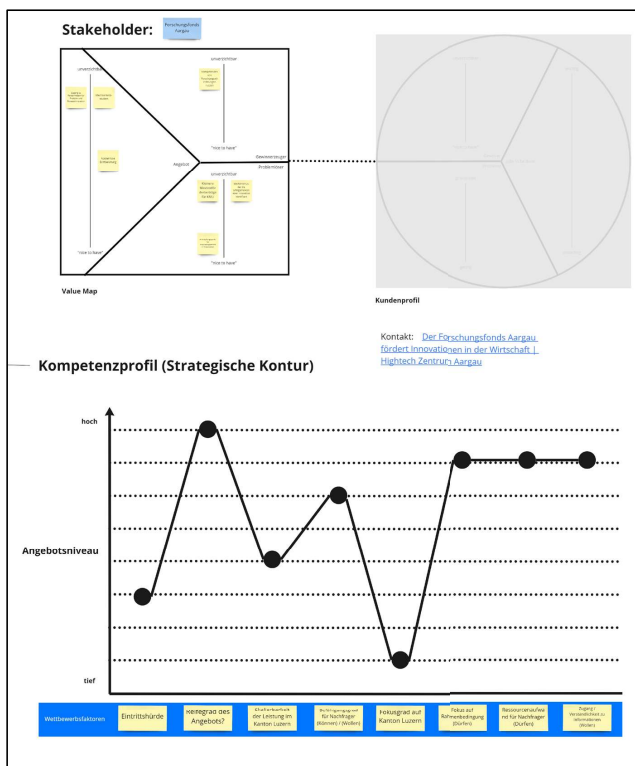


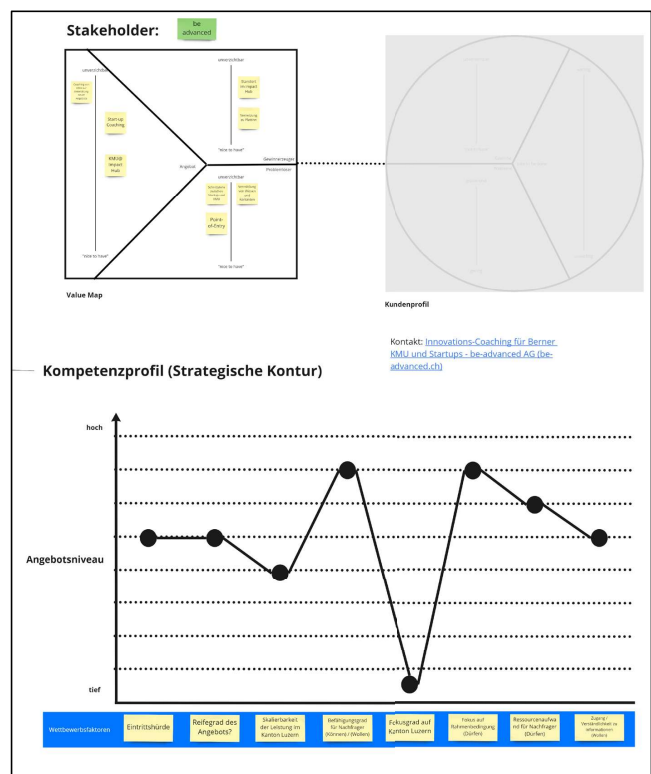
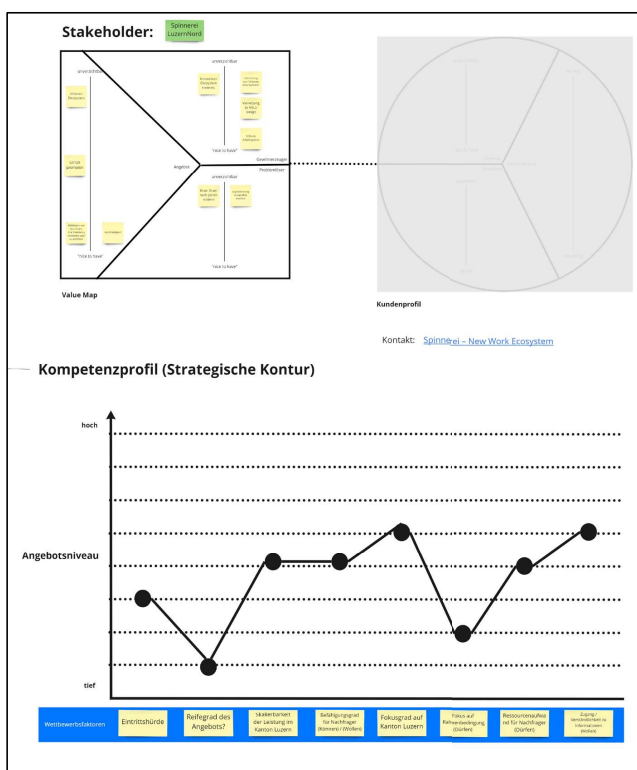
Schlussbericht - Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern

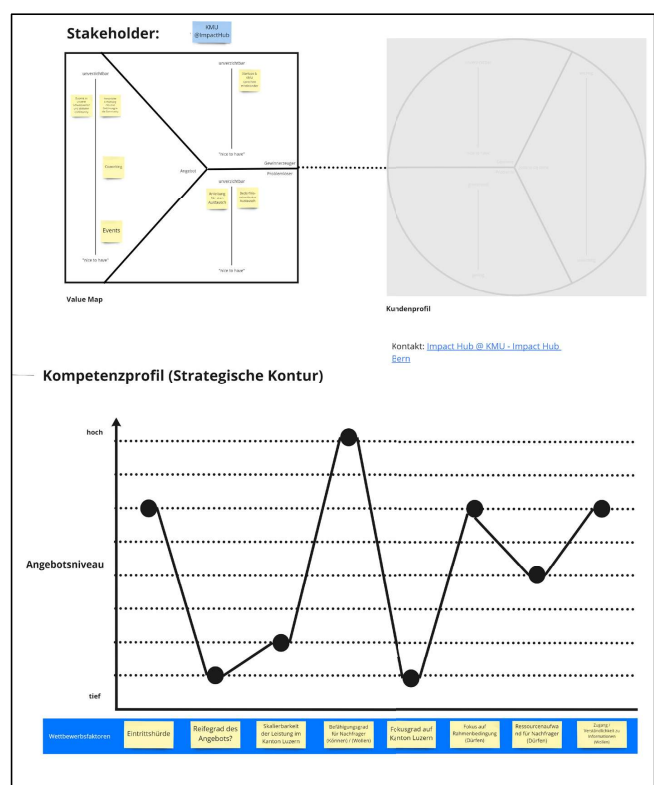
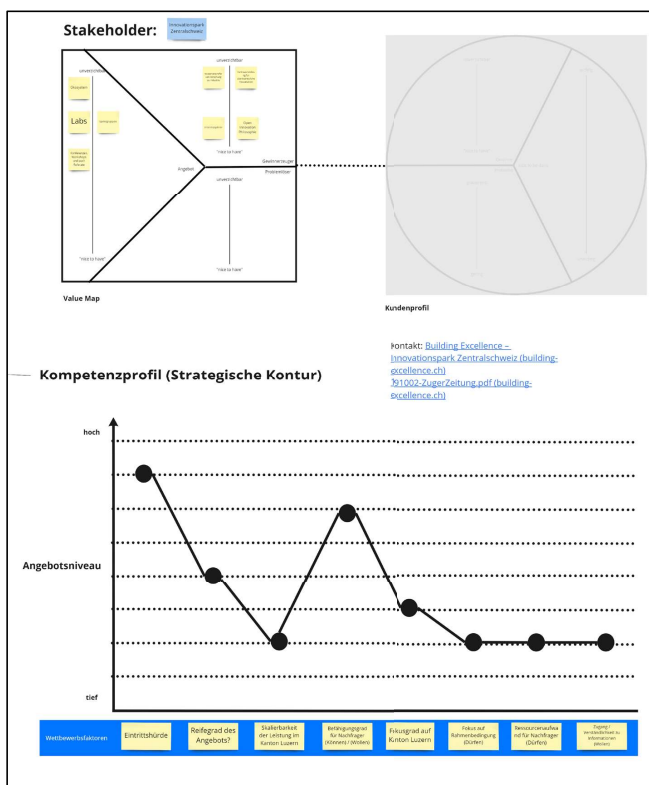


Schlussbericht - Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern



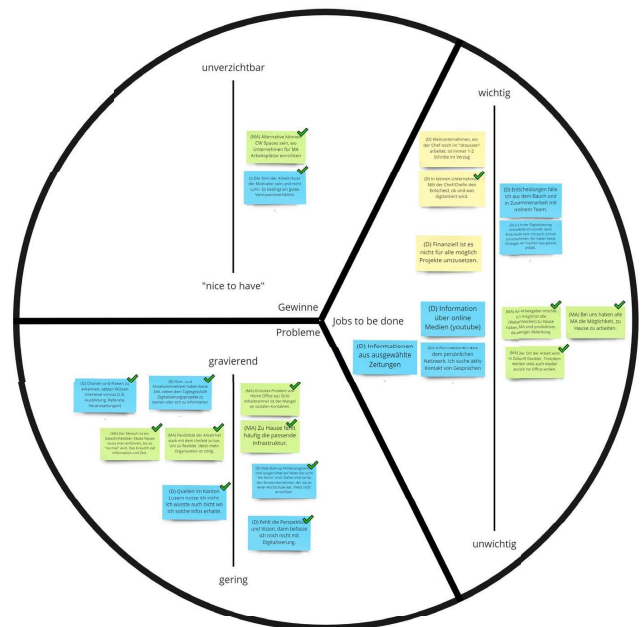
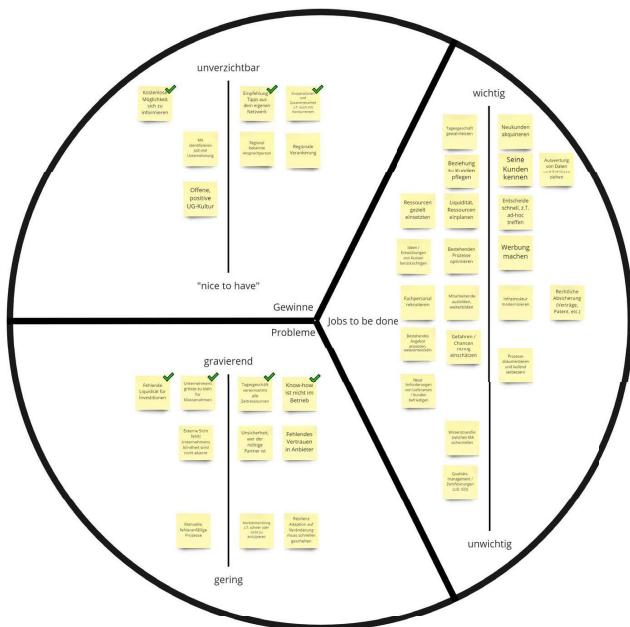






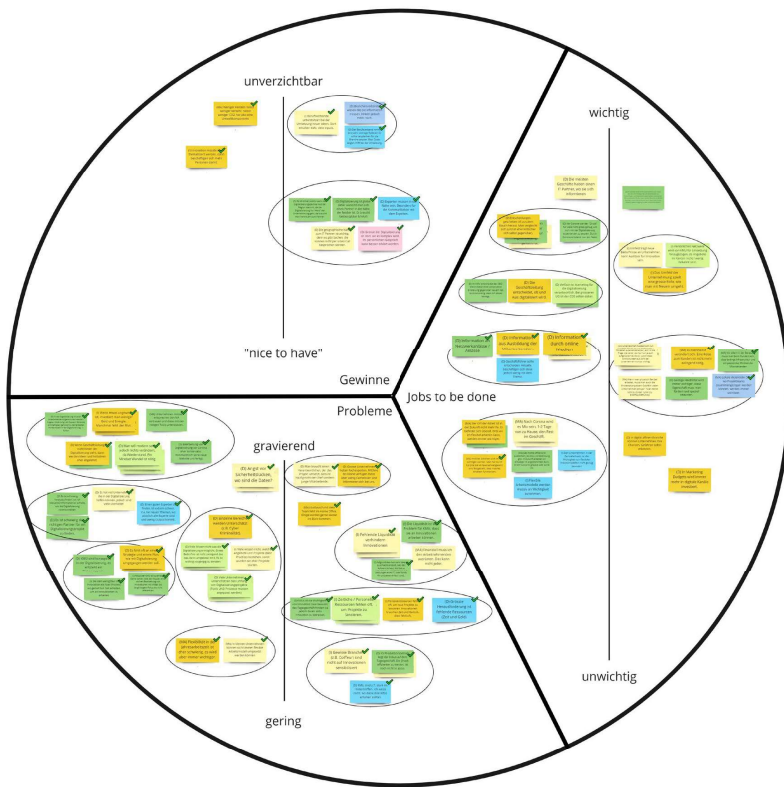
Schlussbericht - Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern

Klein- / Einzelunternehmen in der Digitalisierung

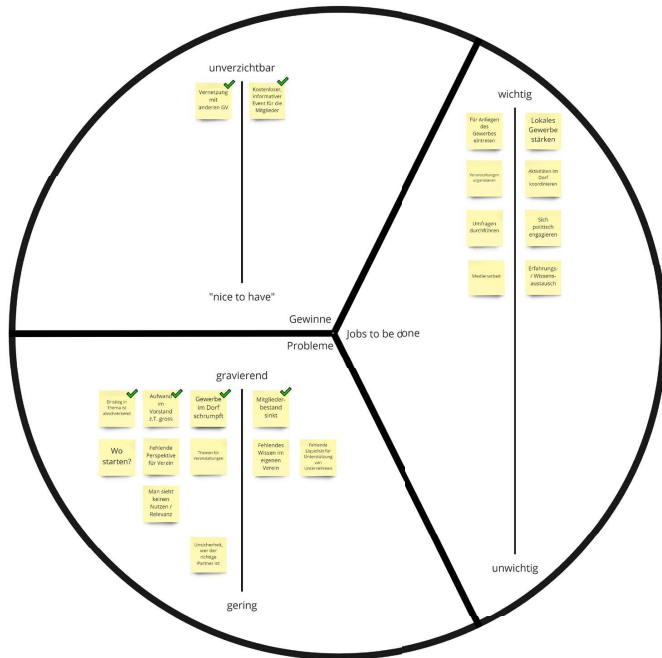


Schlussbericht - Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern

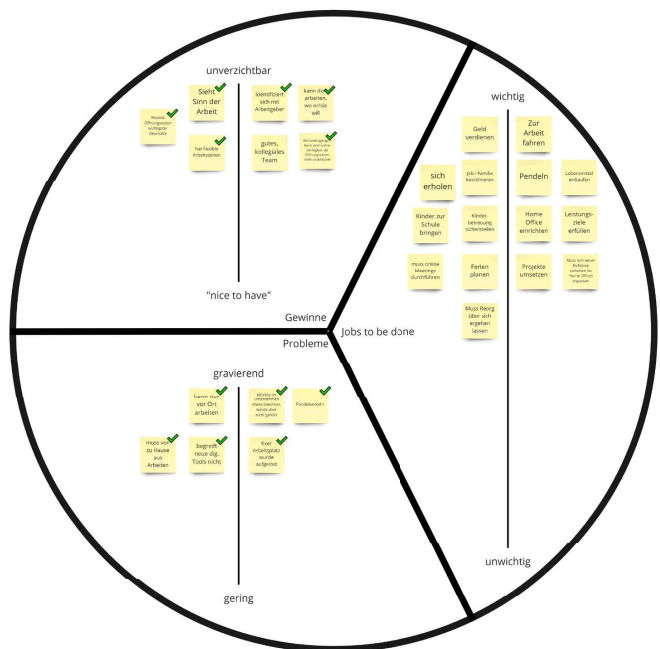
KMU Allgemein



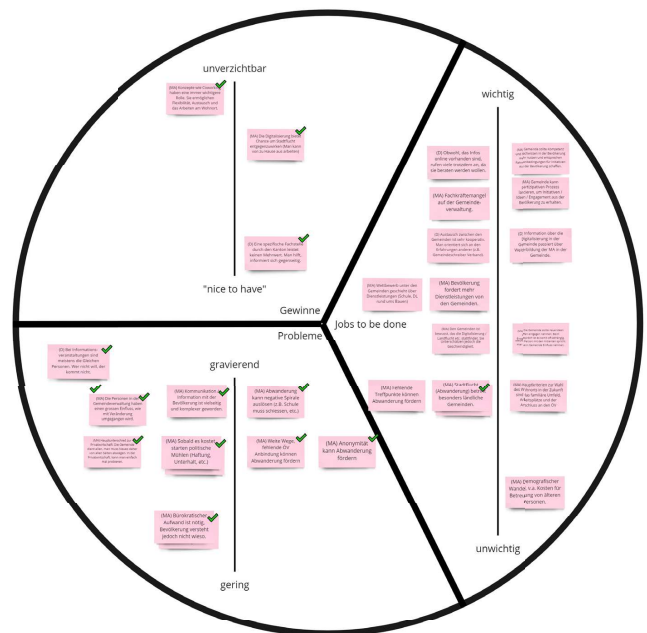
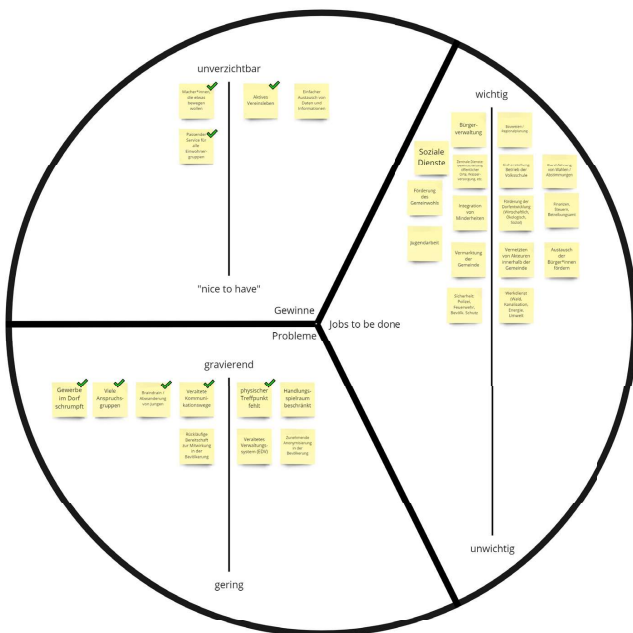
Gewerbeverein



Arbeitnehmer: in



Gemeinde



Schlussbericht - Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern

Anhang 5: Use Cases

Analyse

<p>Aufwand im Vorstand z.T. gross</p>	<p>Als Präsident*in des Gewerbevereins möchte ich, trotzdem, dass ich bereits jetzt überlastet bin, unseren Mitgliedern ein spannendes, vielfältiges Jahresprogramm sowie zusätzliche Beratungsleistungen für die betriebliche Weiterentwicklung bieten, damit ich mit meinem Wirken etwas Bewirken kann und nicht nur verwalte.</p>
<p>Zentrale Liquidität für Investitionen Unternehmensgründung für Massnahmen Kapitalmarkt verknüpft die Ressourcen</p>	<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich passende Digitalisierungsmassnahmen für mein Unternehmen finden und umsetzen, da meine Unternehmensgrösse nur bedingt Zeit- und Geldinvestitionen in Projekte zulässt</p>
<p>Die Ressourcen der Bevölkerung sind eine grosse Stärke im Innovationsprozess Die Verantwortlichen können die Ressourcen nicht zuordnen</p>	<p>Als Gemeinde möchten wir grundsätzlich Vorschläge und Initiativen aus der Bevölkerung fördern und unterstützen, da wir so zum einen das Engagement der einzelnen Personen belohnen und es uns als Gemeinde weiterbringen kann. Leider ist es so, dass die Zu-/Absage der Unterstützung stark davon abhängt, welche Person den Vorschlag bewertet.</p>
<p>Leistungen nur für einzelne Mitglieder möglich</p>	<p>Als Berufsverband möchten wir möglichst vielen unserer Mitgliedern, Leistungen anbieten, die sie in ihrer Digitalisierungs- und Innovationskompetenz unterstützen, damit sie für ihrer Weiterentwicklung bestens aufgestellt sind.</p>
<p>Die Idee ist innovativ und hat ein grosses Potenzial, aber die Umsetzung ist schwierig</p>	<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich nicht an Start-up Programmen, Pitch-Veranstaltungen etc. teilnehmen, weil meine Idee meinen persönlichen Alltag betrifft, ich mich nicht vor einer Jury exponieren will und mein Anliegen nicht interessant für Investoren mit Fokus auf schnelle Skalierung ist.</p>
<p>Persönliches Netzwerk hilft bei Problemen</p>	<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich verlässliche Partner*innen, die ich gut und persönlich kenne, weil wenn ich von ihnen ehrliche Antworten zu heiklen Fragen erhalte und sie mir helfen, Probleme zu lösen.</p>
<p>Die Daten werden genutzt, um die Geschäftsentscheidungen zu unterstützen</p>	<p>Als mittleres grösseres KMU möchten wir unsere Entscheidungen anhand von fundierten Daten und Erkenntnissen fällen, weil wir so einen strukturierten Prozess verfolgen und unsere Aktivitäten gezielt abgleichen und bündeln können.</p>
<p>Fehlendes Wissen über die Möglichkeiten</p>	<p>Als Geschäftsführer*in eines mittleren KMU möchte ich mir selbst einen Überblick darüber verschaffen, was für Möglichkeiten die Digitalisierung für meine Unternehmen eröffnet, da es mir aktuell schwerfällt, Projekte in diese Richtung zu lancieren und ich nicht weiss, was alles möglich und realistisch für uns ist.</p>
<p>Fehlende Daten zur Entscheidungsfindung</p>	<p>Als Geschäftsleitung und/oder Abteilungsleiter*in eines mittleren KMU möchte ich bei Entscheidungen auf eine möglichst breite Daten- und Informationsbasis zurückgreifen können, weil so die Entscheidungen fundierter und somit auch mit weniger Risiken behaftet sind.</p>
<p>Die Ressourcen sind begrenzt und die Kosten sind hoch</p>	<p>Als CEO eines mittleren KMU möchte ich abzuschätzen, welche Projekte es sich lohnt umzusetzen und bei welchen der Kosten/Nutzen-Ertrag nicht stimmt, weil nicht jede Digitalisierung und Innovation, die gut tönt schlussendlich auch einen wirtschaftlichen Nutzen erzielt.</p>
<p>Externe Sicht auf das Unternehmen ist wichtig</p>	<p>Als CEO eines mittleren KMU möchte ich eine externe Einschätzung meiner Unternehmung, damit wir möglichst alle Chancen und Gefahren in Bezug auf die Digitalisierung erkennen und einschätzen können.</p>
<p>Wo starten?</p>	<p>Als GL Mitglied eines mittleren KMU mit dem Auftrag, die Unternehmung zu digitalisieren, möchte ich Unterstützung im Erkennen, Priorisieren und Planen von Digitalisierungsprojekten, weil ich nicht weiss wo ich starten soll und was sinnvoll ist.</p>

Umsetzung

<p>Überprüfen, ob eine Prozessanpassung notwendig ist, um den Aufwand zu reduzieren.</p> <p>Überprüfen, ob die Prozessanpassung den Aufwand für die Mitarbeiter*innen reduziert.</p>	<p>Als mittelgroßes KMU mit Fokus auf die Zentralschweiz möchten wir vermehrt Beratungsleistungen entwickeln, die nicht digitalisiert werden können, weil sich nur so der Aufwand für eine Prozessanpassung sich lohnt und der erreichte Margengewinn nicht direkt an den Kunden weitergegeben werden muss.</p>
<p>Kolleginnen und Kollegen sind in der Nähe angesiedelt.</p>	<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich idealerweise mit Unternehmen und Personen zusammenarbeiten, die ich gut kenne, in der Nähe angesiedelt sind oder von meinem persönlichen Netzwerk empfohlen worden sind, damit ich das Risiko einer neuen Geschäftsbeziehung zu einem gewissen Grad reduzieren und auf die Erfahrungswerte meines Netzwerks zurückgreifen kann.</p>
<p>Unternehmensgröße ist kein Hindernis für...</p> <p>Personelle Kapazität für Investitionen...</p> <p>Tagessumme der Einnahmen...</p>	<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich mein Geld nur für diejenigen Sachen ausgeben, die einen schnellen und sichtbaren Mehrwert (v.a. Einnahmen, neue Maschine) bringen, weil ich überzeugt bin, dass nur so eine Verbesserung im Betrieb erzielt wird.</p>
<p>Gewerbe im Dorf schrumpft.</p>	<p>Als Vorstand des Gewerbevereins möchten wir dem Ladensterben und dem sogenannten Brain Drain entgegenwirken, in dem wir unseren Mitgliedern helfen, attraktiver für Fachkräfte zu werden und die Rahmenbedingungen innerhalb der Gemeinde verbessern, weil nur so langfristig eine positive Entwicklung des Gewerbes möglich ist.</p>
<p>Brandstiftung / Abschreibung vorzuziehen.</p> <p>Möchte Firmen, die etwas bewegen wollen.</p>	<p>Als Gemeinde möchten wir engagierten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit eröffnen, Projekte innerhalb der Gemeinde zu verwirklichen und sich gegenseitig zu unterstützen, um so der Abwanderung von Wissen und Engagement in städtische, urbanere Regionen entgegenzuwirken.</p>
<p>Horizontale, vertikale Prozesse.</p>	<p>Als Abteilungsleiter*in eines mittleren KMU möchte ich die Fehleranfälligkeit und die Komplexität unserer Prozesse reduzieren, weil wir es verpasst haben, unsere Prozesse und Strukturen dem Wachstum der letzten Jahre anzupassen.</p>
<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich trotz begrenzter Zeit und finanziellen Ressourcen mein Unternehmen digitalisieren und weiterentwickeln. Dafür brauche ich Unterstützung im "Doing", weil ich zum aktuellen Zeitpunkt nicht über die nötigen Methodenkompetenzen, Know-how und das passende Netzwerk verfüge.</p>	<p>Als Grossunternehmung möchte ich Fachpersonen im Unternehmen haben, welche Digitalisierungsprojekte aufgleisen und umsetzen, weil wir über genügend Ressourcen verfügen, diese Kompetenz inhouse aufzubauen.</p>
<p>Know-how ist nicht im Betrieb.</p> <p>Fehlende Kapazität für Investitionen.</p>	<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich trotz begrenzter Zeit und finanziellen Ressourcen mein Unternehmen digitalisieren und weiterentwickeln. Dafür brauche ich Unterstützung im "Doing", weil ich zum aktuellen Zeitpunkt nicht über die nötigen Methodenkompetenzen, Know-how und das passende Netzwerk verfüge.</p>
<p>Engelung / Tipp auf dem richtigen Netzwerk.</p>	<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich eng mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten und mich in Netzwerken und Ökosystemen bewegen, damit ich am Puls bin und Marktentwicklungen, Ideen und Aktivitäten meiner Mitbewerber früh erkenne, um gegebenenfalls darauf zu reagieren.</p>
<p>Personen und Unternehmen in der Nähe.</p>	<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich idealerweise mit Unternehmen und Personen zusammenarbeiten, die ich gut kenne, in der Nähe angesiedelt oder von meinem persönlichen Netzwerk empfohlen worden sind, damit ich das Risiko einer neuen Geschäftsbeziehung aufgrund von Erfahrungswerte reduzieren kann.</p>
<p>Überprüfen, ob eine Prozessanpassung notwendig ist, um den Aufwand zu reduzieren.</p> <p>Überprüfen, ob die Prozessanpassung den Aufwand für die Mitarbeiter*innen reduziert.</p>	<p>Als mittleres KMU mit starkem Branchen-Fokus möchten wir den richtigen IT Partner, der meine Bedürfnisse und die Branche schnell versteht und die Gesetzgebung und Reglementarien in der Schweiz kennt, da wir ansonsten früher oder später aneinander vorbeireden oder Lösungen individuell und teuer an unsere Bedürfnisse anpassen müssen.</p>
<p>Externe Sicht fehlt. Unterstützung ist nicht da.</p>	<p>Als CEO eines mittleren KMU möchte ich Unterstützung bei der Umsetzung von Digitalisierungsprojekten, weil wir intern nicht über die nötigen Ressourcen verfügen.</p>
<p>Tagessumme der Einnahmen...</p>	<p>Als mittleres KMU möchten wir den Zeitaufwand für Projekte, die nicht an den Kunden weiterverrechnet werden können, möglichst gering halten, damit ich das Tagesgeschäft bewältigen und genügen Umsatz erwirtschaften kann.</p>
<p>Personen und Unternehmen in der Nähe.</p>	<p>Als Geschäftsführer*in eines mittleren KMU möchte ich mit Unternehmen und Personen zusammenarbeiten, die ich gut kenne und idealerweise in der Nähe angesiedelt sind oder von meinem Netzwerk empfohlen worden sind, damit ich das Risiko einer neuen Geschäftsbeziehung zu einem gewissen Grad reduzieren und auf die Erfahrungswerte meines Netzwerks zurückgreifen kann.</p>
<p>Engelung / Tipp auf dem richtigen Netzwerk.</p>	<p>Als Geschäftsleitung eines mittleren KMU möchten wir eng mit anderen Unternehmen zusammenarbeiten und uns in Netzwerken und Ökosystemen bewegen, damit wir "am Puls" sind und Marktentwicklungen, Ideen und Aktivitäten der Mitbewerber früh erkennen, um gegebenenfalls darauf zu reagieren.</p>
<p>Know-how ist nicht im Betrieb.</p>	<p>Als Projektleiter*in eines mittleren KMU mit dem Auftrag, die Unternehmung zu digitalisieren sowie weiterzuentwickeln, möchte ich trotz begrenzten Zeit- und finanziellen Ressourcen Unterstützung im "Doing", weil ich zum aktuellen Zeitpunkt nicht über die nötigen Methodenkompetenzen, Know-how und das passende Netzwerk verfüge.</p>

Ressourcen

Fehlende Liquidität für Investitionen

Als Geschäftsführer*in eines mittleren KMU möchte ich sicher sein, dass ich nur für diejenigen Sachen Geld ausgeben, von denen ich auch tatsächlich im Tagesgeschäft profitiere, weil ich nur so sicherstellen kann, dass unser Unternehmen erfolgreich ist

Die Zusammenarbeit mit dem Staat ist ein Thema, das in der Regel im Vordergrund steht. Die Zusammenarbeit mit dem Staat ist ein Thema, das in der Regel im Vordergrund steht.

Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich mehr Zeit, um mich mit Themen wie Digitalisierung und Innovation auseinanderzusetzen, Projekte zu lancieren und gleichzeitig in meinem Arbeitsalltag die meisten Sachen selbst erledige.

Fehlende Liquidität für Investitionen

Als Geschäftsführer*in eines mittleren KMU möchte ich trotz fehlender Ressourcen und Liquidität in neue Produkte, Innovationen und die Digitalisierung investieren, damit ich mit den laufenden Entwicklungen und veränderten Bedürfnissen schritthalten kann.

Konkurrenz und Anpassung an den Kunden

Als Marketingverantwortliche*r eines mittleren KMU möchte ich alle Kunden gezielt und über den passenden Kanal (online/offline) ansprechen, weil es immer wichtiger wird, mit begrenztem Budget aus der grossen Flut an Werbung herauszustechen und eine persönliche Beziehung zu den Kunden aufzubauen.

Die Qualität des Kapitals ist ein Thema, das in der Regel im Vordergrund steht. Die Qualität des Kapitals ist ein Thema, das in der Regel im Vordergrund steht.

Als Gemeinde möchten/müssen wir vor finanziellen Engagements unterschiedliche Meinungen, Ansichten abwägen, da wir als Gemeinde ALLEN und uns an diesem Credo messen.

Sinnhaftigkeit

Sieht Sinn der Arbeit

Möchte im Unternehmen etwas bewirken und aktiv an einer erfolgreichen Zukunft mitarbeiten, weil es mir wichtig ist, dass ich in meiner Arbeit einen Sinn erkenne und angehört werde.

Als Arbeitnehmende*r möchte ich in meinem Unternehmen etwas bewirken und aktiv an einer erfolgreichen Zukunft mitarbeiten, weil es mir wichtig ist, dass ich in meiner Arbeit einen Sinn erkenne und angehört werde.

Identifiziert sich mit Arbeitgeber

Begreift neue dig. Tools nicht

Als Arbeitnehmende*r möchte ich mein volles Potenzial ausschöpfen, muss mich jedoch mit neuen digitalen Tools herumschlagen, die ich nicht verstehe, weil ich gezwungen werden, von zu Hause aus zu arbeiten.

Image eines guten, modernen Arbeitgebers

Als HR Verantwortliche*r eines mittleren KMU möchte ich unser Unternehmen als attraktive und moderne Arbeitgeberin positionieren, da wir stark auf Fachkräfte angewiesen sind und es uns immer schwerer fällt, neue Arbeitnehmende zu finden.

Die Kultur der Unternehmung ist ein Thema, das in der Regel im Vordergrund steht. Die Kultur der Unternehmung ist ein Thema, das in der Regel im Vordergrund steht.

Als mittleres KMU mit vielen Wissensarbeitenden möchten wir eine Kultur erschaffen und pflegen, in der wir unsere Mitarbeitenden von Anfang an in Veränderungsprozesse mit einbinden, da Veränderungen nur dann erfolgreich umgesetzt werden können, wenn die bei einer Mehrheit der Belegschaft akzeptiert, verstanden und mitgetragen wird.

Regionale Verankerung

Know-How ist nicht im Bereich

Als HR Verantwortliche*r eines mittleren KMU möchte ich unsere Unternehmung stark in der Region verankern, damit sich unsere Mitarbeitenden mit der Unternehmung identifizieren und wir dadurch als attraktiver, sich für die Region engagierender KMU Fachkräfte finden und unsere Kunden an uns binden können.

Information / Netzwerk

Kontakt zur Basis nur punktuell möglich

Als Berufsverband möchten wir möglichst mit allen unseren Mitgliedern in regelmässigem Kontakt stehen, damit wir möglichst vielfältig Probleme, Anliegen und Meinungen in unserer Arbeit berücksichtigen können.

Wie Austausch kann Abwanderung bekämpfen

Als Gemeinde möchten wir den Austausch und die Gemeinschaft innerhalb unserer Gemeinde fördern, weil so ein stärkerer Zusammenhalt und Identität entsteht und der Abwanderung entgegengewirkt werden kann.

Vernetzung mit anderen GV

Als Gewerbeverein möchten wir uns intensiv mit weiteren Gewerbevereinen vernetzen, um Erfahrungen auszutauschen, Synergien zu nutzen und gemeinsamen Interessen im Kanton Luzern mehr Gewicht zu geben.

Wie Austausch kann Abwanderung bekämpfen

Als Gemeinde möchten wir unser Wissen mit anderen Gemeinden teilen und vom Wissen anderer Gemeinden profitieren, denn im Gegensatz zur Privatwirtschaft verfolgen alle Gemeinden das gleiche Ziel, das Wohl der Bevölkerung. Daher ist es nicht nötig, dass der Kanton eine zusätzliche Stelle schafft, um Gemeinden über "Neues" zu informieren.

Wie Austausch kann Abwanderung bekämpfen

Als Geschäftsführer*in eines kleinen KMU möchte ich mich bei meinem Branchenverband über alle nötigen Themen informieren, da ich so sicherstellen kann, dass ich die Informationen erhalte, welche für meine Branche relevant sind und diese Informationen von einer neutralen Stelle geprüft und empfohlen werden.

Wie Austausch kann Abwanderung bekämpfen

Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich mich bei einer vertrauenswürdigen Quelle in meiner Region über Zukunftsthemen informieren und neue Methoden lernen, damit ich Risiken für meine Unternehmung und mögliche Handlungsansätze selbst erkenne oder zumindest weiss, wer mir dabei helfen kann.

Kostenlose Möglichkeit sich zu informieren

Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich einen unkomplizierten, kostenlosen Zugang zu verständlichen, für mich relevante Informationen zum Thema Digitalisierung und Innovation und zwar dann, wann es mir passt, weil es mir schwerfällt, den Einstieg in diese neuen Themen zu finden und es bei mir Unsicherheiten auslöst, wenn mir die Thematik zu kompliziert erscheint.

Man sieht keinen Nutzen / Mehrwert

Als Präsident*in des Gewerbevereins möchten ich unseren Mitgliedern ein abwechslungsreiches und nützlich Programm anbieten, damit die Mitglieder einen Mehrwert für ihren betrieblichen Alltag erhalten und sich die Mitgliedschaft im Gewerbeverein lohnt.

Kostenlos, informeller Kontakt für die Mitglieder

Als Vorstand des Gewerbevereins möchten wir unseren Mitgliedern einen unkomplizierten, einfachen Einstieg ins Thema Digitalisierung anbieten, damit unsere Mitglieder das Thema kennenlernen, Möglichkeiten besser abschätzen können und einen Kontakt erhalten, den Sie bei Interesse für ein Digitalisierungsprojekt kontaktieren können.

Kostenlos, informeller Kontakt für die Mitglieder

Als Geschäftsführer*in eines mittleren KMU möchte ich einen unkomplizierten, kostenlosen Zugang zu verständlichen, für mich relevante Informationen zum Thema Digitalisierung und Innovation, weil es mir schwerfällt, den Einstieg in diese neuen Themen zu finden, es bei mir Unsicherheiten auslöst und mir die Thematik zu kompliziert erscheint.

Empfehlung / Tipp aus dem eigenen Netzwerk

Als Geschäftsführer*in eines mittleren KMU möchte ich mich gezielt über Entwicklungen im Markt, neue Technologien und Aktivitäten meiner Mitbewerber informieren und dies idealerweise mit meinen sonstigen Netzwerkaktivitäten verbinden, um so Entwicklungen zu erkennen und gegebenenfalls darauf reagieren zu können.

Kostenlos, informeller Kontakt für die Mitglieder

Als Fachmitarbeiter*in oder Projektleiter*in eines mittleren KMU im Bereich Marketing / Verkauf / Unternehmensentwicklung möchte ich mich kostenlos über neue Methoden und Ansätze informieren, weil ich so ohne Risiko, finanziellen Ausgaben und dadurch sehr unkompliziert mein Wissen erweitern und in meine Arbeit miteinfließen lassen kann.

Regelmässige Vernetzung

Als Geschäftsführer*in eines mittleren KMU möchte ich eine lokale Anlaufstelle für Fragen und Anliegen in Bezug auf Digitalisierung und die Weiterentwicklung meiner Firma, weil ich wissen möchte, mit wem ich Spreche und es mir einfacher fällt, Vertrauen aufzubauen, da diese Person/Stelle die lokalen Gegebenheiten kennt.

Regelmässige Vernetzung

Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich einen unkomplizierten, kostenlosen Zugang zu verständlichen, für mich relevante Informationen zum Thema Digitalisierung und Innovation und zwar dann, wann es mir passt, weil ich wenig Zeit neben dem Tagesgeschäft für weitere Themen einsetzen kann.

Kostenlos, informeller Kontakt für die Mitglieder

Als Geschäftsführer*in eines mittleren KMU möchte ich einen unkomplizierten, kostenlosen Zugang zu verständlichen und für mich relevanten Informationen zum Thema Digitalisierung und Innovation. Diese Infos sollen dann verfügbar sein, wenn ich sie brauche oder ein Problem auftaucht.

Branchenverbände und andere Unternehmernetzwerke können Infos liefern

Als mittleres KMU mit starkem Branchen-Fokus möchte ich mich laufend bei Berufsverbänden und Netzwerkveranstaltungen über Neuerungen in der Digitalisierungen und Entwicklungen im Markt informieren, um so früh relevante Entwicklungen für uns zu erkennen.

Arbeiten von zu Hause

<p>Als Gemeinde möchten wir die Rahmenbedingungen schaffen, dass unsere Bevölkerung in der Wohngemeinde arbeiten kann. Dabei können Coworking Spaces eine immer wichtigere Rolle spielen, da sie einen ausgestatteten Raum bieten und gleichzeitig die soziale Komponente "Austausch" Kern des Angebots ist.</p>	
<p>Als Gemeinde möchten wir der Abwanderung (Stadtflucht) entgegenwirken und sehen hier grosse Chancen in der Digitalisierung, weil neue digitale Tools einer Vielzahl der Personen ermöglicht, von zu Hause aus zu arbeiten und so der Weg zum Arbeitsplatz (pendeln) nicht mehr zwingend notwendig ist.</p>	
<p>Kann nur vor Ort arbeiten Pendelverkehr Kann dort arbeiten, wo er/she will Vgl. flexible Arbeitszeiten</p>	<p>Als Arbeitnehmende*r möchte meine Arbeit Zeit und meinen Ort der Arbeit flexibel wählen können, damit ich meinen Berufs- und mein Privatleben optimal aufeinander abstimmen kann.</p>
<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich meinen Mitarbeitenden die Möglichkeit geben, von zu Hause aus zu arbeiten, da die Produktivität u.U. besser ist, da sie weniger abgelenkt sind.</p>	
<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in eines Unternehmens mit Wissensarbeiter*innen möchte ich, dass wenn meine Mitarbeitenden zu Hause oder an einem "Third Place" arbeiten, gut ausgerüstet sind, da so die Qualität der Arbeit stimmt und die Gesundheit keinen Schaden nimmt.</p>	
<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in eines Unternehmens mit Wissensarbeiter*innen möchte ich, dass wenn meine Mitarbeitenden zu Hause oder an einem "Third Place" arbeiten, nicht zu lange für sich isoliert sind, weil soziale Kontakte und der Austausch mit Anderen sehr wichtig sind.</p>	
<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in eines Unternehmens mit Wissensarbeiter*innen möchte ich mobiles Arbeiten und flexible Arbeitsmodellen im Unternehmen fördern und ihnen sie mit genügend Informationen und Geduld auf diesem Veränderungsprozess begleiten, weil diese Modelle nicht für alle Vorteile bringen und man diese zuerst kennenlernen muss.</p>	
<p>Als mittleres KMU möchten wir unseren Mitarbeitenden flexible Arbeitsmodelle und das Arbeiten zu Hause und an sogenannten "Third Places" anbieten, weil wir es so unseren Mitarbeitenden vereinfachen, Familie, Beruf und Freizeit zu vereinen und wir gleichzeitig Bürofläche reduzieren können.</p>	
<p>Als mittleres KMU mit vielen Wissensarbeitenden möchten wir vermehrt auf digitale Tools setzen, die uns dezentrales, flexibles Arbeiten ermöglicht und erleichtert, denn Flexibilität und ortsunabhängige Verfügbarkeit von Daten sowie Kollaboration werden für uns immer wichtiger.</p>	
<p>Als Klein- / Einzelunternehmer*in eines Unternehmens mit Wissensarbeiter*innen möchte ich, dass meine Mitarbeitenden ihren Ort der Arbeit und einen Teil ihrer Arbeitszeiten selbst wählen können, damit jede*r seinen Beruf und seine Freizeit aufeinander abstimmen kann.</p>	

Netzwerk von Orten der Arbeit

<p>Als eines mittleres KMU möchten wir, dass unsere Berater*innen vor Ort beim Kunden oder in flexibel nutzbaren Räumlichkeiten in der Nähe zusammenarbeiten können, weil online Calls einen spontanen und schnellen Austausch über einen Fall stark erschweren.</p>	
<p>Als mittleres Beratungs-KMU möchten wir verstärkt Projektteams in dezentralen Workspaces für eine begrenzte Zeit platzieren, weil so Projekte effizient und in der Nähe des Kunden bearbeitet werden können.</p>	
<p>Als mittleres Beratungs-KMU möchten wir flexible Workspaces in der Nähe unserer Kunden nutzen, die gut ausgerüstet (geschlossene Büros, schnelles Internet, etc.), flexibel mietbar und in der Buchung und Nutzung unkompliziert sind.</p>	
<p>Als Gemeinde möchten wir einen physischen Treffpunkt schaffen, damit unsere Vereine über einen zusätzlichen Ort für Sitzungen, Veranstaltungen oder sonstige Tätigkeiten verfügen, um so ein besseres Vereinsleben zu ermöglichen und idealerweise den Austausch zwischen den Vereinen zu fördern.</p>	

Rahmenbedingungen durch öffentliche Hand

2019: Keine neuen
Anträge, ÖP
abgewandert
Abwanderung für ÖP

Als Gemeinde möchten wir über gute ÖV-Anbindungen verfügen, da so die Attraktivität unserer Gemeinde stark davon profitiert.

2019: Abwanderung
Bewohnerschaft
auslösen z.B. Schule
Gemeindeentwicklung

2019: Abwanderung
Bewohnerschaft
auslösen z.B. Schule
Gemeindeentwicklung

Als ländliche Gemeinde möchten wir der Abwanderung unserer Bevölkerung entgegenwirken, da eine Abwanderung eine negative Spirale in der Gemeinde auslösen kann, wo man nur schwer wieder herauskommt.

Gewerbe
im Dorf
schrumpft

Als Gemeinde möchten wir dem Ladensterben und dem sogenannten Brain Drain entgegenwirken, in dem wir dem Gewerbe helfen, attraktiver für Fachkräfte zu werden und die Rahmenbedingungen innerhalb der Gemeinde verbessern, damit mehr Personen in der Gemeinde wohnen bleiben.

Kommunikation / Interaktion öffentliche Hand und Bevölkerung

2019: Beteiligungsverfahren
Anforderung
Beteiligung werden
eingebracht werden

Als Gemeinde möchten/müssen wir einen festgelegten Prozess einhalten und brauchen dazu alle nötigen Unterlagen, da ansonsten im Nachgang viel häufiger wie früher Einsprachen gemacht oder rechtliche Schritte eingeleitet werden. Diesen Grund kennen und verstehen viele in der Bevölkerung jedoch nicht.

Viele
Anspruchs-
gruppen

Passende
Services für
Anspruchs-
gruppen

Als Gemeinde möchten wir mit möglichst allen Bevölkerungs- und Anspruchsgruppen auf den passenden Kanälen, zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Sprache kommunizieren, weil es uns wichtig ist, für alle Anspruchsgruppen in der Gemeinde da zu sein und passende Services zu prüfen und ggf. anzubieten

Veraltete
Kommuni-
kationserge

2019: Unterschiedliche
Anforderungen
Anforderung
Anforderung
Anforderung

Als Gemeinde möchten wir über unterschiedliche Kanäle mit unserer Bevölkerung kommunizieren, da die Bedürfnisse einzelner Personengruppen sehr unterschiedlich und komplex sind.

Flexible
Anforderungen
Anforderung

Bedürfnisse
Anforderung
Anforderung
Anforderung

Als Arbeitnehmende*r möchte ich meine Behördengänge an Randzeiten vor oder nach meiner Arbeit erledigen, damit ich nicht für jeden Behördengang extra frei nehmen muss.

Weiterbildung / Ausbildung

2019: Weiterbildung der
MA bringen neue
Informationen ein
Unternehmen

Als mittleres KMU mit starkem Branchen-Fokus möchten wir unsere Mitarbeitenden weiterbilden, um laufend neuen Input für Verbesserungen in unserem Betrieb zu erhalten und die internen Kompetenzen auszubauen, weil wir nur so den wachsenden Anforderungen im Markt gewachsen sind.

2019: Weiterbildung
Anforderung
Anforderung
Anforderung

Als Gemeinde möchten wir uns laufend weiterbilden und uns Entwicklungen stellen, da wir nur so den veränderten Bedürfnissen entgegenreten können. An Weiterbildungen ist es jedoch so, dass meistens immer die gleichen Personen anzutreffen sind. Ist der Wille, Neues kennenzulernen nicht da, dann verändert man sich auf der Gemeinde auch nicht.

2019: Weiterbildung
Anforderung
Anforderung
Anforderung

Als mittleres KMU möchten wir vermehrt sehr gut ausgebildete und IT affine Mitarbeitende, da uns die Digitalisierung erlaubt, Routinearbeiten zu automatisieren und sich dadurch unsere Leistungen immer mehr in die fachliche Beratung unserer Kunden verschiebt.

Kein Bedarf an zusätzlichen Leistungen

Man sieht keinen Nutzen / Relevanz

Relativ geringe Relevanz für Unternehmen

Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich mich auf meinen Instinkt und mein Wissen über meine Kunden verlassen, weil dies die letzten Jahre gut geklappt hat und auch für die nächsten Jahre ausreicht.

Es ist für den Einzel- und Kleinstunternehmer*in nicht möglich, ein eigenes Unternehmen zu betreiben.
Schnell werden Ressourcen für andere, kommerziellere Aufgaben benötigt.

Als Klein- / Einzelunternehmer*in möchte ich mich auf das Tagesgeschäft und nicht auf Zukunftsthemen fokussieren, weil ich nur noch wenige Jahre zu arbeiten habe und danach sowieso aufhöre.

Keine Strategie

Man sieht keinen / nichtigen Nutzen / Relevanz

Interne Ressourcen werden nicht ausgenutzt

Als Geschäftsleitung eines mittleren KMU möchten wir den eingeschlagenen Weg weiterführen und unsere Zeit nicht in die Ausarbeitung einer Strategie oder in Digitalisierungsprojekte investieren, weil wir der Überzeugung sind, dass wir dies nicht brauchen.

Keine Strategie

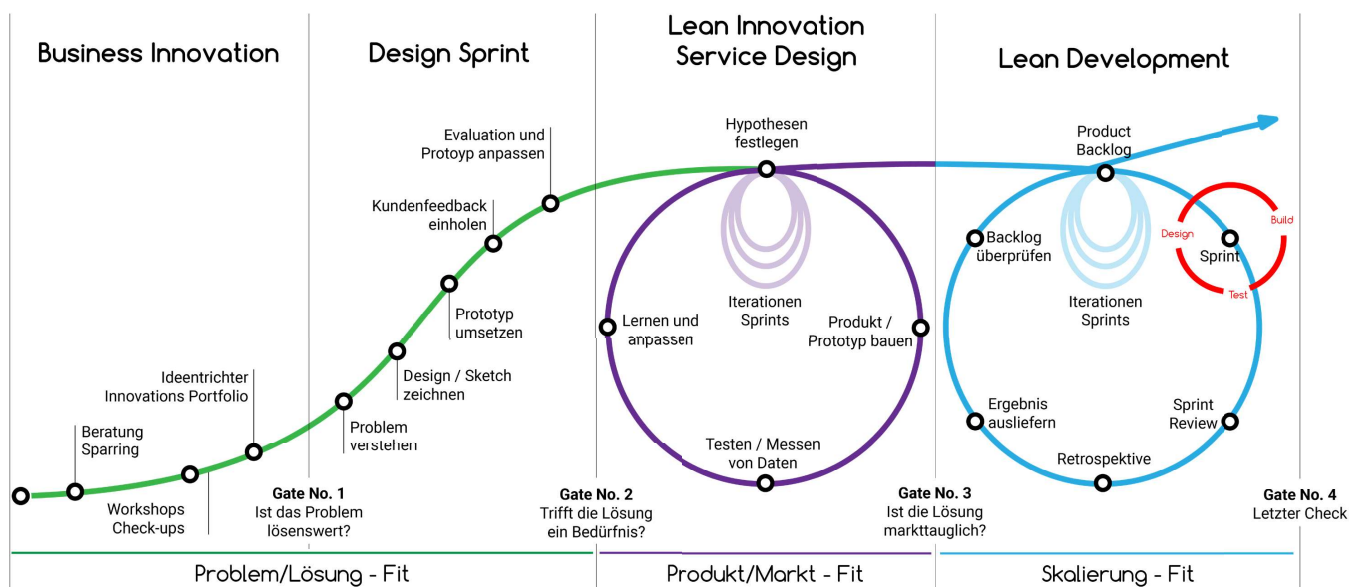
Als Geschäftsleitung eines mittleren KMU möchten wir unseren eingeschlagenen Weg beibehalten und Möglichkeiten ergreifen, wenn sie sich uns ergeben. Daher brauchen wir keine Strategie, weil es schon immer so geklappt hat und auch in Zukunft klappen wird.

Mittel von zu Hause aus arbeiten

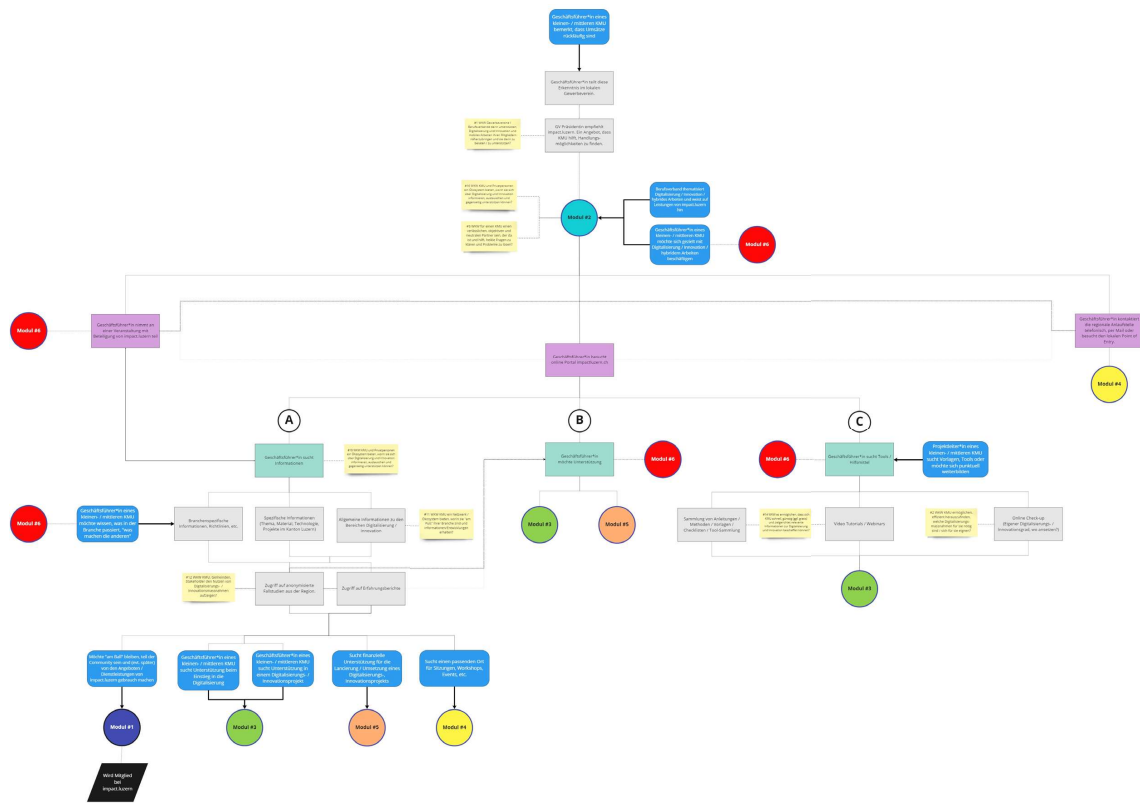
Kein Arbeitsplatz wurde aufgegeben

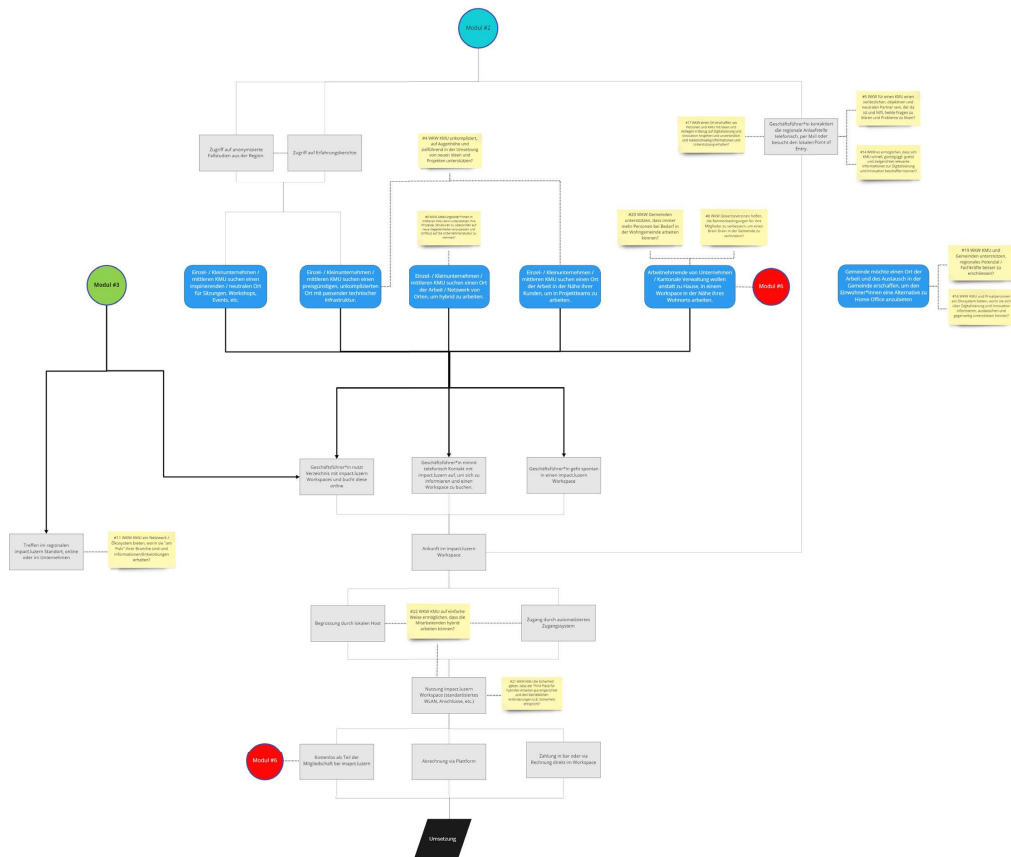
Als Arbeitnehmende*r möchte ich im Büro bei meiner Arbeitgeberin arbeiten, weil ich so mein Privat- und Berufsleben strikt trennen kann.

Anhang 6: Iteratives Vorgehen – xappido Innovationsprozess

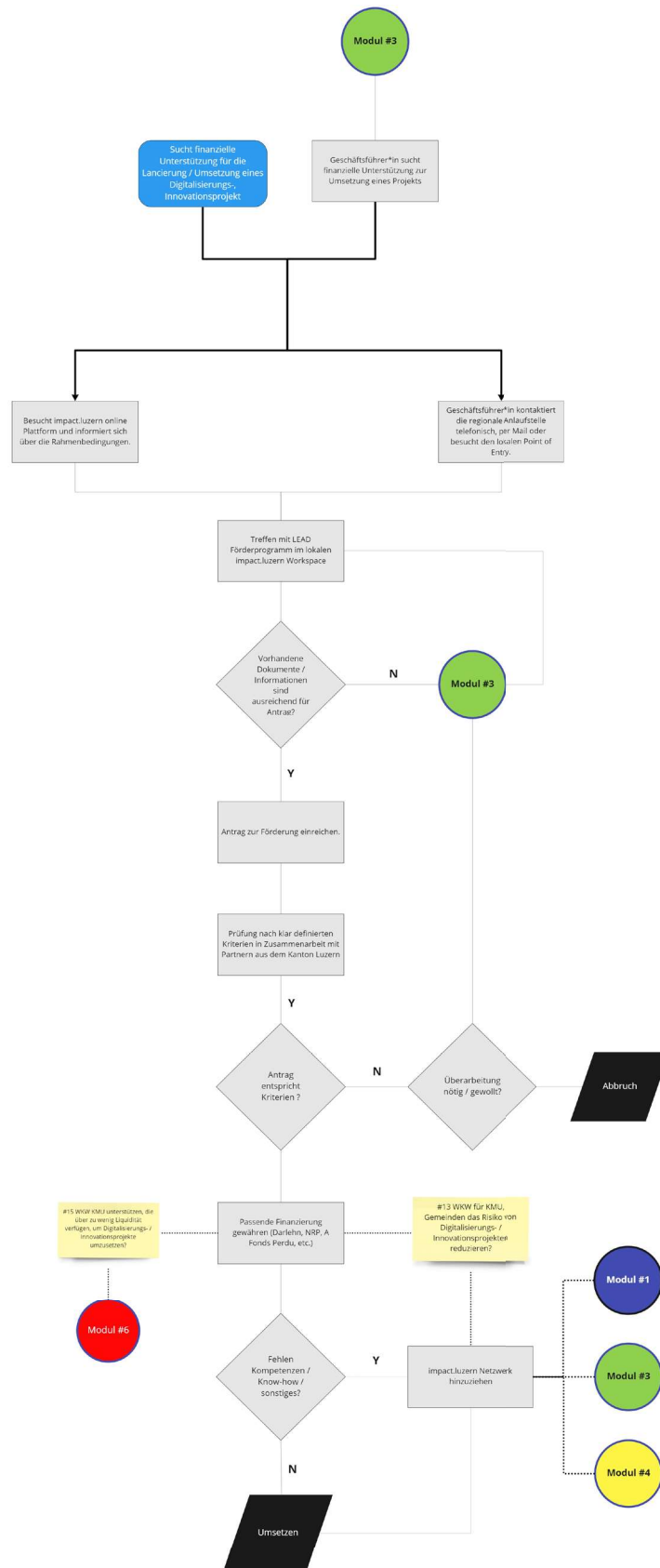


Anhang 8: Customer Journey





Schlussbericht - Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern



Aktualisierung der Studie impact.luzern 2021

Verfasser: **lichtsteiner.digital**
Manuel Lichtsteiner
Zihlmattweg 44
6005 Luzern
manuel@lichtsteiner.digital

Auftraggeberin: **Raum und Wirtschaft (rawi)**
Murbacherstrasse 21
Postfach
6002 Luzern
041 228 51 83

Datum: 31.07.2025

Management Summary

Mit der Einführung der OECD-Mindestbesteuerung verliert der Kanton Luzern einen Teil seiner steuerlichen Standortvorteile. Um diesen Verlust auszugleichen, stärkt der Kanton seine Innovationskraft, insbesondere durch die gezielte Förderung von Start-ups und KMU. Ziel ist es, den Kanton Luzern als dynamisches Innovationsökosystem zu etablieren und Unternehmen langfristig an den Standort zu binden.

Projektziele. Die vorliegende Studie aktualisiert die Studie «Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern» vom April 2021 und entwickelt ein konkretes Angebot sowie ein passendes Trägerschafts- und Organisationsmodell für die Initiative impact.luzern.

Vision & Ziele. Als Vision strebt das rawi an, dass bis 2029 KMU und Start-ups den Kanton Luzern als ein dynamisches Innovationsökosystem mit gezielten Unterstützungs- und Förderangeboten erleben.

Analyse und User Stories. Basierend auf über 90 identifizierten Bedürfnissen wurden 25 User Stories für Start-ups, KMU und den Kanton Luzern abgeleitet. Diese bilden die Grundlage für das neue Angebot.

Angebotsentwurf impact.luzern. Auf Grundlage der identifizierten Bedürfnisse und der formulierten User Stories entstand Angebotsentwurf mit acht Bausteinen:

- **Relationship Management:** Zentrale Anlaufstelle mit persönlicher Betreuung, Koordination von Förderprogrammen und Orientierung im Ökosystem.
- **Community Building:** Aufbau einer vernetzten Innovationscommunity inkl. Events, Matchmaking und Expert:innennetzwerk.
- **Finanzierung & Förderfonds:** Kantonaler Innovationsfonds mit Pre-Seed-Finanzierungen, Bürgschaften und Zugang zu Investoren.
- **Flexible Flächen & Raumvermittlung:** Zugang zu bezahlbaren Büro- und Produktionsflächen inkl. digitalem Raumregister.
- **Marktzugang ermöglichen:** Der Kanton agiert als Pilotkunde, öffnet sich für Innovationen und schafft schnellen Marktzugang.
- **Innovations-Cluster:** Aufbau branchenspezifischer Cluster mit Matchmaking und Technologietransfer.
- **Positionierung:** Sichtbarmachung des Kantons Luzern als Start-up-Region im nationalen und internationalen Umfeld, Kommunikation auf Englisch.
- **Beratung & Coaching:** Individuelle Wissensvermittlung, Workshops und digitale Hilfsmittel.

Trägerschaft und Organisation. Die Initiative wird von einer zentralen Geschäftsstelle in Luzern sowie regionalen Vertreter:innen getragen. Der Kanton übernimmt die strategische Verantwortung gemeinsam mit einem Beirat aus Expert:innen und Vertreter:innen der Luzerner Wirtschaft.

Handlungsempfehlung.

Horizont 2025: Validierung. Im nächsten Projektschritt steht die Validierung des entwickelten Angebots und der Organisationsstruktur im Zentrum. Dazu sollten die zentralen Bausteine gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Start-ups, KMU sowie relevanten Partnerorganisationen validiert und priorisiert werden. Ziel ist es, zentrale Annahmen zu überprüfen und das Problemverständnis zu schärfen. Durch diesen iterativen Austausch entsteht ein abgestimmtes, kundenzentriertes Konzept, das sowohl die Bedürfnisse der Zielgruppen als auch die vorhandenen Ressourcen berücksichtigt.

Horizont 2026: MVP-Umsetzung. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse aus der Validierungsphase wird ein erstes funktionsfähiges Angebotsset als MVP umgesetzt. Dieses umfasst die Einführung ausgewählter Angebote und den Aufbau einer Geschäftsstelle in Luzern, welche die operative Umsetzung verantwortet und als erste Anlaufstelle für Start-ups und Unternehmen dient. Flankierend wird das bestehende Partnernetzwerk gestärkt, um das Angebot kantonsweit zu verankern und zielgruppengerecht auszurollen.

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage.....	1
2	Vorgehen	2
3	Arbeitsergebnisse	3
3.1	Vision / Ziele.....	3
3.2	Analyse und User Stories.....	3
3.3	Angebot	6
3.4	Trägerschaft	9
3.5	Organisation	11
4	Handlungsempfehlung	14
	Weiterführende Links.....	iii
	Anhang	iv
	Nachfrageprofil Start-up.....	iv
	Nachfrageprofil Kanton Luzern	v
	Nachfrageprofil KMU (Aus der Studie 2021)	vi
	Angebotsdetails	iii

1 Ausgangslage

Durch die neue OECD-Mindestbesteuerung verliert der Kanton Luzern einen Teil seiner steuerlichen Standortvorteile. Um die erwarteten Nachteile auszugleichen, prüft der Kanton neue Strategien zur Standortentwicklung. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Innovation sowie der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Start-ups. Vor diesem Hintergrund soll die Studie «Handlungsempfehlungen für die Standortentwicklung im Kanton Luzern» vom April 2021 aktualisiert werden.

Erarbeitung

Die Aktualisierung der Studie stützt sich auf eine systematische Analyse der Bedürfnisse von Start-ups und KMU sowie der Anforderungen an die regionalen Rahmenbedingungen im Kanton Luzern. Als Grundlage dienen ausgewählte Studien und Unterlagen, die vom rawi bereitgestellt wurden. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden aktualisierte Nachfrageprofile erstellt, ein konkreter Angebotsentwurf erarbeitet und ein Vorschlag für eine geeignete Trägerschaft der Initiative impact.luzern entwickelt

Arbeitsergebnisse

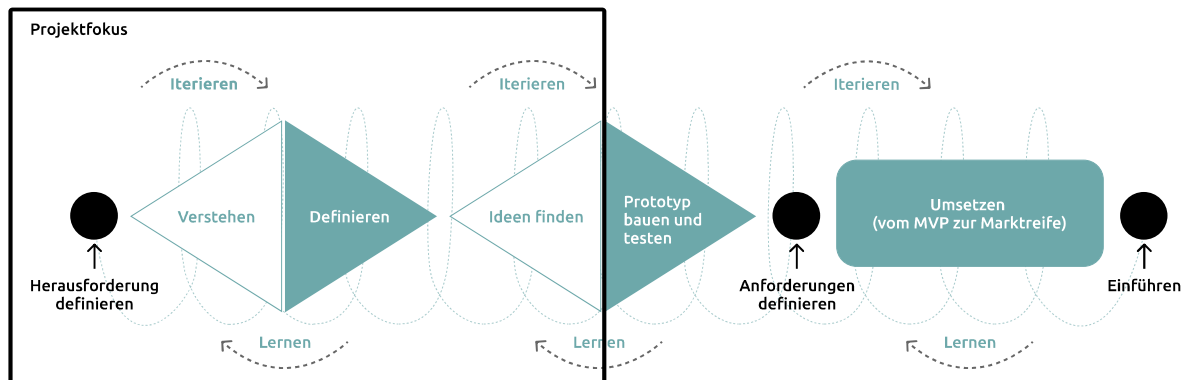
- Aktualisierte Nachfrageprofile
- Abgeleitete User Stories
- Überarbeitetes Leistungsangebot
- Überarbeitete Trägerschaft
- Entwurf einer möglichen Organisation von impact.luzern

Einschub: Arbeitstitel impact.luzern

Der Name *impact.luzern* wird derzeit als Arbeitstitel verwendet und sollte im weiteren Projektverlauf möglichst zeitnah überprüft und neu definiert werden. Erste Überlegungen und Ideen zur Namensgebung sind im Laufe des Projekts entstanden, werden in diesem Bericht jedoch nicht weiter ausgeführt.

2 Vorgehen

Der gewählte Ansatz zur Erarbeitung der Arbeitsergebnisse ist stark kundenzentriert und kombiniert bewährte Methoden aus der Business Analyse mit Ansätzen aus dem Design Thinking. Die Offenheit und Agilität des methodischen Vorgehens ermöglichen es, flexibel auf Veränderungen zu reagieren und in jedem Projektschritt konkrete, verwertbare Ergebnisse zu erzielen.



Zu Beginn des Projekts wurde mit dem rawi das gemeinsame Ziel geschärft und ein einheitliches Verständnis der Ausgangslage, der Rahmenbedingungen sowie der zentralen Begrifflichkeiten erarbeitet. Auf Basis der zur Verfügung gestellten Studien wurden die Bedürfnisse von Start-ups und KMU systematisch erfasst und mithilfe von Nachfrageprofilen analysiert. Auf zusätzliche Interviews innerhalb der Zielgruppen wurde auf Wunsch des rawi verzichtet.

Im nächsten Schritt wurden auf Basis der erarbeiteten Nachfrageprofile konkrete User Stories abgeleitet. Gestützt auf die gewonnenen Erkenntnisse wurde ein Angebotsentwurf konzipiert und in mehreren Iterationen gemeinsam mit der Auftraggeberin weiterentwickelt. Parallel dazu wurde die in der Studie impact.luzern 2021 vorgeschlagene Trägerschaft aktualisiert sowie ein Vorschlag für eine mögliche organisatorische Verankerung erarbeitet.

Ausblick. Die Arbeitsergebnisse sollten in einem nächsten Schritt als Prototyp mit relevanten Umsetzungspartnern und Akteuren aus den Zielgruppen getestet und weiterentwickelt werden. Führt dieser Prozess zu einem vielversprechenden Problem-Solution-Fit, kann mit der Umsetzung eines ersten MVP gestartet werden.

3 Arbeitsergebnisse

Im Verlauf des Projekts entstanden insgesamt fünf zentrale Arbeitsergebnisse, die nachfolgend im Detail vorgestellt sind.

3.1 Vision / Ziele

Zu Projektbeginn wurde gemeinsam mit dem rawi eine Vision sowie konkrete Ziele formuliert, um ein gemeinsames Zielbild für das neue Angebot zu schaffen:

Vision: In vier Jahren erleben KMU und Start-ups den Kanton Luzern als ein dynamisches Innovationsökosystem, in dem sie sich vernetzen, unterstützt werden und sich erfolgreich weiterentwickeln.

- Ziele:**
1. Bis 2029 bewerten mindestens 80 % der Start-ups und KMU im Kanton Luzern das Innovationsökosystem als relevant und förderlich für ihre Entwicklung.
 2. Bis 2029 erreicht das Angebot von impact.luzern bei Start-ups und KMU eine durchschnittliche Zufriedenheit von mindestens 4 von 5 Punkten.

Um diese Vision und die gesteckten Ziele zu erreichen, müssen folgende Herausforderungen angegangen werden:

- Wie kann die Wahrnehmung Luzerns als Innovationsstandort gezielt gestärkt werden?
- Gelingt es, den Kanton Luzern als Wirtschaftsstandort klar zu positionieren und gegenüber anderen Regionen abzugrenzen?
- Ist es möglich, mit einer zentralen Anlaufstelle ein Netzwerk eigenständiger Akteure wirkungsvoll zu fördern?
- Wie lassen sich Organisationen zu einem gemeinschaftlich orientierten Denken und Handeln im Sinne des Kantons Luzerns bewegen?
- Können überbetriebliche, öffentlich finanzierte Angebote entwickelt werden, die für KMU und Start-ups tatsächlich relevant und wirksam sind?

3.2 Analyse und User Stories

Zur Bedarfserhebung wurden folgende Studien ausgewertet:

- Insights and Recommendations on how to thrive Regional Entrepreneurial Ecosystems
- Ein Start-up Relationshipmanagement in der Gemeinde Horw, HSLU
- Analyse und Strategie zur Stärkung von Startups, Innovation und Unternehmertum, Thomas Patzko

- Fokusprogramm Standortförderung, April 2025, rawi
- Folien Online Veranstaltung Weiterentwicklung der Standortförderung, April 25, rawi
- Kantonaler Wettbewerbsindikator 2023, UBS
- Kantonaler Innovations- und Kreativitäts-Index (KIKI), HSLU
- Studie impact.luzern 2021

Insgesamt wurden rund 90 Jobs to be done, 58 Pains und 46 Gains identifiziert, die in drei Nachfrageprofilen für Start-ups, KMU, Kanton Luzern (Anhang) eingeordnet und in den nachfolgenden 25 User Stories konsolidiert sind:

User Stories aus Sicht Start-up

1. Als Start-up wollen wir gezielten Zugang zu Kapitalgebern, um effizient Finanzmittel für unsere Produkt- und Unternehmensentwicklung zu sichern.
2. Als Start-up suchen wir flexible, kostengünstige Büroräume in einem inspirierenden Umfeld, die wir je nach Wachstumsphase flexibel vergrössern und verkleinern können, damit wir unsere Fixkosten minimieren und unser Wachstum optimal zu steuern können.
3. Als produzierendes Start-up benötigen wir preisgünstige Produktionsräume und -ausrüstung, um unsere Herstellungskosten tief zu halten.
4. Als Start-up möchten wir Teil einer aktiven Community sein, um uns mit Gleichgesinnten zu vernetzen und von ihren Erfahrungen zu profitieren.
5. Als Start-up brauchen wir einen unabhängigen Überblick über Unterstützungsangebote, um entscheiden zu können, welches Angebot uns am meisten Mehrwert bietet.
6. Als Start-up wünschen wir uns gezielte Beratung und Coaching, um alle Unternehmensphasen erfolgreich zu meistern.
7. Als Start-up wollen wir uns mit etablierten Unternehmen, Verbänden und Clustern vernetzen, um Sichtbarkeit zu gewinnen und Kooperationen sowie Aufträge anzubahnen.
8. Als Start-up möchten wir unser geistiges Eigentum sichern, um unseren Wettbewerbsvorteil langfristig zu erhalten und gegebenenfalls zu monetarisieren.
9. Als Start-up brauchen wir eine zentrale, neutrale Ansprechperson, die uns bei Herausforderungen pragmatisch unterstützt.
10. Als Start-up möchten wir mit Hochschulen kooperieren, um durch Zugang zu Wissen, Infrastruktur und Netzwerken unsere Entwicklung zu beschleunigen.
11. Als Start-up wollen wir unser Produkt im Markt testen, um rasch einen validierten Produkt-Markt-Fit zu erreichen.
12. Als Start-up suchen wir gezielt Early Adopters, um Umsatz zu generieren und die Marktnachfrage zu validieren.

User Stories aus Sicht Kanton Luzern

13. Als Kanton Luzern wollen wir Start-ups flexible und passende Räume anbieten, damit sie auch nach der Gründung und erfolgreichem Markteintritt ihren Sitz im Kanton Luzern behalten.
14. Als Kanton Luzern fokussieren wir unsere Start-up-Förderung auf nachhaltige Innovationen, um gezielt Wirkung zu erzielen und uns in der Start-up Landkarte klar zu positionieren.
15. Als Kanton Luzern wollen wir uns als internationale Start-up-Region etablieren, um Gründer:innen und Unternehmen aus dem Ausland anzuziehen.
16. Als Kanton Luzern gestalten wir die Start-up und Innovationsförderung im Kanton Luzern strategisch und operativ aktiv mit, um schnell und regional abgestimmt handeln zu können.
17. Als Kanton Luzern bieten wir Start-ups klare Rahmenbedingungen und effiziente, pragmatische Prozesse, damit sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.
18. Als Kanton Luzern fördern wir Start-ups und Innovation gezielt, um unsere Region langfristig als attraktiven Arbeits- und Lebensstandort im interkantonalen Wettbewerb zu positionieren.
19. Als Kanton Luzern wollen wir mit dem Luzerner Innovationsbeitrag ein Förderinstrument lancieren, damit Luzerner Unternehmen vermehrt in Forschung und Entwicklung investieren und steuerlich entlastet werden.
20. Als Kanton Luzern verbessern wir systematisch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen, um im interkantonalen Standortvergleich einen Spitzenplatz zu erreichen.
21. Als Kanton Luzern beraten und begleiten wir Luzerner Start-ups systematisch, damit sie passende Förderangebote in der Zentralschweiz nutzen können.

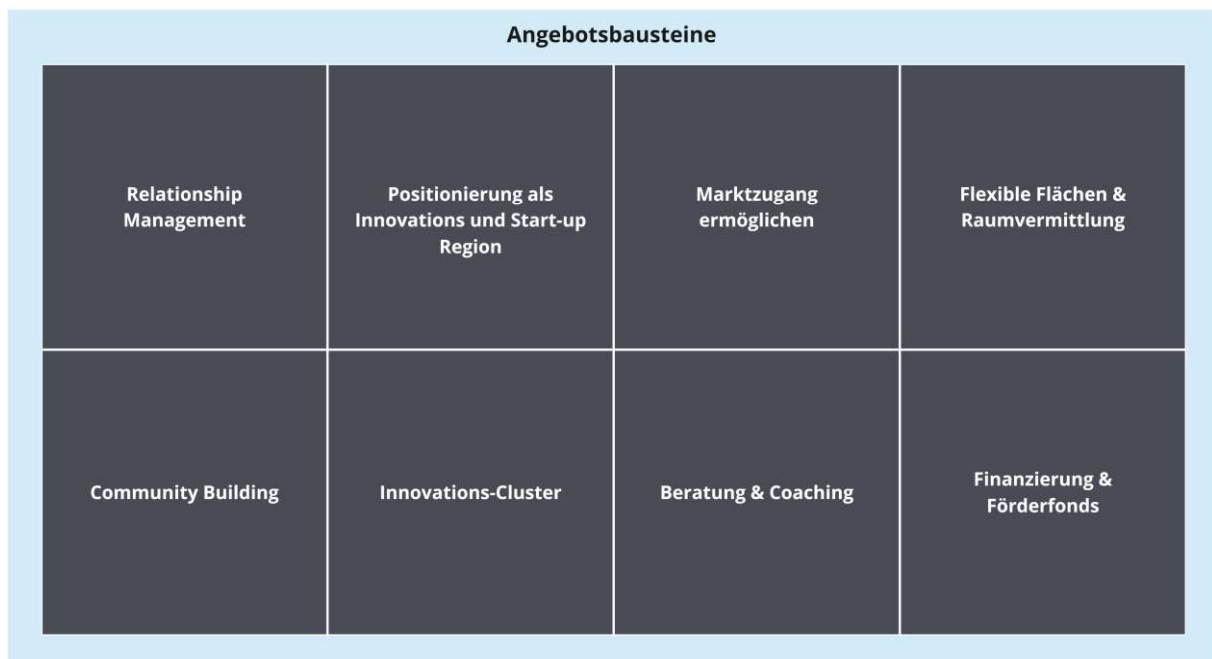
User Stories aus Sicht KMU

22. Als KMU suchen wir einen vertrauten und regionalen Partner für Digitalisierung und Innovation, da zentrale Themen wie Strategie oder Kultur im persönlichen Austausch besser besprochen werden können.
23. Als KMU mit Wissensarbeitern wollen wir ortsunabhängiges Arbeiten ermöglichen, um individuelle Lebensmodelle zu unterstützen und unsere Attraktivität für junge Fachkräfte zu steigern.
24. Als KMU brauchen wir alltagsnahe Informationen zu Digitalisierung und Innovation, um trotz Zeitmangel fundierte Entscheidungen im laufenden Betrieb treffen zu können.

25. Als KMU wollen wir Innovation vorantreiben, um auf veränderte Kundenbedürfnisse zu reagieren – uns fehlen jedoch die finanziellen Mittel, um Experimente und Projekte umzusetzen.

3.3 Angebot

Auf Grundlage der identifizierten Bedürfnisse von Start-ups und KMU sowie der im Projekt ausgewerteten Studien wurde ein erster Entwurf für das zukünftige Angebot von impact.luzern entwickelt. Die detaillierte Ausgestaltung der einzelnen Angebotsbausteine ist im Anhang dokumentiert. Eine Validierung oder Priorisierung mit der Zielgruppe hat bisher nicht stattgefunden. Der vorliegende Entwurf dient daher als Arbeitsgrundlage für die nächsten Projektschritte.



Relationship Management

Das impact.luzern Relationship Management ist die zentrale, unabhängige und neutrale Anlauf- und Koordinationsstelle für Start-ups und Unternehmen im Kanton Luzern. Die Stelle etabliert eine vertrauensvolle Betreuung von Start-ups und Unternehmen und agiert als verlässlicher Lotse im regionalen Start-up/Innovations Ökosystem. Ziel ist es, Start-ups und Unternehmen frühzeitig bei Herausforderungen zu unterstützen, nachhaltig in ihrer Entwicklung zu begleiten und langfristig im Kanton zu verankern. Durch enge Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren, einer persönlichen Betreuung und gezieltem Netzwerkaufbau wird impact.luzern die zentrale Anlaufstelle für Start-ups und Innovation im Kanton Luzern.

Finanzierung & Förderfonds (Luzerner Innovations Fonds)

Der Luzerner Start-up / Innovations Förderfonds ist ein kantonaler Innovationsfonds zur gezielten Unterstützung von Unternehmen und Start-ups in frühen Entwicklungsphasen. Er bietet schnell und unbürokratisch finanzielle Mittel, etwa in Form von Seed Grants, Vorfinanzierungen von Produktionsmaterialien oder Mikrofinanzierungen (à fonds perdu, oder rückzahlbare Kredite). Ergänzt wird der Fonds durch ein Bürgschaftsprogramm, bei dem der Kanton Luzern als Garant für Bankkredite auftritt und damit den Zugang zu Fremdkapital erleichtert. Darüber hinaus vernetzt der Fonds Unternehmen und Start-ups gezielt mit relevanten Kapitalgebern wie Venture-Capital-Fonds, privaten Investoren und regionalen Finanzierungsinitiativen.

Community Building

impact.luzern zielt auf den gezielten Aufbau und die nachhaltige Stärkung eines lebendigen Innovations- und Start-up-Ökosystems im Kanton Luzern. Im Zentrum stehen die Förderung von Austausch, Kooperation und Wissenstransfer zwischen innovativen Jungunternehmen, etablierten Akteuren und Institutionen aus dem Kanton Luzern.

Flexible Flächen & Raumvermittlung:

Der Kanton Luzern bietet Unternehmen und Start-ups einen zentralen Zugang zu flexiblen, kostengünstigen Büro-, Coworking- und Produktionsflächen. Die Mietkosten orientieren sich an den jeweiligen Entwicklungsphasen. Unternehmen und Start-ups finden hier nicht nur physische Räume, sondern auch ein inspirierendes Umfeld für Zusammenarbeit, Austausch und Innovation. Durch wachstumsorientierte Mietmodelle, gemeinsame Infrastruktur und persönliche Betreuung schafft das "Innovations-Haus" ideale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung. Braucht das Unternehmen oder das Start-up Flächen, unterstützt ein digitales Raumregister sowie eine zentrale Anlaufstelle passende

Flächen im Kanton Luzern zu finden. Ziel ist es, Unternehmen und Start-ups langfristig im Kanton Luzern zu halten und zu stärken.

Marktzugang

Der Kanton Luzern engagiert sich gemeinsam mit seinen Gemeinden als Early Adopter und Innovationspartner für Unternehmen und Start-ups. Öffentliche Institutionen agieren als Pilotkunden und bieten Unternehmen die Möglichkeit, Prototypen und innovative Lösungen in einem realen Umfeld zu testen und weiterzuentwickeln. Ein standardisierter, transparenter Prozess mit kurzen Entscheidungswegen sorgt dafür, dass neue Technologien und Dienstleistungen schnell erprobt und skaliert werden können. Erfolgreiche Tests führen zu wertvollen Referenzen und Sichtbarkeit, sowohl national als auch international.

Aufbau von Innovations-Cluster:

Der Kanton Luzern fördert den Aufbau branchenspezifischer Innovationscluster, etwa in den Bereichen nachhaltige Technologien, Health-Tech oder Wasserwirtschaft und vernetzt diese gezielt mit der Innovations- / Start-up-Community. Ein digitales und physisches Matchmaking-Programm schafft Brücken zu etablierten KMU und ermöglicht Technologie- und Wissenstransfer, gemeinsame Entwicklungsprojekte und Innovationspartnerschaften.

Luzern als Start-up- und Innovationsstandort positionieren:

Mit gezielten Massnahmen stärkt der Kanton Luzern seine nationale und internationale Positionierung als innovationsfreundliche Start-up-Region. Der Fokus liegt auf einer aktiven, professionellen Vermarktung Luzerns als attraktiver Standort für Unternehmen, Gründer:innen, Talente und Investor:innen. Durch internationale Kommunikationsformate, klare Differenzierung gegenüber anderen Regionen (Zürich, Basel, Zug) sowie die Sichtbarmachung lokaler Erfolgsgeschichten wird Luzern als dynamisches Zentrum für Start-ups wahrgenommen und gezielt in globale Netzwerke eingebunden.

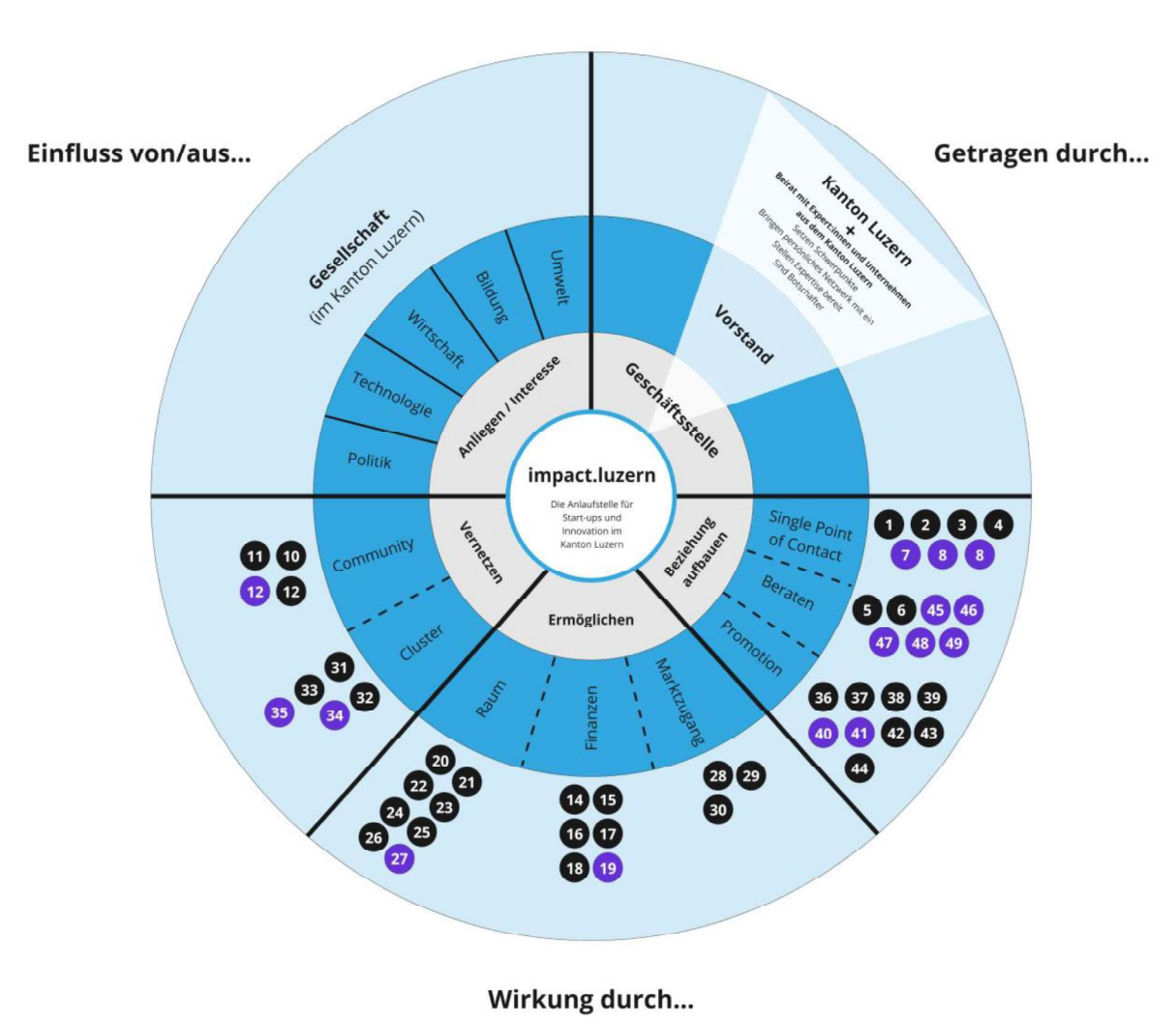
Beratung & Coaching:

impact.luzern unterstützt zusammen mit Partnerorganisationen Unternehmen und Start-ups im Kanton Luzern gezielt in der Unternehmensentwicklung und fördert ihre Innovations- und Digitalisierungskompetenzen. impact.luzern kombiniert persönlichen Wissensaustausch mit praxisnahen Hilfsmitteln und bietet flexible Formate für individuelle Bedürfnisse.

3.4 Trägerschaft

Parallel zur Entwicklung des Angebotsentwurfs wurde die Trägerschaft von impact.luzern auf Basis neuer Erkenntnisse überprüft und aktualisiert. Die Projektgruppe empfiehlt die Lancierung einer neuen Anlaufstelle für Start-up- und Innovationsförderung im Kanton Luzern. Diese neue Anlaufstelle wird vom Kanton Luzern und durch einen Beirat mit Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Unternehmen im Kanton Luzern getragen. Der Hauptzweck der neuen Anlaufstelle ist der Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu Start-ups und Unternehmen, die aktive Förderung eines Innovations- und Start-up-Ökosystems, die Koordination bestehender Angebote sowie die Entwicklung und Bereitstellung gezielter eigener Leistungen, die im Kanton fehlen.

Im Gegensatz zu heute erhält der Kanton Luzern eine neue treibende Kraft, deren explizites Hauptziel ist, Start-ups und Innovation **im und mit Fokus Kanton Luzern** zu fördern.



Voraussetzungen, um von impact.luzern zu profitieren

Das Angebot von impact.luzern richtet sich in erster Linie an Start-ups und Unternehmen mit Bezug zum Kanton Luzern. Ziel ist es, die eingesetzten Mittel gezielt innerhalb des Kantons einzusetzen. In den Bereichen Start-up und Community sind kantonale Grenzen jedoch oft irrelevant. Start-ups orientieren sich an den Standorten mit den besten Voraussetzungen für ihr Wachstum. Im Folgenden sind daher mögliche Kriterien aufgeführt, unter denen eine Nutzung der Leistungen von impact.luzern sinnvoll und möglich ist.

Grundvoraussetzung

- Natürliche und juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts mit Wohnort/Sitz im Kanton Luzern.
- oder Mitgliedschaft bei einer der folgenden Organisationen (ITZ, Technopark, Wirtschaftsförderung, KGL, Smart-up, tbd)

Leistungen

- Kostenloser oder vergünstigter Zugang zu allen von impact.luzern unterstützten Veranstaltungen (beschränktes Kontingent pro Veranstaltung)
- Kostenlose Checklisten, Anleitungen und Vorlagen (Innovation Toolset)
- Kostenlose Anlaufstelle für Themen rund um Innovation und Start-up

Nur mit Wohnort/Sitz im Kanton Luzern:

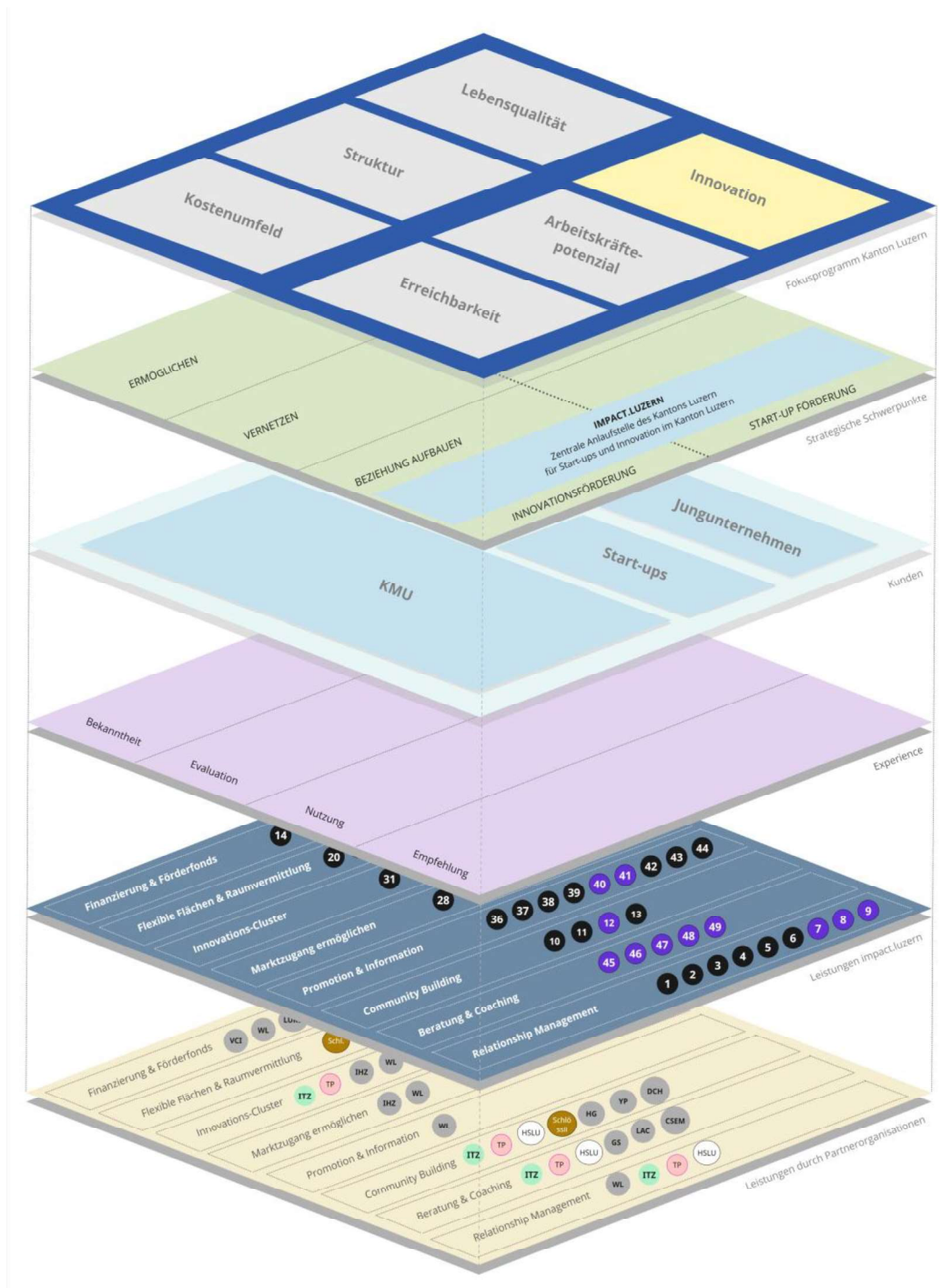
- Vergünstigter Zugang zu flexiblen Büro-, Meeting- und Produktionsräumen im Kanton Luzern oder in der gesamten Schweiz
- Zugang zum Luzerner Innovations-Fonds
 - Vorfinanzierungen
 - Anschubfinanzierungen
 - Pre-Seed Finanzierungen
 - Mikrofinanzierungen
 - Zugang zu Kapitalgebern
- Marktzugang zum Kanton Luzern und Luzerner Gemeinden als Early Adopter
- Zugang zum Luzerner Raumregister
- Vergünstigte Workshops rund um das Thema Innovation
 - Business Model / Value Proposition Workshops
 - Design Sprints Workshop
 - Service Design Workshop
 - ...

3.5 Organisation

Für die Organisation und Operationalisierung empfiehlt sich das Flight Level Modell in Kombination mit Objects and Key Results (OKR) und Kanban.

Übersicht Angebot impact.luzern

Als Grundlage für die Erläuterungen zur Organisation und zur besseren Einordnung der komplexen Ausgangslage zeigt die nachfolgende Exploded View das Gesamtangebot von impact.luzern. Die Ansicht veranschaulicht die verschiedenen Ebenen und deren Zusammenhang in kompakter Form.



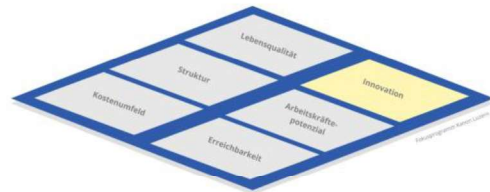
Organisation in Flight Levels:

Das-Flight-Level Modell ermöglicht, komplexe Vorhaben auf eine einfache Weise in drei Handlungsebenen zu organisieren und so klar voneinander zu trennen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass strategische Ziele nicht im Tagesgeschäft verloren gehen und operative Aktivitäten von den Akteuren individuell umgesetzt werden können.

Flight Level 3 - Strategie



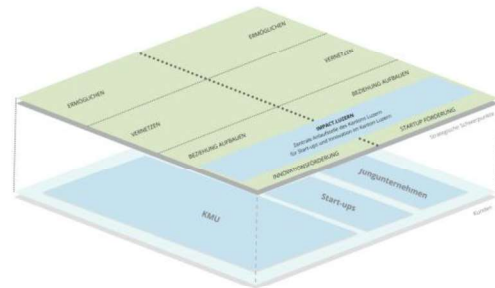
Strategie + Stossrichtung beschlossen durch den Kanton Luzern und den Beirat



Flight Level 2 - Koordination



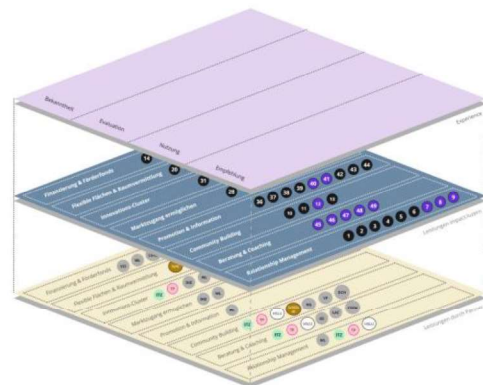
Koordination der Ziele und Angebote mit Vertretern der Partnerorganisationen.



Flight Level 1 - Umsetzung

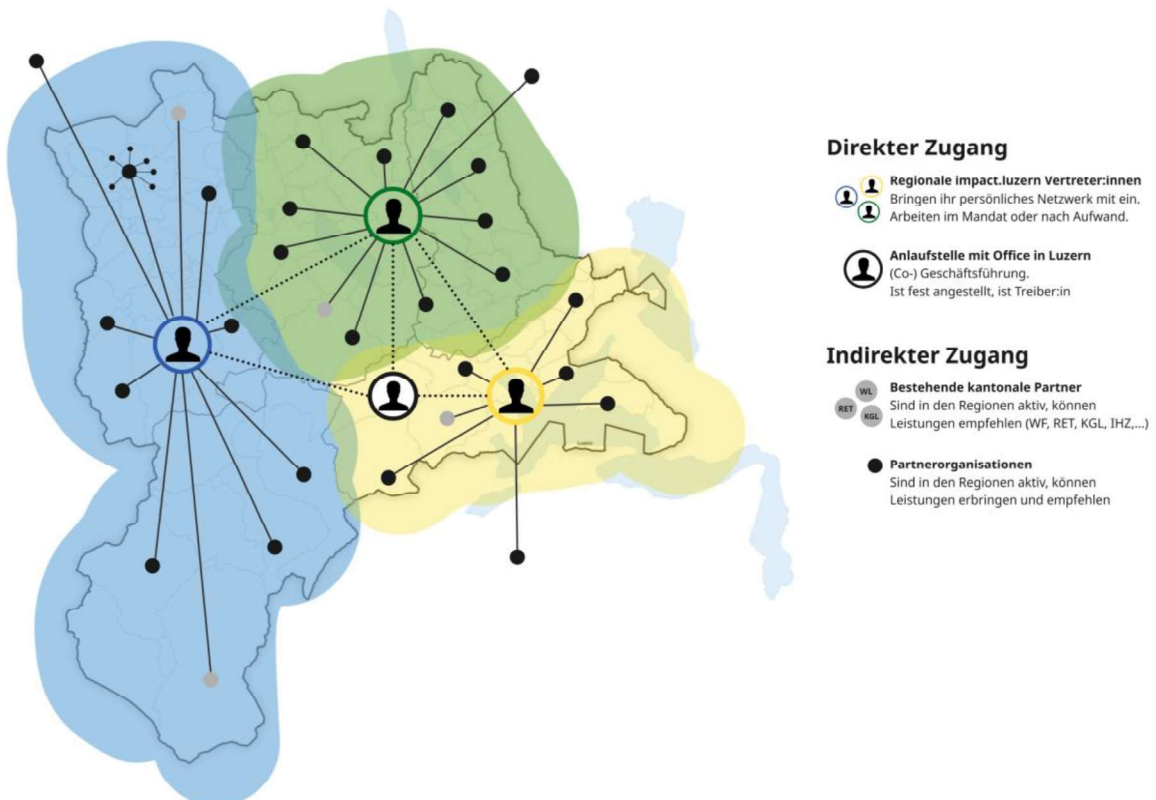


Umsetzung mit den Partnerorganisationen



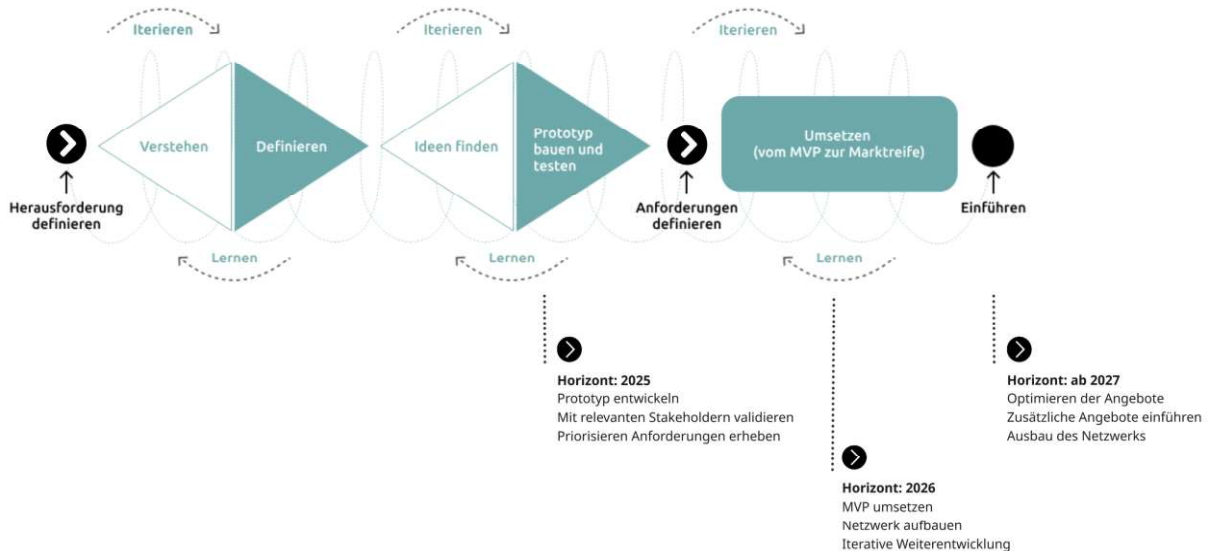
Räumliche Organisation

Die Analyse zeigt, für eine wirkungsvolle Start-up- und Innovationsförderung sind eine hohe Bekanntheit sowie die aktive Einbindung lokaler Netzwerke entscheidend. Daher empfiehlt sich neben einer zentralen Anlaufstelle mit physischem Standort in Luzern auch eine regionale Präsenz durch lokal verankerte impact.luzern-Vertreterinnen und -Vertreter. So kann Nähe geschaffen und das Ökosystem gezielt in den Regionen aktiviert werden.



4 Handlungsempfehlung

Wie eingangs dargestellt, liegt der Fokus dieses Projekts auf der Entwicklung eines Angebots zur Förderung von Start-ups und Innovation im Kanton Luzern. Die erarbeiteten Ergebnisse sind bisher weder mit der Zielgruppe noch mit den Partnerorganisationen validiert und priorisiert.



Horizont 2025 - Validieren

Als nächster Schritt sollten die erarbeiteten Inhalte gemeinsam mit den beteiligten Partnerorganisationen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Zielgruppe überprüft, geschärft und priorisiert werden. Aufgrund der Komplexität des Themas ist es sinnvoll, das Angebot und die angestrebte Organisationsstruktur in geeigneter Form zu visualisieren. Ziel ist es, ein gemeinsames Verständnis darüber zu gewinnen, welche Elemente für eine erfolgreiche Umsetzung zentral sind und welche Annahmen im nächsten Schritt überprüft werden müssen, um eine klare inhaltliche Fokussierung zu ermöglichen.

Horizont 2026 - MVP

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus der Validierungsphase kann ab 2026 ein erstes Angebot im MVP-Charakter umgesetzt werden. Dazu gehören die konkrete Ausgestaltung einzelner Angebotsbausteine, die Rekrutierung geeigneter Personen sowie gezielte Netzwerkarbeit. Zusätzlich wird das bestehende Partnernetzwerk gestärkt, um das Angebot kantonsweit zu verankern und zielgruppengerecht auszurollen.

Weiterführende Links

asana. *Was sind OKRs (Objectives & Key Results)?*. Abgerufen am 28.07.2025 von <https://asana.com/de/resources/okr-meaning>

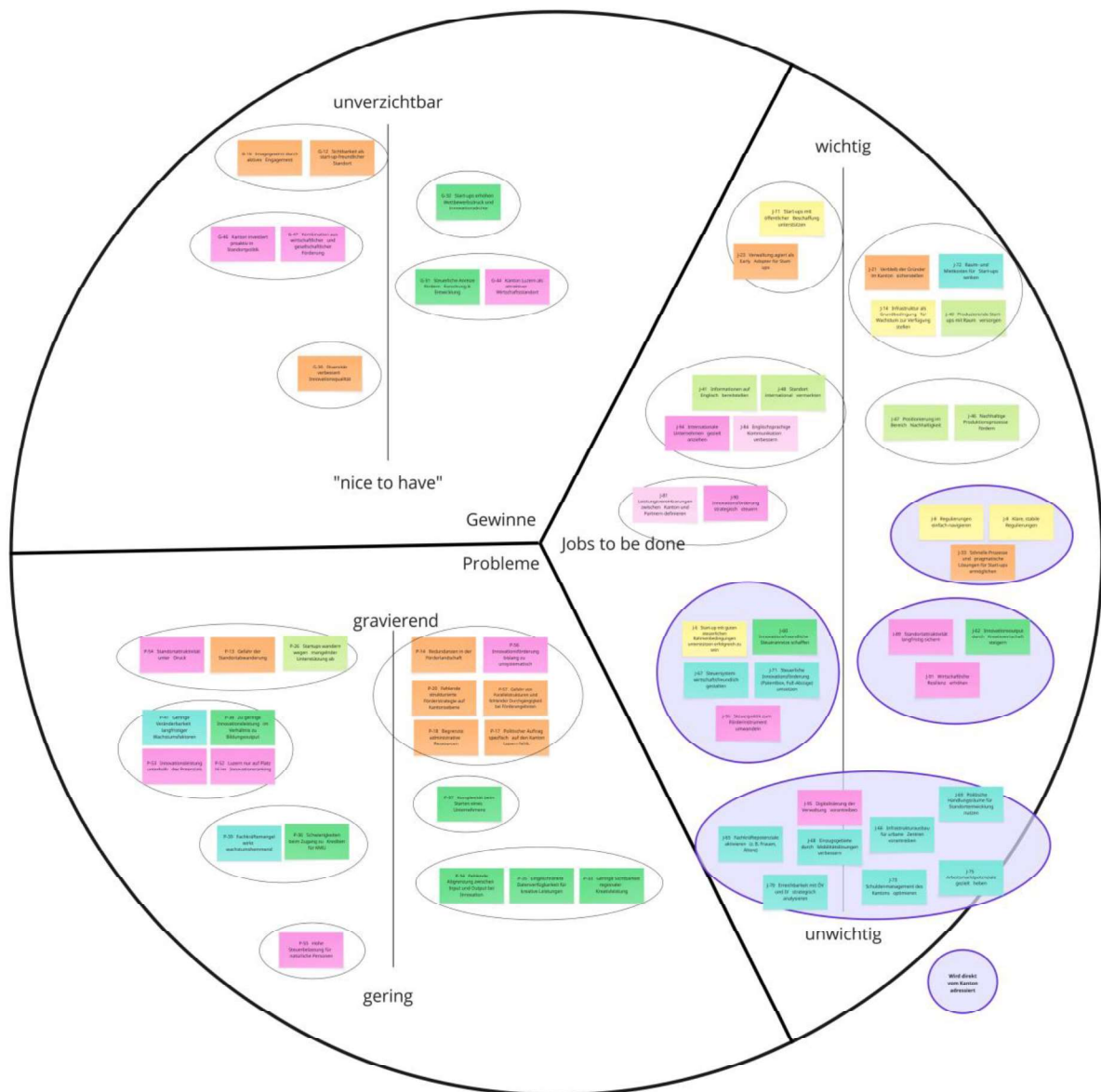
asana. *Was ist Kanban? Definition und Prinzipien!*. Abgerufen am 28.07.2025 von <https://asana.com/de/resources/what-is-kanban>

Flight Levels GmbH. *What is Flight Levels*. Abgerufen am 28.07.2025 von <https://www.flightlevels.io/what-is-flight-levels>

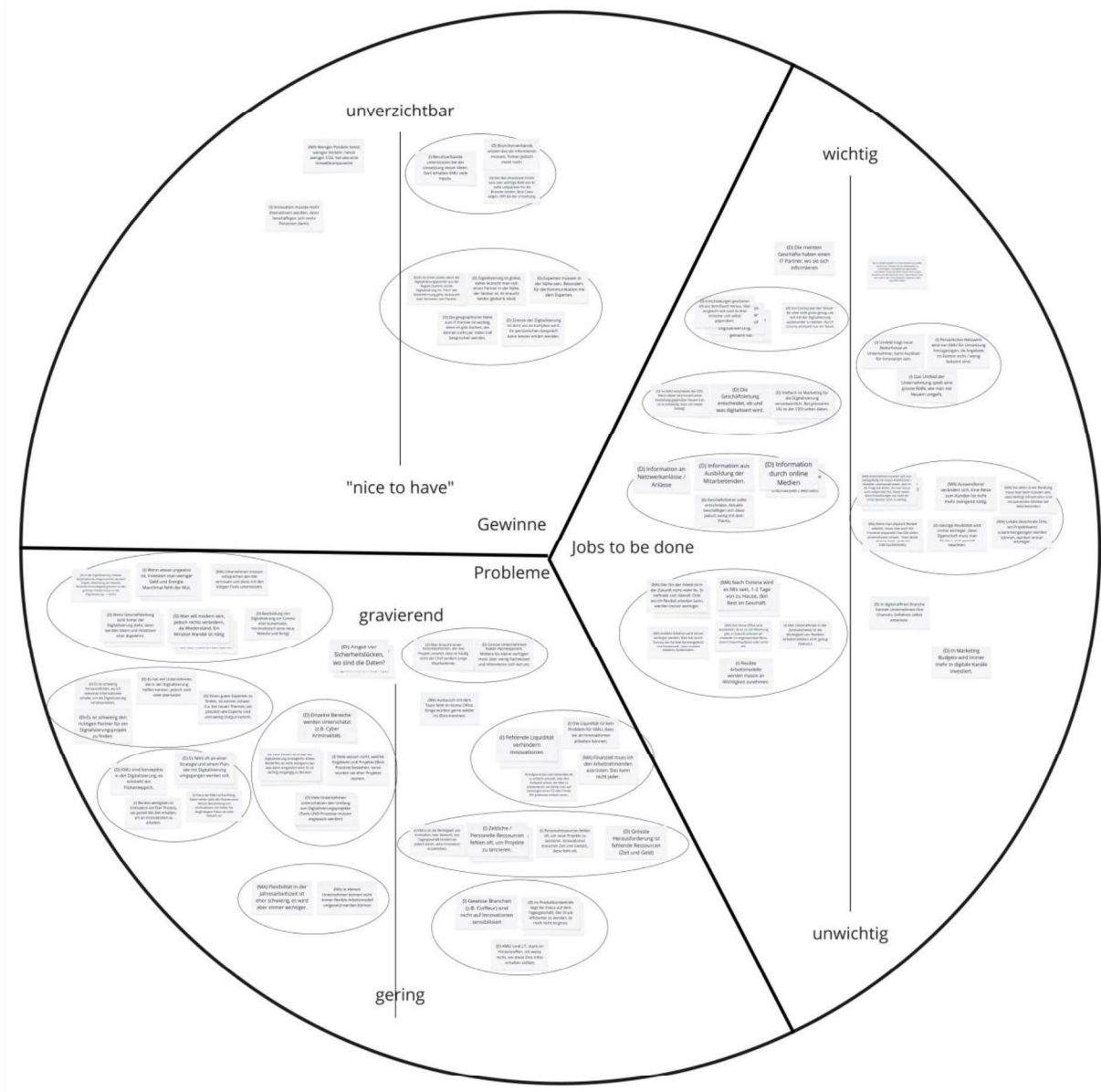
foryouandyourcustomers. *Exploded View*. Abgerufen am 28.07.2025 von <https://foryouandyourcustomers.com/insights/whitepaper/exploded-view/>

lichtsteiner.digital. *Digital Innovation Prozess*. Abgerufen am 28.07.2025 von <https://www.lichtsteiner.digital/digital-innovation-prozess>

Nachfrageprofil Kanton Luzern



Nachfrageprofil KMU (Aus der Studie 2021)



Angebotsdetails

Relationship Management

Das impact.luzern Relationship Management ist die zentrale, unabhängige und neutrale Anlauf- und Koordinationsstelle für Start-ups und Unternehmen im Kanton Luzern. Die Stelle etabliert eine vertrauensvolle Betreuung von Start-ups und Unternehmen und agiert als verlässlicher Lotse im regionalen Start-up/Innovations Ökosystem. Ziel ist es, Start-ups und Unternehmen frühzeitig bei Herausforderungen zu unterstützen, nachhaltig in ihrer Entwicklung zu begleiten und langfristig im Kanton zu verankern. Durch enge Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren, einer persönlichen Betreuung und gezieltem Netzwerkaufbau wird impact.luzern die zentrale Anlaufstelle für Start-ups und Innovation im Kanton Luzern.

- 1 **Lotsefunktion im Ökosystem:** Bietet Orientierung, schafft Transparenz und leistet schnelle Hilfe bei Herausforderungen.
- 2 **Konstante Bezugsperson:** Persönliche Betreuung durch eine feste Ansprechperson – Aufbau einer vertrauensvollen, langfristigen Beziehung.
- 3 **Koordination und Vermittlung von Förderprogrammen:** Schliesst Lücke zwischen bestehenden Förderprogrammen und z.T. fehlendem Fokus auf den Kanton Luzern.
- 4 **Informations- und Kontaktdrehscheibe:** Bündelt relevante Informationen und vermittelt gezielt Kontakte zu Förderangeboten, Investoren, Hochschulen und Unternehmen.
- 5 **Begleitung entlang der Start-up Entwicklung:** Unterstützt Start-ups und Unternehmen aktiv in allen Phasen – von der Gründung bis zur Expansion. Hilft, administrative Barrieren abzubauen.
- 6 **Unterstützt in der Standortsuche:** Antizipiert den Raumbedarf wachsender Start-ups und Unternehmen und unterstützt bei der räumlichen Expansion.
- 7 **Single Point of Contact:** Ist Anlaufstelle bei Anliegen zu den Themen Digitalisierung / Innovation / hybrides Arbeiten im Kanton Luzern
- 8 **Regionale Points of Entry:** Etabliert regionale Points of Entry mit Vertrauenspersonen und lokalen Communities / Netzwerken.
- 9 **Neutrale Betreuung:** Ist neutrale, unabhängige Beratungsstelle oder Sparring zu den Themen Digitalisierung / Innovation und Start-up.

Community Building

impact.luzern zielt auf den gezielten Aufbau und die nachhaltige Stärkung eines lebendigen Innovations- und Start-up-Ökosystems im Kanton Luzern. Im Zentrum stehen die Förderung von Austausch, Kooperation und Wissenstransfer zwischen innovativen Jungunternehmen, etablierten Akteuren und Institutionen aus dem Kanton Luzern.

- 10 **Community-Aufbau:** Fördert eine aktive, vernetzte Start-up- und Innovations-Community im Kanton Luzern.
- 11 **Event- und Netzwerkformate:** Organisiert regelmässige Veranstaltungen, um den Austausch zwischen Start-ups, Hochschulen, etablierten Unternehmen und Investoren zu stärken.
- 12 **Experten-Netzwerk:** Baut ein lokales Experten-Netzwerk mit Unternehmen im Kt. Luzern (Knowledge Ökosystem) auf.
- 13 **Matchmaking zwischen Start-ups & KMU:** Vernetzung von Start-ups mit etablierten Unternehmen, Verbänden und Clustern zur Förderung gemeinsamer Produktentwicklung.

Finanzierung & Förderfonds (Luzerner Innovations Fonds):

Der Luzerner Start-up / Innovations Förderfonds ist ein kantonaler Innovationsfonds zur gezielten Unterstützung von Unternehmen und Start-ups in frühen Entwicklungsphasen. Er bietet schnell und unbürokratisch finanzielle Mittel – etwa in Form von Seed Grants, Vorfinanzierungen von Produktionsmaterialien oder Mikrofinanzierungen (à fonds perdu, oder rückzahlbare Kredite). Ergänzt wird der Fonds durch ein Bürgschaftsprogramm, bei dem der Kanton Luzern als Garant für Bankkredite auftritt und damit den Zugang zu Fremdkapital erleichtert. Darüber hinaus vernetzt der Fonds Unternehmen und Start-ups gezielt mit relevanten Kapitalgebern wie Venture-Capital-Fonds, privaten Investoren und regionalen Finanzierungsiniciativen.

- 14 **Schnelle Pre-Seed-Finanzierung:** Unkomplizierter Zugang zu Kapital für die Entwicklung von Prototypen und Minimum Viable Products (MVPs).
- 15 **Vorfinanzierung von Produktionsmaterialien:** Unterstützung von produzierenden Unternehmen und Start-ups mit besonders hohem Kapitalbedarf in der frühen Phase.
- 16 **Mikrofinanzierungsfonds:** Regionale Kleinstfinanzierungen – entweder als à-fonds-perdu-Beiträge oder als rückzahlbaren Kredit.
- 17 **Bürgschaftsprogramm:** Der Kanton Luzern bürgt für Bankkredite und verbessert so den Zugang zu klassischen Finanzierungen.
- 18 **Zugang zu Kapitalgebern:** Aktive Vernetzung mit Venture-Capital-Gebnern, Business Angels, Banken und privaten Investoren.
- 19 **Anschubfinanzierung:** Förderung und Anschubfinanzierung von Projekten mit Digitalisierungs- / Innovationscharakter

Flexible Flächen & Raumvermittlung:

Der Kanton Luzern bietet Unternehmen und Start-ups einen zentralen Zugang zu flexiblen, kostengünstigen Büro-, Coworking- und Produktionsflächen. Die Mietkosten orientieren sich an den jeweiligen Entwicklungsphasen. Unternehmen und Start-ups finden hier nicht nur physische Räume, sondern auch ein inspirierendes Umfeld für Zusammenarbeit, Austausch und Innovation. Durch wachstumsorientierte Mietmodelle, gemeinsame Infrastruktur und persönliche Betreuung schafft das "Innovations-Haus" ideale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung. Braucht das Unternehmen oder das Start-up Flächen, unterstützt ein digitales Raumregister sowie eine zentrale Anlaufstelle passende Flächen im Kanton Luzern zu finden. Ziel ist es, Unternehmen und Start-ups langfristig im Kanton Luzern zu halten und zu stärken.

- 16 **Regional abgestimmtes Raumangebot:** Bereitstellung von flexiblen, kostengünstigen Büroräumen und Produktionsflächen im gesamten Kanton Luzern.
- 17 **Wachstumsorientierte Mietmodelle:** Staffelform der Mietkosten entsprechend der Unternehmensentwicklung – attraktiv für Unternehmen und Start-ups mit begrenztem Budget.
- 18 **Produktionsräume & Infrastruktur:** Zugang zu preisgünstigen, gut ausgestatteten Produktionsflächen inklusive gemeinsamer Nutzung von Ausrüstung.
- 19 **Coworking Space:** Aufbau und Betrieb eines Coworking-Bereichs mit Begegnungszonen, Besprechungsräumen und Flächen für Events und Workshops.
- 20 **Zentrale Raumvermittlung:** Eine neutrale Anlaufstelle berät und unterstützt Unternehmen und Start-ups aktiv bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten.
- 21 **Standortsicherung nach der Gründung:** Zielgerichtete Massnahmen zur langfristigen Verankerung von Unternehmen und Start-ups im Kanton Luzern – durch Raum, Netzwerk und Entwicklungsperspektiven.
- 22 **Digitales Raumregister:** Übersichtliches, aktuelles Verzeichnis verfügbarer Räume zur schnellen und transparenten Vermittlung.
- 23 **Netzwerk von Orten der Arbeit:** Kantonales Netzwerk von Räumen für Digitalisierung und Innovation mit flexiblen Mietmodellen und guter Ausstattung.

Marktzugang

Der Kanton Luzern engagiert sich gemeinsam mit seinen Gemeinden als Early Adopter und Innovationspartner für Unternehmen und Start-ups. Öffentliche Institutionen agieren als Pilotkunden und bieten Unternehmen die Möglichkeit, Prototypen und innovative Lösungen in einem realen Umfeld zu testen und weiterzuentwickeln. Ein standardisierter, transparenter Prozess mit kurzen Entscheidungswegen sorgt dafür, dass neue Technologien und Dienstleistungen schnell erprobt und skaliert werden können. Erfolgreiche Tests führen zu wertvollen Referenzen und Sichtbarkeit, sowohl national als auch international.

- 24 **Kanton agiert als Pilotkunde für Markttests:** Kanton und Gemeinden agieren als Testumfeld für Unternehmen und Start-up-Produkte und bieten reale Anwendungsszenarien.
- 25 **Etablieren von schnellen, transparenten Verfahren:** Standardisierte Prozesse ermöglichen kurze Entscheidungswege für Tests und Kooperationen.
- 26 **Kooperation mit Kanton und Gemeinden als Innovationsplattform:** Kanton und Gemeinden im Kanton Luzern öffnen sich gezielt für die Anwendung und Mitgestaltung innovativer Lösungen.

Aufbau von Innovations-Cluster:

Der Kanton fördert den Aufbau branchenspezifischer Innovationscluster, etwa in den Bereichen nachhaltige Technologien, Health-Tech oder Wasserwirtschaft und vernetzt diese gezielt mit der Innovations/Start-up-Community. Ein digitales und physisches Matchmaking-Programm schafft Brücken zu etablierten KMU und ermöglicht Technologie- und Wissenstransfer, gemeinsame Entwicklungsprojekte und Innovationspartnerschaften.

- 27 **Branchenspezifische Clusterentwicklung:** Aufbau und Pflege regionaler Innovationscluster in Schwerpunktthemen wie nachhaltige Technologien, Gesundheit oder Wasserwirtschaft.
- 28 **Matchmaking zwischen Start-ups & KMU:** Vernetzung von Unternehmen und Start-ups mit etablierten Unternehmen, Verbänden und Clustern zur Förderung gemeinsamer Produktentwicklung.
- 29 **Förderung von Technologietransfer & Partnerschaften:** Unterstützung beim Aufbau nachhaltiger Innovationspartnerschaften zwischen Unternehmen, Start-ups und der Wirtschaft.
- 30 **Förderung von Knowledge-Ökosystemen:** Regionale Themenschwerpunkte setzen und den Austausch fördern.
- 31 **Kooperationen etablieren:** Die Zusammenarbeit mit Berufs- / Branchenverbänden verstärken, um den Start-up und Innovations Mindset im Kanton zu fördern.

Luzern als Start-up- und Innovationsregion positionieren:

Mit gezielten Massnahmen stärkt der Kanton Luzern seine nationale und internationale Positionierung als innovationsfreundliche Start-up-Region. Der Fokus liegt auf einer aktiven, professionellen Vermarktung Luzerns als attraktiver Standort für Unternehmen, Gründer:innen, Talente und Investor:innen. Durch internationale Kommunikationsformate, klare Differenzierung gegenüber anderen Regionen (Zürich, Basel, Zug) sowie die Sichtbarmachung lokaler Erfolgsgeschichten wird Luzern als dynamisches Zentrum für Start-ups wahrgenommen und gezielt in globale Netzwerke eingebunden.

- 📌 **Positionierung als Start-up Region:** Zielgerichtete Vermarktung des Kantons Luzern als attraktiver Innovations- und Start-up-Standort mit klarer Differenzierung zu Regionen wie Zürich, Basel oder Zug.
- 📌 **Regelmässige, professionelle Kommunikation:** Kontinuierliche Sichtbarkeit durch digitale und analoge Kommunikationsformate (Newsletter, Social Media, Events, Medienarbeit).
- 📌 **Erfolgsgeschichten aus Luzern sichtbar machen:** Dokumentation und mediale Verbreitung von Best Cases – Start-ups, die erfolgreich im Kanton gegründet und gewachsen sind.
- 📌 **Zielgruppenorientiertes Marketing:** Ansprache von Start-ups, Investoren und Multiplikatoren mit passgenauen Inhalten und Botschaften.
- 📌 **Kanton geht als Beispiel voran:** Mindset und Umgang mit Neuem im Rahmen von impact.luzern vorleben und prägen
- 📌 **Flexwork bewerben:** Promotion von hybriden Arbeitsmodellen in Luzerner Gemeinden und Unternehmen
- 📌 **Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit:** Teilnahme an internationalen Netzwerken, Messen, Konferenzen sowie gezielte Standortpromotion im Ausland.
- 📌 **Internationalisierung des Ökosystems:** Aufbau von Partnerschaften mit internationalen Hubs, Accelerators und Netzwerken – Förderung grenzüberschreitender Kooperationen.
- 📌 **Englischsprachige Kommunikation:** Bereitstellung zentraler Informationen (Websites, Programme, Kontakte) auf Englisch – für internationale Talente, Investor:innen und Gründer:innen.

Beratung & Coaching:

impact.luzern unterstützt zusammen mit Partnerorganisationen Unternehmen und Start-ups im Kanton Luzern gezielt in der Unternehmensentwicklung und fördert ihre Innovations- und Digitalisierungskompetenzen. impact.luzern kombiniert persönlichen Wissensaustausch mit praxisnahen Hilfsmitteln und bietet flexible Formate für individuelle Bedürfnisse.

- 📌 **Wissenstransfer:** Stufengerechter, individueller Wissenstransfer sicherstellen
- 📌 **Beratung & Coaching:** Beratungs- und Coaching Angebot exklusiv für Organisationen im Kanton Luzern ermöglichen.
- 📌 **Tools & Checklisten:** Tools, Checklisten, Anleitungen, Methoden sowie Video Tutorials online, zeitunabhängig verfügbar machen.
- 📌 **Check-up:** Fragebogen für (Erst)analyse von Projekten, Ideen und Strategien verfügbar machen
- 📌 **Workshops:** Entwickeln und anbieten von themenspezifischen Workshops und Schulungen in den Bereichen Innovation und Digitalisierung.

Staatskanzlei
Bahnhofstrasse 15
6002 Luzern

Telefon 041 228 50 33
staatskanzlei@lu.ch
www.lu.ch